

G E S C H Ä F T S B E R I C H T

2012

C H A N C E N D U R C H V E R T R A U E N

**Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien**



RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN IN ZAHLEN

IFRS-KONZERNABSCHLUSS	2012	Vdg. in %	2011	2010	2009
ERTRAGSKENNZAHLEN IN EUR MIO.					
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	42,2	-53,47	90,7	138,4	20,8
Provisionsüberschuss	73,2	6,86	68,5	67,2	54,7
Handelsergebnis	7,6	>100	-1,6	24,2	23,0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-138,3	- >100	-11,5	-13,1	-30,0
Ergebnis assoziierter Unternehmen	238,2	-5,74	252,7	338,7	264,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	287,8	3,94	276,9	321,7	356,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-26,0	- >100	141,2	364,6	195,2
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-64,1	-40,7	108,1*	284,1*	117,7
hievon Anteile anderer Gesellschafter	38,1	15,2	33,1*	80,5*	77,5

BILANZKENNZAHLEN IN EUR MIO.

Bilanzsumme	33.980,5	-0,14	34.029,0	34.641,7	33.578,8
Finanzanlagen	7.018,7	5,87	6.629,6	6.743,1	6.562,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.249,9	4,84	4.053,7	3.841,0	3.619,4
Forderungen an Kreditinstitute	8.275,6	-11,51	9.352,3	10.742,2	11.413,8
Forderungen an Kunden	10.198,5	3,20	9.882,6	9.412,4	8.383,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.961,2	-12,23	14.767,0	16.178,5	16.133,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.643,1	9,47	6.981,9	6.806,8	6.629,4
Eigenkapital	3.420,6	4,66	3.268,4	3.422,8	3.024,7
Eigenmittelquote (Gesamtrisiko) in %	17,32	0,39 PP	16,93	16,10	14,98

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

OPERATIVE KENNZAHLEN

Anzahl der Beteiligungsunternehmen (direkt und indirekt)	rd. 700	-5,4	740	720	720
Standorte d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	3.900	2,6	3.800	3.800	3.900
Umsatz d. wesentl. Beteiligungsunternehmen*	23.000	1,8	22.600	20.300	21.0000
Mitarbeiter d. wesentl. Beteiligungsunternehmen (rd.)	162.000	-1,8	165.000	162.000	163.500

* in EUR Mio.

UNTERNEHMEN	Standorte	Mitarbeiter (rd.)	Investitionen*	Umsatz*
SÜDZUCKER-Konzern	94	17.490	276	6.992
davon AGRANA-Gruppe	56	7.980	97	2.578
LLI-Konzern	52	3.650	47	1.068
NÖ Milch Holding	7	800	19	393
STRABAG SE	500	74.010	**	14.043 (Bauleistung)
DO & CO-Konzern	36	4.170	24	466
RZB-Konzern	3.115	60.000	-	145.955 (Bilanzsumme)
RLB NÖ-Wien	66	1.285	-	32.310 (Bilanzsumme)

* in EUR Mio.

** börsennotiertes Unternehmen, bis Redaktionsschluss keine Zahlen veröffentlicht

INHALT

HIGHLIGHT 2012: ZUBAU ZUM RAIFFEISENHAUS WIEN	4
EDITORIAL	6
VORWORT DES OBMANNES	7
DIE GESCHÄFTSLEITUNG	8
VORWORT DES GENERALDIREKTORS	9
NACHHALTIG AUS ÜBERZEUGUNG	10
MODERNE VERBUNDGENOSSENSCHAFT	12
DAS BETEILIGUNGSPORTFOLIO	13
ALLFINANZ	14
INDUSTRIE	16
ERNEUERBARE ENERGIE	20
MEDIEN	21
DIENSTLEISTUNGEN	22
IMMOBILIEN	23
CORPORATE GOVERNANCE	25
KONZERNLAGEBERICHT 2012	27
Wirtschaftsbericht	28
Nachtragsbericht	45
Prognosebericht	45
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	48
Bilanz	49
Eigenkapitalentwicklung	50
Kapitalflussrechnung	52
ANHANG	54
BESTÄTIGUNGSVERMERK	131
BETEILIGUNGSÜBERSICHT	133

Seit 2012 prägt das weltweit erste Passivbürohochhaus die Skyline am Leopoldstädter Ufer des Donaukanals – der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien (RHW.2). Ende des Jahres 2012 konnten die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und einige ihrer Beteiligungsunternehmen nach nur drei Jahren Bauzeit in das neue Gebäude übersiedeln. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich in Sachen Klimaschutz strenge Richtlinien auferlegt und beim Bau strikt an den Intentionen der „Raiffeisen Klimaschutz-Initiative“ orientiert. Unter der Devise „Nutzung der Standortressourcen“ werden die Elemente Sonne, Wasser, Erde, Luft sowie energiebewusste Bautechnik und moderner Materialeinsatz bestmöglich kombiniert. Eine biogasbetriebene Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage produziert den Großteil der im Haus benötigten Energie zum Heizen, Kühlen und Lüften sowie für den Hausbetrieb selbst. Über diese einmalige Kombination von verschiedenen, die Energieeffizienz steigernden Systemen wird der Energieverbrauch im Vergleich zu ähnlichen Bürohochhäusern um über 50 % reduziert.

Auch bei der Architektur wurde darauf geachtet, das Gebäude harmonisch in das Stadtbild zu integrieren. So konnte die Lücke zwischen dem Raiffeisenhaus Wien (RHW.1) und der IBM-Zentrale geschlossen werden; die dynamisch geschwungene Form des RHW.2 fügt sich der Kurve des Donaukanals. Auf den 78 Metern Höhe verteilen sich 21 Stockwerke mit insgesamt 20.000 m² Bürofläche. Auch die Details zu den Tiefbauarbeiten sind beeindruckend – es wurde 20 Meter tief gegraben und auf sechs Untergeschossen wurden 250 neue Parkplätze angelegt. Sowohl der vorgegebene Zeitplan als auch die geplanten Kosten wurden eingehalten. Die notwendige Bauinvestition von rd. EUR 84 Mio. brachte in den vergangenen, wirtschaftlich herausfordernden Jahren einen wesentlichen Impuls für die heimische Wirtschaft.

1 RHW.1+2 sowie das „IBM-Haus“,
2 Fassade, 3 Kindergarten, 4 Gleichener, 5 Büroräume, 6 Lobby, 7 café+co Café,
8 Klimalamellen, 9 Beeindruckende Architektur,
10 Baustelle, 11 Mitarbeiterrestaurant



EINZIGARTIG KLIMASCHONEND – DER ZUBAU ZUM RAIFFEISENHAUS WIEN





Chronik des Baus

2007:	Ankauf des OPEC-Grundstücks
2008/2009:	Projektentwicklung, Planung, Ausschreibung
2009/2010:	Abbruch des OPEC-Gebäudes
2010/2011:	Tiefbau
27.04.2011:	Grundsteinlegung auf Ebene 06.UG
2011/2012:	Rohbau oberirdisch, Ausbau, Fassadenausbau
26.07.2012:	Gleichenfeier
01.12.2012:	Start der Besiedelung durch die Büronutzer Inbetriebnahme des Cafés von café+co und des neuen Betriebsrestaurants mit 450 Plätzen (SV Catering)
02.01.2013:	Eröffnung des neuen Kindergartens



Ein wichtiger Aspekt stand bei der Planung von Anfang an im Vordergrund: ein solches Gebäude stellt auch einen neuen Mittelpunkt im Bezirk dar. Deshalb wurde darauf geachtet, einige Besonderheiten anzubieten, die nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Menschen in der Umgebung ansprechen sollen. Das RHW.2 beherbergt beispielsweise einen Betriebskindergarten mit insgesamt 80 Betreuungsplätzen, der auch Kindern aus dem umliegenden Gebiet offensteht. Weiters soll das Café im Lobbybereich, neben der hauseigenen Bankstelle, zu einem Ort der Begegnung werden. All diese Details machen den Zubau zum Raiffeisenhaus Wien zu einem perfekten Gebäude im Sinne der Raiffeisen-Philosophie. Das weltweit erste Passivbürohochhaus soll außerdem als Vorbild dienen und neue Maßstäbe für die Zukunft setzen.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Eine wesentliche Erkenntnis hat die Finanz- und Wirtschaftskrise, die uns seit 2008 weltweit intensiv beschäftigt, gebracht: Es war vor allem der große Mangel an gegenseitigem Vertrauen, der die Märkte so nachhaltig erschütterte. Gerade an dieser Krise konnte man beobachten, was passiert, wenn sich die Wirtschaftsteilnehmer nicht mehr aufeinander verlassen.

Mittlerweile beschäftigen sich zahlreiche Sozioökonomien mit der Bedeutung von Vertrauen und stellen fest, dass dies gerade in modernen Gesellschaften unabdingbar für das Funktionieren der Wirtschaft ist. Denn, so der Berliner Forscher Jens Beckett: „Vertrauen eröffnet Kooperationsräume“. Davon sind wir überzeugt und haben daher für den Ihnen vorliegenden Geschäftsbericht auch das Motto: „Chancen durch Vertrauen“ gewählt.

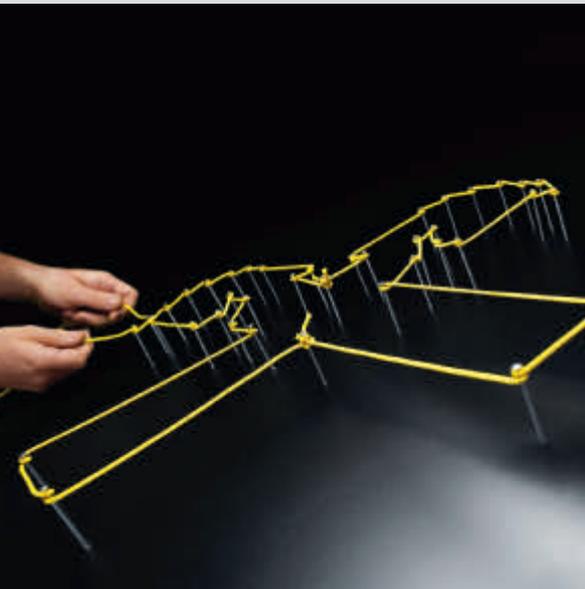
Sich auf jemanden verlassen können – das ist die wesentliche Grundlage für das Funktionieren jeder menschlichen

Gemeinschaft. Ohne gegenseitiges Vertrauen können wir weder in der Familie noch in anderen Partnerschaften glücklich und zufrieden werden, bleibt uns auch in der unternehmerischen Zusammenarbeit der Erfolg verwehrt.

Solidarität und Vertrauen bilden bei Raiffeisen seit mehr als 125 Jahren die Grundlage für gelungenes Wirtschaften. Das betrifft die Beziehung zwischen uns und unseren Kunden ebenso wie jene zu unseren Eigentümern und Geschäftspartnern. Gerade in einem unwirtschaftlichen Umfeld macht gegenseitiges Vertrauen noch stärker und eröffnet zusätzliche Chancen.

Wie gut die Zusammenarbeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsgesellschaften im Verbund funktioniert und wie die Gruppe das gegenseitige Vertrauen nützt, um neue Chancen zu ergreifen, das können Sie in diesem Geschäftsbericht nachlesen. Der Blick auf das Beteiligungsportfolio gibt zudem Auskunft über wesentliche Ereignisse des Jahres 2012 in den einzelnen Unternehmen.

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN



Als Konzernholding managt sie – entsprechend ihrer nachhaltigen Wachstumsstrategie – ihre Beteiligungen an zahlreichen, zum Teil international tätigen Unternehmen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien agiert innovativ und nachhaltig unter Berücksichtigung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten und nützt die Synergien innerhalb des Netzwerks. Für ihre Beteiligungen ist sie ein zuverlässiger und stabiler Eigentümer.

Als Genossenschaft fördert und serviert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder, vor allem die niederösterreichischen Raiffeisenbanken, und ist Impulsgeber für Zukunftsthemen. Ebenso vertritt sie die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Verantwortung für Land und Leute wird auf Basis gelebter Werte in Wirtschaft und Gesellschaft, besonders im sozialen und kulturellen Bereich, wahrgenommen.

Die Mitarbeiter arbeiten teamorientiert und eigenverantwortlich – mit entsprechender fachlicher, sozialer sowie emotionaler Kompetenz – und sichern so höchste Zufriedenheit bei Mitgliedern und Partnern innerhalb eines regionalen und globalen Netzwerks.

VORWORT DES OBMANNES

Das Geschäftsjahr 2012 war bestimmt von anhaltend turbulenten Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten. Dazu kam eine nach wie vor wirtschaftlich schwache Eurozone, gekennzeichnet durch eine Zuspitzung der Staatsschuldenkrise und steigende Arbeitslosigkeit. In diesem wirtschaftlich volatilen Umfeld war das vergangene Jahr für Unternehmen, so auch für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen, überaus herausfordernd.

Insbesondere die Banken standen und stehen unter besonderem Druck: Zusätzlich zu den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sie eine Flut von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regulierungen zu bewältigen. Wenn auch die Intention, nämlich die Finanzwirtschaft krisenresistenter und damit stabiler zu machen, durchaus nachvollziehbar ist, so bleibt doch die Frage, wie und in welcher Geschwindigkeit dies geschehen soll. Zumal die Banken ja auch von politischer Seite durch zusätzliche Steuern und Abgaben verstärkt belastet werden.

Für die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die Regulierungsflut eine ganz besondere Herausforderung, weil man sich auf europäischer Ebene nur an Bankkonzernen und Einzelbanken orientiert. Föderalistisch aufgebaute Bankengruppen wie Raiffeisen müssen verstärkt ihre Stimme erheben, um ihre Positionen zu vertreten. Für jene Punkte, die für die genossenschaftlichen Strukturen von Raiffeisen von besonderer Bedeutung sind, zeichnen sich bereits positive Lösungsansätze ab.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen präsentieren sich in diesen turbulenten Zeiten gut aufgestellt. Um diese Position auch für die Zukunft abzusichern, ist es notwendig, die Zeichen der Zeit rechtzeitig zu erkennen und nachhaltig zu agieren. Das bedeutet, Veränderungen bewusst herbeizuführen, wo diese notwendig sind und dennoch Bewährtes zu erhalten. Immerhin sind Kontinuität und Stabilität Werte, die Raiffeisen seit über 125 Jahren auszeichnen. Intensive Zusammenarbeit in der Raiffeisen-Familie ist dabei eine wichtige Voraussetzung, um strategische Entscheidungen gemeinsam zu treffen und diese rasch und effizient nach dem bewährten Grundsatz der Subsidiarität umzusetzen.

Im Jahr 2012, dem Internationalen Jahr der Genossenschaften, wurden die Weichen für die Zukunft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowohl auf Funktionärs-ebene als auch im Management neu gestellt. Dr. Christian



Konrad, der als Obmann mit Weitblick die Geschicke der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit 1990 strategisch bestimmt hatte, hat mich in den entsprechenden Gremien als seinen Nachfolger in dieser Funktion vorgeschlagen. Das höchste Organ der Genossenschaft, die Generalversammlung, hat mich am 4. Mai 2012 mit überwältigender Mehrheit zum Obmann gewählt. Zum neuen Generaldirektor wurde von den Organen Mag. Klaus Buchleitner bestellt.

Im Namen der gesamten Raiffeisen-Familie NÖ-Wien sage ich Dr. Christian Konrad ein herzliches „Danke“ für so vieles, was hier aufgezählt den Rahmen dieses Vorwortes bei Weitem sprengen würde. Raiffeisen trägt seit Jahrzehnten seine Handschrift. Er hat Raiffeisen geprägt und zu der Unternehmensgruppe gemacht, an der wir heute weiterarbeiten können. Mein Dank gilt aber auch der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding sowie allen Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Stärke von Raiffeisen war und ist das Mit.Einander. Ich bekenne mich klar zur Struktur des dezentralen, dreistufigen Verbundes. Sie ist die optimale Form, um auch in Zukunft die Kräfte effizient zu bündeln bzw. zu vervielfältigen. Im Mittelpunkt unseres Wirtschaftens stehen – in guten und in schwierigen Zeiten – die Menschen in den jeweiligen Regionen. Ihnen sind wir verpflichtet.

Mag. Erwin Hameseder
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien



v.l.n.r.: Dir. Mag. Veronika Haslinger, GD Mag. Klaus Buchleitner, Dir. Mag. Michaela Steinacker, Dir. Dr. Kurt J. Miesenböck.

Mag. Klaus Buchleitner, MBA, Generaldirektor

Jahrgang 1964; Studium der Rechts- und Handelswissenschaften; MBA INSEAD, Fontainebleau. Ab 1988 Mitarbeit bei Forschungs- und Unternehmensberatungsprojekten; danach Controlling und Strategisches Management in der Girozentrale Bank AG. 1995 Bereichsleiter für Finanzen und Controlling in der Raiffeisen Ware Austria AG, 1997 Mitglied des Vorstandes, Vorstandsvorsitzender ab 2002, ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG in München. Seit 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien.

Mag. Buchleitner ist für die Bereiche Generalsekretariat, Genossenschaftsentwicklung, Kommunikation, Marketing, Konzernsteuerung und Risikomanagement zuständig.

Mag. Veronika Haslinger, Direktorin

Jahrgang 1972; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, 2001 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungsmanagement, 2009 Abteilungsleitung Beteiligungsmanagement, seit Mitte 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement und Steuern verantwortlich.

Dr. Kurt J. Miesenböck, Direktor

Jahrgang 1963; Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Ab 1986 Universitätsassistent, 1990 Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Abteilungsleiter / Hauptabteilungsleiter des strategischen Geschäftsfelds Beteiligungen. Seit 2001 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Dr. Miesenböck ist für die Bereiche Finanzierung sowie Konzern-Rechnungswesen zuständig.

Mag. Michaela Steinacker, Direktorin

Jahrgang 1962; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1986 Büroleiterin Ziviltechnikerbüro, 1988 Ministersekretärin im BM für Umwelt, Jugend und Familie, ab 1992 führende Positionen in der Immobilienwirtschaft, ab 2005 Geschäftsführerin ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und ÖBB-Werbecenter GmbH. Seit Mitte 2008 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Mag. Steinacker zeichnet für die Bereiche Immobilien, Betriebsmanagement und Erneuerbare Energie verantwortlich.

VORWORT DES GENERALDIREKTORS

Der diesjährige Geschäftsbericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht so wie jener der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien unter dem Motto „Chancen durch Vertrauen“. Dieses Motto bezieht sich nicht nur auf die genossenschaftliche Ausrichtung und Unternehmensphilosophie der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, sondern auch auf die aktuelle wirtschaftliche Situation, in der Vertrauen zentral für das Entstehen und Wahrnehmen neuer Chancen ist.

Vertrauen ist eine Kraft, die in allen Aspekten des menschlichen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens von entscheidender Bedeutung ist. So hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2012 ihre Kraft unter Beweis gestellt.

Die in Österreich einzigartige, in sechs Kerngeschäftsfelder diversifizierte Konzernstruktur ist einer der Garanten für die Robustheit und Stabilität der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien. Gerade dank der Diversifikation konnten negative Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation in Teilbereichen durch gute Entwicklungen in anderen Konzernteilen ausgeglichen werden.

So erzielten beispielsweise vor allem die Beteiligungen im Bereich der landwirtschaftlichen Verarbeitung 2012 ausgezeichnete Ergebnisse. Im Bereich der Medien wurde mit dem Verkauf der Außenwerbefirma EPAMEDIA ein entscheidender Schritt zur zukünftigen Ergebnisverbesserung gesetzt. Ebenso konnte das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durch die Abgabe der Fachmarktzentren weiter optimiert werden. Nach wie vor in der Aufbauphase befindet sich der Bereich der Erneuerbaren Energien. Unsere vielfältigen Bankbeteiligungen litten 2012 trotz einer operativ ausgezeichneten Geschäftsentwicklung vor allem unter dem marktbedingt niedrigen Zinsniveau und gleichzeitig sinkenden Margen im Einlagengeschäft. Darüber hinaus belasteten Sonderfaktoren, wie insbesondere der Verkauf der Anteile an der Raiffeisenbank Ungarn, das in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidierte Ergebnis der RLB NÖ-Wien erheblich.

Obwohl sich die Mehrzahl der Beteiligungen geschäftlich ausgezeichnet entwickelt hat, musste die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2012 einen Ergebnisrückgang hinnehmen. Dies war ausschließlich durch eine Vielzahl von Sonderfaktoren bedingt, insbesondere Wertberichtigungen. Im IFRS-Abschluss wurde – anders als im



deutlich positiven UGB-Ergebnis – durch zusätzliche, beträchtliche Abwertungserfordernisse aufgrund der Umstellung von IFRS-Bewertungsparametern ein negatives Konzernergebnis ausgewiesen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist genossenschaftlich organisiert. Ihre Eigentümer, allen voran die 70 niederösterreichischen Raiffeisenbanken, bilden das stabile Rückgrat der Unternehmensgruppe. Nachhaltige Strategien und gegenseitiges Vertrauen stehen in der Zusammenarbeit zwischen Eigentümern, Partnern und Beteiligungsunternehmen im Mittelpunkt.

Strategisch wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an ihrem erfolgreichen Weg der letzten Jahre festhalten. Die neuen Regularien nach Basel III bedingen jedoch eine Konsolidierungsphase. Gerade in dieser Phase ist die Steuerung der Beteiligungen vor allem unter dem Gesichtspunkt der Eigenkapitalrentabilität, aber auch im Hinblick auf das zukünftige Ergebnispotenzial und die strategischen Perspektiven entsprechend anzupassen.

Ich danke allen Führungskräften und Mitarbeitern für Ihre ausgezeichneten Leistungen und den Geschäftspartnern und Eigentümern für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit.


Mag. Klaus Buchleitner
Generaldirektor

NACHHALTIG AUS ÜBERZEUGUNG

Raiffeisen ist die vertrauenswürdigste Bankenmarke Österreichs. Dies ergab eine 2012 durchgeführte Studie des Online-Markt- und Meinungsforschungsunternehmens Marketagent.com. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist sich der Verantwortung für dieses entgegengebrachte Vertrauen bewusst. Im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags verfolgt sie eine Philosophie, die den Schutz und die Förderung des Individuums und des regionalen Lebensraums zum Ziel hat. Denn Nachhaltigkeit bedeutet für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Verantwortung zu übernehmen – für die Umwelt, für die Menschen, die bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien arbeiten, aber auch für die Gesellschaft.

UMWELTBEWUSSTES HANDELN

Der behutsame Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen ist bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen besonders wichtig. So setzen vor allem die Industrieunternehmen im Portfolio auf nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung wie etwa die AGRANA mit einer CO₂-Rückgewinnungsanlage oder die NÖM, die umfassende CO₂-Einsparungen durch Prozessoptimierungen möglich machte. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trägt mit dem Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ dem Bedarf nach Alternativen zu fossilen Energieträgern Rechnung (siehe Seite 20).

Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist der Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recyclebaren Materialien eine Selbstverständlichkeit. Im Vergleich zu anderen Finanzdienstleistern weist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen überdurchschnittlich niedrigen Ressourcenverbrauch bei Strom und Wasser auf. Bei Papier, Abfall und Wärmeverbrauch liegt sie auf gutem Niveau (siehe Grafik). Maßnahmen für die Mitarbeiter wie Fahrtkostenzuschüsse für öffentliche Verkehrsmittel oder die Bereitstellung von Dienstfahrrädern sollen das Bewusstsein für umweltschonendes Handeln schärfen.

RESSOURCENVERBRAUCH 2012 (pro Mitarbeiter)

Strom:	1.215 kWh/MA
Heizung:	3.587 kWh/MA + 156 kWh/m ²
Papier:	pro Tag 32,9 Blatt/MA
Wasser:	pro Tag 43,9 l/MA
Abfallaufkommen:	245 kg/MA



Nachhaltigkeit bedeutet für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Verantwortung für Menschen, Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen.

Nachhaltige Immobilienentwicklung. Auch bei der Immobilienentwicklung spiegelt sich das Umweltbewusstsein der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wider. So verbraucht der neue Zubau zum Raiffeisenhaus Wien (RHW.2) durch die Nutzung der Standortressourcen in Kombination mit einer eigenen Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage und modernster Bautechnik gegenüber herkömmlich gebauten Bürohochhäusern um 50 % weniger Energie. Das RHW.2 erhielt bereits vor Fertigstellung die Zertifizierung zum ersten Bürohochhaus nach Passivhausstandards der Welt (siehe Seite 4-5). Weiters wurde es nach den Kriterien des Bewertungssystems Total Quality Building (TQB) der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen geprüft und erhielt 949 von 1.000 möglichen Punkten, was die Höchstnote in Gold bedeutet. Auch der neue Gebäudekomplex GREEN Worx, der Mitte 2013 fertig gestellt wird, zeichnet sich durch eine nachhaltige Bauweise aus. 2011 erhielt er als erstes österreichisches Projekt die internationale Green-Building-Auszeichnung LEED in Platin (siehe Seite 23-24).

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. Um die vielen Aktivitäten zum Klimaschutz der unterschiedlichen Raiffeisenorganisationen zu bündeln und Synergien zu heben, wurde im Jahr 2007 die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) gegründet, bei der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gründungsmitglied ist. Mittlerweile sind elf Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, darunter die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, AGRANA und RENERGIE, Mitglied der RKI. 2012 wurden im Rahmen der RKI auch bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mehrere interne Aktivitäten durch- bzw. weitergeführt. Dazu zählt etwa ein Energiespartag, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für umweltschonendes Verhalten organisiert wurde. Auch der oben beschriebene Zubau zum Raiffeisenhaus Wien orientiert sich strikt an den Intentionen der RKI.

VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER

Die Angebote und Maßnahmen für die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind – wie auch die Unternehmen selbst – sehr unterschiedlich. Gemein ist ihnen aber die Ansicht, dass das Know-how und auch die Gesundheit der

Mitarbeiter wesentliche Faktoren für den Erfolg der gesamten Gruppe sind.

Weiterbildung. Jeder Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien widmete sich 2012 im Durchschnitt rd. vier Tage der Ausbildung. Neben dem fachlichen Know-how soll aber auch die soziale Kompetenz der Mitarbeiter gefördert werden. So werden Beschäftigte, die sich beispielsweise bei der freiwilligen Feuerwehr engagieren, in Akutfällen freigestellt. Seit Beginn der Kardinal König Patenschaft für die Gruft im Jahr 2006 haben die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding und auch der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien die Möglichkeit, für Klienten der Wiener Caritas-Obdachloseneinrichtung eine warme Mahlzeit zu kochen. Insgesamt wurden dabei rd. 27.000 Portionen serviert.

Sozialleistungen. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Wohl ihrer Mitarbeiter wichtig. Daher bietet das Unternehmen zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie eine betriebliche Pensionsvorsorge, einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung oder eine kostenlose Gesundheitsuntersuchung.

Familienfreundlichkeit. Seit sechs Jahren trägt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. Die Re-Auditierung, bei der die Erreichung der festgelegten Ziele überprüft und der Maßnahmenplan für die nächsten drei Jahre festgelegt werden, wird für 2013 angestrebt. Flexible Arbeitszeitmodelle sind ebenso familienfreundliche Maßnahmen des Unternehmens wie etwa das zwei Mal im Jahr stattfindende Mutter/Vater-Kind-Frühstück für Eltern in Karenz. Der neue Betriebskindergarten, der Anfang des Jahres 2013 eröffnet wurde, soll zu einer weiteren Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

mit.gestalten. Unter dem Titel „mit.gestalten“ wurde im Jahr 2010 von Raiffeisen-Holding und Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien eine mehrjährige Initiative ins Leben gerufen, die unter Einbindung der Mitarbeiter wertvolle Impulse für die Zukunft liefern sollte. Dabei wurden verschiedene Themenbereiche – von Integration über Chancengleichheit bis hin zum Dialog zwischen den Generationen – analysiert und bearbeitet. Auch im Jahr 2012 konnten Handlungsfelder aufgespürt und Maßnahmen für Kunden und Mitarbeiter entwickelt und umgesetzt werden.

VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT

Der Mensch steht bei Raiffeisen im Mittelpunkt des Handelns. Seit mehr als 125 Jahren sind die Raiffeisenorganisationen mit den Menschen ihrer Region eng ver-

bunden. Auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien übernimmt Verantwortung für die Bevölkerung ihrer Kernregion – also Niederösterreich und Wien.

Soziales Engagement. Seit zwölf Jahren verzichtet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf die Vergabe von Weihnachtsgeschenken und spendet stattdessen EUR 30.000 an sechs bedürftige niederösterreichische Familien. Über den Verein „Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien“ unterstützt das Unternehmen außerdem soziale Projekte von niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Im Jahr 2012 wurden neun ausgewählte Initiativen mit rd. EUR 16.000 gefördert. Aber auch über die heimischen Grenzen hinaus beweist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit ihren Beteiligungsunternehmen soziales Engagement. Organisationen wie das Straßenkinderprojekt „Concordia“ in Rumänien, Moldawien und Bulgarien oder das Waisenkinderprojekt „Auro Danubia“ in Rumänien werden ebenso unterstützt wie der Verein „Europahaus Pulkau“.

Partnerschaft. Hochwasserkatastrophen oder Murenabgänge sind seit Jahren keine Seltenheit mehr. Den Menschen, die von solchen Katastrophen betroffen sind, rasch und effizient helfen zu können, ist das Ziel der seit zwölf Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando NÖ. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien organisiert bei Bedarf Unterstützung durch ihre Beteiligungsunternehmen. So stellt der Baukonzern STRABAG schweres Gerät zur Verfügung, die UNIQA versichert die Maschinen und NÖM und café+co sorgen für Zusatzverpflegung. Um bei Katastrophen noch effizienter helfen zu können, wurde im Jahr 2010 auch eine Partnerschaft mit dem Landesfeuerwehrverband NÖ geschlossen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Feuerwehrjugend.

Sponsoring. Bei den Marketing-Aktivitäten handelt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ebenfalls nach dem genossenschaftlichen Prinzip der Nachhaltigkeit. Mittel- bis langfristige Kooperationsvereinbarungen stehen dabei im Fokus. Beispiele für Initiativen und Einrichtungen, die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt werden, sind u.a. das NÖ Landesmuseum, das Stift Zwettl, die NÖ Landjugend, das Musikfestival Grafenegg, „Klassik unter Sternen“ mit Elina Garanča oder das Sportland NÖ.

Das Karenzfrühstück erfreut sich sowohl bei Eltern als auch Kindern großer Beliebtheit.



MODERNE VERBUNDGENOSSENSCHAFT

Ihre „Chancen durch Vertrauen“ hat die Raiffeisen-Bankengruppe in den mehr als 125 Jahren ihres Bestehens stets zu nützen gewusst. Als Genossenschaften genießen die Raiffeisenbanken mit den jährlichen Generalversammlungen und ihren gewählten Funktionären ein besonderes Vertrauen ihrer Mitglieder und Kunden und haben für diese bereits vielfach Nutzen gestiftet. Auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien genießt als moderne Verbundgenossenschaft das Vertrauen ihrer 170 Mitglieder, deren wichtigste Gruppe die nö. Raiffeisenbanken sind. Stabile und qualifizierte Eigentümerbeziehungen prägen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ebenso wie die genossenschaftlich strukturierten nö. Raiffeisenbanken.

Die wesentlichste Aufgabe einer Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder (materiell und immateriell). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird aus dem Geschäftsjahr 2012 an ihre Mitglieder und Eigentümer EUR 41,5 Mio. (VJ: 39,2 Mio.) ausschütten. Zu den immateriellen Förderungen zählen neben dem Mitgliederförderungsprogramm Mit.Einander auch umfassende Beratungsleistungen. Eine bereits mehrjährige Herausforderung ist die Erarbeitung der Maßnahmen zur Erfüllung der bevorstehenden Eigenkapitalerfordernisse, die unter dem Begriff „Basel III“ zusammengefasst werden. Sowohl für die quantitative Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien als auch die qualitative Ausgestaltung der Eigenkapitalbestandteile trifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien alle Vorbereitungen, um die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien für die erwarteten nationalen und internationalen Vorschriften zu rüsten.



Das Internationale Jahr der Genossenschaften der UNO nahm die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum Anlass, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen unter dem Motto „Werte.leben“ die genossenschaftlichen Prinzipien stärker bewusst zu machen.

Jahr der Genossenschaften. Auf dem österreichischen Bankenmarkt nimmt Raiffeisen mit seiner genossenschaftlichen Struktur eine besondere Rolle ein, der gerade im Jahr 2012 – dem Internationalen Jahr der Genossenschaften – verstärkte Aufmerksamkeit zukommen sollte. Während die UNO mit der Proklamierung des Schwerpunktjahres vor allem die Genossenschaften in



den Entwicklungsländern hervorheben wollte, sollten in den europäischen Ländern die vielfältigen Leistungen der Genossenschaften in allen Branchen betont werden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nahm dies zum Anlass, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen unter dem Motto „Werte.leben“ die Bedeutung der genossenschaftlichen Werte stärker bewusst zu machen – von einer Artikelserie in einem Wochenmagazin bis hin zur Unterstützung der „Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung“ in Wien.

Ausbildung. Einen wesentlichen Bestandteil der genossenschaftlichen Struktur der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ werden auch in Zukunft die rd. 1.500 ehrenamtlichen Funktionäre bilden. Sie sind unverzichtbar in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen den Raiffeisenbanken und ihren Mitgliedern, erfüllen aber auch wesentliche Aufgaben in der Leitung und Kontrolle der Banken. Um den verschärften rechtlichen Erfordernissen Rechnung zu tragen, wurden die Ausbildungsangebote für Funktionäre bedeutend ausgebaut und um eine neue Ausbildungsschiene für Spitzenfunktionäre ergänzt. Die Aus- und jährliche Weiterbildung wird auch künftig verpflichtend für die Übernahme einer Funktion im genossenschaftlichen Vorstand sowie im Aufsichtsrat einer Raiffeisenbank sein.

Kosovo. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt seit Jahren unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ landwirtschaftliche Genossenschaften im Kosovo beim Aufbau. Die daraus entstandenen Kontakte wurden 2012 zur Unterstützung eines neuen Projektes genutzt: Eine österreichische Hilfsorganisation, die mit regelmäßigen Medikamentenlieferungen die medizinische Versorgung verbessern will, konnte über einen führenden Proponenten der Genossenschaften eine vertrauenswürdige Infrastruktur zur Verteilung im Land aufbauen.

DAS BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist direkt und indirekt an mehr als 700 Gesellschaften beteiligt. 111 davon werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert, neun werden at equity berücksichtigt. Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – inklusive der RZB/RBI-Gruppe – beschäftigen weltweit an rd. 3.900 Standorten rd. 162.000 Mitarbeiter.

Als zuverlässiger, starker Eigentümer sieht sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vor allem als Drehscheibe für ihre Beteiligungen. Synergien in der Gruppe werden genutzt, das Know-how wird gebündelt und gegenseitige Unterstützung geboten. Obwohl sich die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sehr stark im Ausland engagieren, befinden sich deren Konzernzentralen in Österreich. Das sichert Vertrauen und Stabilität für alle Unternehmen im Netzwerk. Ein wesentlicher Teil des Umsatzes und des Ergebnisses wird in den Ländern Mittel-, Ost- und Südeuropas erwirtschaftet. Vor allem bei Banken und Industrie reicht das Engagement in den EU-Mitgliedsstaaten der beiden jüngsten Erweiterungsrounds bis in die späten 80er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück.

Das Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die Kerngeschäftsfelder Allfinanz, Industrie, Erneuerbare Energie, Medien, Dienstleistungen und Immobilien.



Allfinanz. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ist die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und Haupteigentümer der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und damit indirekt wesentlich an der Raiffeisen Bank International AG beteiligt. Die RLB NÖ-Wien ist Zentralinstitut der 70 selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken. In Wien ist sie als Universalbank tätig und gewinnt mit ihrem Wachstumskurs seit Jahren Marktanteile.

Industrie. Im Kerngeschäftsfeld Industrie liegt der Schwerpunkt auf Unternehmen im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung. Dazu zählen die AGRANA Beteiligungs-AG und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in den Segmenten Zucker, Stärke, Frucht, CropEnergies und Spezialitäten, die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG mit ihren Geschäftsfeldern Mehl & Mühle sowie Vending und die zweitgrößte Molkerei Österreichs, die NÖM AG. Die STRABAG SE, einer der führenden Baukonzerne Europas, ist die fünfte wesentliche Industriebeteiligung im Portfolio.

Erneuerbare Energie. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich seit einigen Jahren im Bereich der erneuerbaren Energie. Ihre 100 %-Tochter RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH entwickelt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern Windprojekte und betreibt Anlagen in den Bereichen Photovoltaik und Biogas.

Medien. Die Medienbeteiligungen reichen von Print- bis hin zu elektronischen Medien. Der Bereich der Printmedien umfasst Beteiligungen am KURIER, an der Media-print Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH & Co KG, der Verlagsgruppe NEWS GmbH und der Niederösterreichische Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH. Zu den elektronischen Medien im Portfolio zählen u.a. SAT.1 Privatfunk und Programmgesellschaft m.b.H. und Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG.

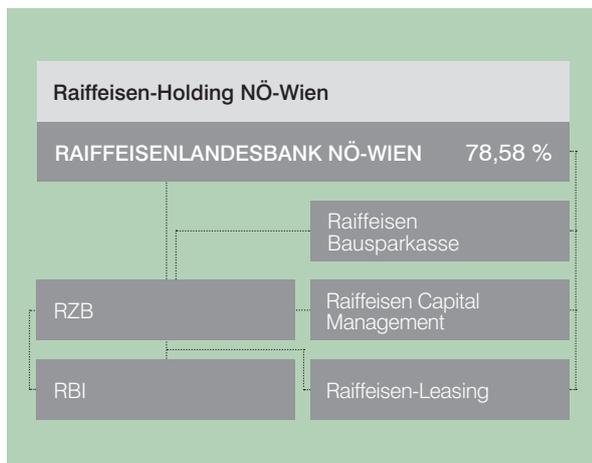
Dienstleistungen. Das Dienstleistungsportfolio umfasst unter anderem das weltweit agierende Gastronomieunternehmen DO & CO AG, die Versicherungsunternehmen UNIQA Versicherungen AG und die NÖ Versicherung AG sowie die Raiffeisen Reisebüro Ges.m.b.H. Weiters finden sich Agenturen wie die AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH oder die Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H. im Portfolio.

Immobilien. Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilien liegt auf Büroimmobilien in Wien. Beteiligungen im Gesundheitsbereich, regionale Beteiligungen in Niederösterreich und Wien sowie die Beteiligungen an Immobilien-Gesellschaften wie an der Raiffeisen evolution project development GmbH und der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH ergänzen das Portfolio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tritt im Immobiliensektor einerseits als langfristiger Finanzinvestor und andererseits als Projektentwickler auf.

RAIFFEISENLANDESBANK NÖ-WIEN

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) zusammengefasst und stellen die bedeutendste Säule des Raiffeisen-Holding-Konzerns dar. Die RLB NÖ-Wien, die rd. 1.300 Mitarbeiter beschäftigt, verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit dem Prinzip der nachhaltigen Geschäftspolitik und der risikobewussten Steuerung.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält mit 78,58 % die qualifizierte Mehrheit an der RLB NÖ-Wien, die restlichen 21,42 % stehen im Direktbesitz der genossenschaftlich strukturierten niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Diese sind wiederum die wesentlichste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Zusammen bilden die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien).



BETEILIGUNGEN DER RLB NÖ-WIEN

Die RLB NÖ-Wien ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), des Zentralinstituts der Raiffeisen-Bankengruppe in Österreich. Über die RZB ist die RLB NÖ-Wien wesentlich an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Für die RBI, an der die RZB indirekt rund 78,5 % der Aktien hält, bilden sowohl Österreich als auch Zentral- und Osteuropa den Heimmarkt.

Darüber hinaus hält die RLB NÖ-Wien Beteiligungen – sowohl direkt als auch indirekt über die RZB – an der Raiffeisen Bausparkasse, der Raiffeisen Capital Management (RCM) sowie an der Raiffeisen-Leasing. Die RLB

NÖ-Wien, ihre Eigentümer und ihre Beteiligungsunternehmen arbeiten eng zusammen und heben dadurch wesentliche Synergien für ihre Kunden.

RAIFFEISEN IN WIEN

In der Bundeshauptstadt Wien ist die RLB NÖ-Wien mit der Marke „Raiffeisen in Wien. Meine BeraterBank“ auf Expansionskurs und gewinnt seit Jahren deutlich an Marktanteilen. Derzeit beträgt in Wien der Kundenanteil bei Privatkunden 12 % und bei Kommerzkunden 22 %. Im Segment der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rd. EUR 5 bis 10 Mio. beläuft sich der Marktanteil auf 33 %. Das bedeutet, dass jedes dritte Klein- und Mittelunternehmen Raiffeisen in Wien vertraut. Neben einer Steigerung bei den Kundenzahlen konnte die RLB NÖ-Wien im Jahr 2012 auch bei Unternehmenskrediten in Summe ein Wachstum von rd. 6 % verzeichnen.

Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden werden derzeit an 66 Wiener Standorten rd. 265.000 Kunden der RLB NÖ-Wien betreut. Neben sechs speziellen Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe stehen in Wien 48 Filialen für den Privatkundenbereich und sieben Private Banking-Teams für gehobene Privatkunden zur Verfügung. An zusätzlichen fünf Standorten bietet die Raiffeisen-MitarbeiterBeratung einen speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund an.

HIGHLIGHTS DER RLB NÖ-WIEN

Auslandsschwerpunkt. Die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien startete im Jahr 2012 einen Beratungsschwerpunkt zum Auslandsgeschäft. Dieser zeigte schon Ende des Jahres erste Erfolge: So konnten durch gezielte Sensibilisierung der Kunden die Exportrahmenkredite (Exportfonds, KRR) verdoppelt werden.

Ethnobanking. Eine Erfolgsgeschichte der RLB NÖ-Wien stellt seit 2008 die mehrsprachige Kundenbetreuung dar. Mitarbeiter, die selbst Migrationshintergrund haben, beraten Kunden von Raiffeisen in Wien auf Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Der spezielle Service, der auch die Übersetzung wichtiger Produktunterlagen und auf die Bedürfnisse zugeschnittene Produkte beinhaltet, wird mittlerweile für Privatkunden an zehn Standorten angeboten.

1-IT. Eine besonders wichtige Maßnahme im IT-Bereich stellt das Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ (1-IT) der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich dar. Die RLB NÖ-Wien nimmt daran engagiert und mit großem Ressourceneinsatz teil. 2012 wurde im Rahmen der umfangreichen Maßnahmen ein Schwerpunkt auf die konzeptionelle Arbeit sowie die Softwareentwicklung gelegt. Außerdem wurden bereits erste harmonisierte IT-Lösungen erfolgreich eingesetzt.

Basel III. Trotz der teils großen Unsicherheit über den Umfang der Auswirkungen der in Gesetzgebung befindlichen neuen regulatorischen Rahmenbedingungen, wurde bereits 2012 ein Schwerpunkt auf die Vorbereitung auf Basel III gelegt. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Raiffeisenbank-Vertretern wurden wichtige Maßnahmen für die gesamte RBG NÖ-Wien erarbeitet. Ein eigens entwickeltes Simulationstool ermöglicht beispielsweise die Auswirkungen der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen auf einzelne Raiffeisenbanken zu analysieren. Dies stellt sicher, dass notwendige Optimierungsmaßnahmen frühzeitig eingeleitet werden können.

Social Media. Eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der RLB NÖ-Wien und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gab es im Bereich Social Media: 18 Banken haben im Jahr 2012 Workshops der RLB NÖ-Wien zur Definition der Einsatzmöglichkeiten des neuen Mediums „facebook“ in Anspruch genommen.

Private Banking in NÖ. Im Rahmen der stetigen Optimierung der Qualität der Kundenbetreuung wurde 2012 außerdem ein besonderer Fokus auf Private Banking gelegt und in Niederösterreich ein einheitlicher Marktauftritt unter der Marke „Raiffeisen Private Banking Niederösterreich“ umgesetzt. In Hinkunft sind eine einheitliche Aus- und Weiterbildung der Kundenbetreuer sowie adäquate Beratungsräume an jedem Private Banking-Standort in Niederösterreich garantiert.



600 Mitarbeiter von „Raiffeisen in Wien“ starten jedes Jahr mit einem gemeinsamen Frühstück in den Weltspartag.

NIEDERÖSTERREICHISCHE RAIFFEISENBANKEN

Im Jahr 2012 konnten die niederösterreichischen Raiffeisenbanken 11.000 Neukunden (+ 1,2 %) gewinnen. Mit insgesamt 955.000 Kunden beziehungsweise einem Marktanteil von 43 % ist die Raiffeisen-Bankengruppe in Niederösterreich der wichtigste Nahversorger im Finanzdienstleistungsbereich. Als Spitzeninstitut unterstützt die RLB NÖ-Wien gemäß ihrem Gründungsauftrag und ihrer Satzung die 70 selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren 474 Zweigstellen in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts. Dazu zählen strategische und operative Betreuungs- und Beratungsleistungen sowie Clearing und Cash Management. Auf Basis von gemeinsam erarbeiteten, mittelfristigen Zielen für die gesamte RBG NÖ-Wien werden diese Leistungen ständig weiterentwickelt und optimiert. So wurde 2012 die Unterstützung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken in Vertriebsfragen für das Privatkundengeschäft neu organisiert. Außerdem nahm die Vorbereitung auf die neuen Regularien unter Basel III breiten Raum ein.



DER RLB NÖ-WIEN KONZERN IN ZAHLEN

	2012	Vdg. in %	2011	2010*
Konzernbilanzsumme in EUR Mio.	32.310	0,7	32.101	32.682
Forderungen an Kunden	10.465	3,7	10.094	9.680
Forderungen an Kreditinstitute	10.042	-8,0	10.915	12.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.090	10,9	7.294	7.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.643	-12,4	14.429	15.899
Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdartteilen	22,5	-79,7	110,8	308,6
Kernkapitalquote Gesamtrisiko in %	10,3	0,9 PP	9,4	9,0
Eigenmittelquote Gesamtrisiko in %	14,9	0,8 PP	14,1	13,1
Konzern-Cost/Income-Ratio in %	64,5	12,3 PP	52,2	34,6
Mitarbeiter (Durchschnitt, Vollzeitäquivalent)	1.285	1,5	1.266	1.231
Standorte	66	0	66	67

* Im Vergleichsjahr 2010 wurden die Konzernbilanz und die bankaufsichtlichen Kennzahlen an die nunmehrige Darstellung angepasst. Die geänderte Bewertungsmethode hat auf die Konzernerfolgsrechnung und die sonstigen Kennzahlen nur eine unwesentliche Auswirkung, daher wurde auf eine Anpassung verzichtet.

INDUSTRIE

Der Schwerpunkt im Kerngeschäftsfeld Industrie liegt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie. Im Sinne einer breiten Diversifikation reicht das Industrieportfolio über unterschiedliche Branchen – von der landwirtschaftlichen Veredelung bis hin zur Baubranche. Die größten Herausforderungen für die Unternehmen im Jahr 2012 waren einerseits die hohe Volatilität der Rohstoffpreise und andererseits die schwache Konjunktur. Dennoch konnten sich die Industriebeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – vor allem dank zeitgerecht gestarteter Einsparungs- und Optimierungsprogramme sowie dem Vorantreiben von Innovationen – auch im Jahr 2012 gut behaupten.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist als Veredelungskonzern landwirtschaftlicher Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht aktiv. AGRANA zählt zu den führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie der führende Fruchtsaftkonzentrathersteller Europas. Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an AGRANA in der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält an AGRANA einen durchgerechneten Anteil von rd. 30 %, die österreichischen Eigentümer halten insgesamt 37,75 %. Mit einem Streubesitz von 24,5 % notiert AGRANA im Prime Market an der Wiener Börse. Die verbleibenden Anteile von 37,75 % hält die deutsche Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt. Die Konsolidierung der AGRANA in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt at equity.

In einem herausfordernden Umfeld ist es AGRANA im Geschäftsjahr 2011/12 (01.03.2011 – 29.02.2012) gelungen, den Konzernumsatz um 19 % auf EUR 2.577,6 Mio.

AGRANA IN ZAHLEN

	2011/12	Vdg. in %	2010/11	2009/10
Umsatzerlöse in EUR Mio.	2.577,6	19,0	2.165,9	1.989,2
Operatives Ergebnis vor Sondereinflüssen in EUR Mio.	232,4	80,7	128,6	91,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in EUR Mio.	97,1	73,7	55,9	48,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)	7.982	-3,2	8.243	7.927
Dividende je Aktie in EUR	3,60	50,0	2,40	1,95



Die Biogasanlage im ungarischen Kaposvár (AGRANA) verbessert die CO₂-Bilanz der an die Biogasanlage angeschlossenen Zuckerfabrik erheblich.

zu steigern (VJ: 2.165,9 Mio.). Das operative Ergebnis übertraf mit EUR 232,4 Mio. (VJ: 128,6 Mio.) den Vorjahreswert um rd. 80 %. Dieser Erfolg beruhte auf Effizienzmaßnahmen, aber auch auf vorteilhaften Marktentwicklungen in einigen Geschäftsbereichen. Lediglich im Segment Frucht musste AGRANA einen Ergebnismrückgang hinnehmen. Im laufenden Geschäftsjahr 2012/13 setzte AGRANA die erfreuliche Entwicklung fort. Der Umsatz stieg in den ersten drei Quartalen (01.03.2012 – 30.11.2012) deutlich um 22,4 % auf EUR 2.389,3 Mio. (VJ: 1.952 Mio.), das operative Ergebnis erhöhte sich leicht um 2,8 % auf EUR 204,3 Mio. (VJ: 198,7 Mio.). Zurückzuführen war dies vor allem auf die positiven Marktentwicklungen und Absatzsteigerungen in den Segmenten Zucker und Frucht. AGRANA rechnet für das Gesamtjahr 2012/13 bei einem insgesamt leichten Volumenzuwachs und einem weiterhin hohen Preisniveau nach wie vor mit einem Anstieg des Konzernumsatzes auf über EUR 3,0 Mrd. (VJ: 2,6 Mrd.). Das operative Ergebnis wird auf Vorjahresniveau erwartet.

Highlights bei AGRANA

Grundsteinlegung. Im Mai wurde der Grundstein zur Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf/NÖ gelegt. Die Anlage (Investitionskosten: EUR 70 Mio.) soll im Juni 2013 in Betrieb gehen und wird Weizenstärke, -kleie und Gluten herstellen. Die dabei ungenutzt bleibenden Rohstoffbestandteile werden in der angrenzenden Bioethanolanlage verwertet.

Joint Venture. AGRANA Juice Holding GmbH (Tochtergesellschaft der AGRANA) und Ybbstaler Fruit Austria GmbH (Tochtergesellschaft der Raiffeisen Ware Austria) schlossen mit Wirkung des Closings zum 01.06.2012 ein Joint Venture zu YBBSTALER AGRANA Juice GmbH, die im Dezember 2012 in AUSTRIA JUICE GmbH umbenannt wurde. Mit 800 Mitarbeitern ist das Unternehmen (Firmensitz: NÖ) an 15 Standorten weltweit tätig.

Effizienzsteigerung. 2012 führte AGRANA verstärkt Projekte zur Steigerung der Produktions- und Energieeffizienz durch. So produziert die an die ungarische Zuckerfabrik Kaposvár angeschlossene Biogasanlage 80 % des Energiebedarfs selbst. Durch die Installation von Wärmerückgewinnungsanlagen im Bioethanolwerk Pischelsdorf substituiert AGRANA in etwa 20 % des jährlichen Bedarfs an Erdgas durch produktionseigene Energie.

SÜDZUCKER AG

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist als weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern in den Segmenten Zucker, Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate) aktiv. Mehrheitseigentümer ist die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) mit 52 %. Die Anteile der österreichischen Aktionäre (10 % plus eine Aktie) sind in der Zucker Invest GmbH gebündelt. Im Streubesitz (Free Float) befinden sich 38 %. Die Konsolidierung von Südzucker in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt at equity. Südzucker steigerte im Geschäftsjahr 2011/12 (01.03.2011 – 29.02.2012) den Konzernumsatz um 14 % auf rd. EUR 7,0 Mrd. (VJ: rd. 6,2 Mrd.) und das operative

SÜDZUCKER IN ZAHLEN

	2011/12	Vdg. in %	2010/11	2009/10
Umsatzerlöse in EUR Mio.	6.991,9	13,5	6.160,8	5.718,2
Operatives Konzernergebnis in EUR Mio.	759,9	47,6	514,8	402,6
Investitionen in Sachanlagen in EUR Mio.	276,1	12,5	245,4	216,6
Mitarbeiter	17.489	-1,0	17.658	17.493
Dividende je Aktie in EUR	0,70	27,3	0,55	0,45

Ergebnis um 44 % auf EUR 751 Mio. (VJ: 521 Mio.). Dabei wurden neue Rekordwerte in der Unternehmensgeschichte erzielt. Die deutliche Ergebnisverbesserung wurde vor allem durch ein höheres Erlösniveau im Segment Zucker getragen. Auch in den ersten neun Monaten (01.03.2012 – 30.11.2012) des laufenden Geschäftsjahres 2012/13 setzte Südzucker ihren Erfolgskurs mit einer Steigerung des Konzernumsatzes auf rd. EUR 6,05 Mrd. (VJ: 5,24 Mrd.) fort. Das operative Konzernergebnis erhöhte sich im gleichen Zeitraum auf EUR 816 Mio. (VJ: 586 Mio.). Für das gesamte Geschäftsjahr 2012/13 (01.03.2012 – 28.02.2013) wird unverändert mit einem Anstieg des Konzernumsatzes auf über EUR 7,5 Mrd. (VJ: 7,0 Mrd.) gerechnet. Das operative Ergebnis wird weiterhin mit einem Wert von über EUR 900 Mio. (VJ: 751 Mio.) erwartet.

Highlight bei Südzucker

Kapitalerhöhung. Im November 2012 hat Südzucker eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital beschlossen und die Verwertung der bis dahin verbliebenen 576.511 eigenen Aktien zum Kurs von EUR 29,70/Aktie vorgenommen sowie zusätzlich 14.618.269 neue Aktien aus dem genehmigten Kapital platziert. Der Bruttoemissionserlös der Platzierung belief sich auf rd. EUR

451 Mio. Zeitgleich wurde den Inhabern der Wandelanleihe angeboten, die Wandelschuldverschreibungen zu einem Preis von EUR 91.250/Stück (182,5 % des Nennbetrags von EUR 50.000/Stück) zurückzukaufen. Die ausstehenden Wandelanleihen wurden zum Angebotspreis von EUR 510 Mio. (Nennbetrag: EUR 279,35 Mio.) zurückerworben. Ziel dieses Rückkaufs war, die Eigenkapitalbasis von Südzucker zu stärken.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle (GoodMills Group GmbH; früher: LLI Euromills GmbH), Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung, café+co International Holding GmbH) sowie Sonstige (Zucker/Spezialitäten/Frucht, Groß-/Einzelhandel, Agrar/Bau/Energie und Casinos) tätig. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit einem 50,05 %-Anteil am Kapital Hauptaktionär der LLI. Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06 %), die UNIQA (10,00 %) und der Rübenbauernbund für NÖ und Wien (rd. 6,89 %). Die LLI ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2011/12 (01.10.2011 – 30.09.2012) ist es der LLI zum zweiten Mal in Folge gelungen, die Umsatz-Milliarde zu überschreiten (rd. EUR 1.068,2 Mio.). Der Rückgang um 7,1 % (VJ: 1.149,8 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr ist auf geringere Absatzpreise und -mengen im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen. Ein Anteil von 85,6 % (2010/11: 87,0 %) des Konzernumsatzes wurde durch die internationalen Tochtergesellschaften erwirtschaftet. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf EUR 41,3 Mio. (VJ: 16 Mio.). Vom Konzernergebnis nach Steuern (EUR 38,0 Mio.) entfällt ein Anteil von EUR 1,0 Mio. auf andere Gesellschafter. Der Konzernbilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011/12 konnte mit EUR 37,1 Mio. (VJ: 18,4 Mio.) mehr als verdoppelt werden. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld im Segment Mehl & Mühle und die volatilen Getreidepreise bestimmten den Verlauf des Geschäftsjahres 2011/12 der GoodMills Group. Durch einen gruppenweit eingeführten Risikomanagementprozess ist es gelungen, die negativen Auswirkungen des starken Getreidepreisanstieges zu limitieren. Insgesamt ist das Ergebnis aber noch durch die notwendigen Restrukturierungen in einzelnen Landesgesellschaften beeinträchtigt. Im Segment Vending war das Geschäftsjahr 2011/12 durch einen Nachfragerückgang infolge der sinkenden Beschäftigungszahlen bei bestehenden Industriekunden gekennzeichnet. Der Zugang an Neukunden wiederum übertraf die Planungen; besonders mit dem vollautomatischen coffee-to-go-Konzept

konnte an öffentlichen Plätzen ein neues Kundensegment gewonnen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 rechnet LLI mit keiner deutlichen Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage, der Expansionskurs der vergangenen Jahre soll in beiden operativen Segmenten fortgesetzt werden. Insgesamt werden eine konstante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie ein Investitionsvolumen auf Vorjahresniveau angestrebt.

LLI IN ZAHLEN

	2011/12	Vdg. in %	2010/11	2009/10
Umsatzerlöse in EUR Mio.	1.068,2	-7,1	1.149,8	882,1
Konzernjahresüberschuss in EUR Mio.	37,1	101,6	18,4	29,3
Investitionen in Sachanlagen in EUR Mio.	47,1	-5,2	49,7	79,6
Mitarbeiter	3.647	-0,5	3.665	3.629
Dividende je Aktie in EUR	0,60	0,0	0,60	0,60

Highlights bei LLI

Fokus auf Endkunden. Der verstärkte Fokus der GoodMills Group auf das Endverbrauchergeschäft zeigt seine Wirkung. So konnten in Polen unter der Marke BASIA bereits im ersten Jahr nach der Markeneinführung mehr als 12 Mio. 1-Kilo-Packungen Mehl verkauft werden.

Investitionen. Die in den vergangenen Jahren im Segment Mehl & Mühle getätigten Investitionen tragen Früchte. In Rumänien produzierte etwa die zur Gruppe gehörende Hightech-Bäckerei erstmals mehr als 100 Mio. Hamburgerbrötchen für die Systemgastronomie. In der CO₂-neutralen Biomühle in Rannersdorf wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine neue Steinmühle eröffnet, die Mehl für den österreichischen Handel traditionell mit Mhlsteinen herstellt.

café+co Café. Ende 2012 wurde im Zubau zum Raiffeisenhaus Wien das erste café+co Café mit Bedienung eröffnet. Das neue Café setzt vor allem in Sachen Nachhaltigkeit – hinsichtlich der angebotenen Produkte sowie des Interieurs – neue Maßstäbe.

NÖ MILCH HOLDING GMBH

Die NÖM AG (NÖM) ist ein wichtiger Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 4.000 österreichische Bauern. NÖM zählt zum Konzern der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding), in dem die Aktivitäten der NÖM sowie der NÖM International AG

(NÖM International) und ihrer Tochtergesellschaften gebündelt sind. Die NÖ Milch Holding ist eine 100 %-Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hält 79,8 % an der NÖM sowie 85 % an der NÖM International. Die restlichen Anteile an der NÖM werden von der MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich reg. Gen.m.b.H., Baden, gehalten, die verbleibenden 15 % an der NÖM International stehen im Eigentum der NÖM AG. Die NÖ Milch Holding ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Das Geschäftsjahr 2012 gestaltete sich für die gesamte Gruppe schwierig. Wie im Jahr zuvor war der Weltmilchmarkt – und damit auch der europäische Milchmarkt – von großen Unsicherheiten und Schwankungen sowohl beim Konsumentenverhalten als auch bei den Rohstoffpreisen geprägt. Der NÖ Milch Holding ist es 2012 gelungen – trotz der äußerst volatilen Erzeugerpreise – einen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Konzernumsatz von rd. EUR 393 Mio. (VJ: 388 Mio.) zu erzielen.

NÖM AG. Im Inland konnte die NÖM ihre Position als führende Marke in der Weißen Palette behaupten, wenngleich auch mengenmäßige Verluste von 5,8 % hingenommen werden mussten. Die Bunte Palette im gesamten Lebensmitteleinzelhandel verzeichnete 2012 einen drastischen Marktrückgang um 6,1 %. Dennoch entwickelte sich NÖM dank der getätigten Investitionen besser als der Markt. Auf den europäischen Märkten wurden die Mengenvorgaben und -ziele aus dem 2011 gestarteten Restrukturierungsprogramm umgesetzt und erste Schritte in neue Produktfelder im Haltbarsegment unternommen. Die wichtigsten Exportmärkte waren 2012 unverändert Italien, Deutschland, Benelux sowie Skandinavien und die Iberische Halbinsel. Aufgrund des verbesserten Preisumfeldes und der konsequenten Weiterführung der Restrukturierungsmaßnahmen erzielte die NÖM bei einem Jahresumsatz von rd. EUR 316 Mio. (VJ: 330 Mio.) ein EBIT von rd. EUR 7,4 Mio. Weitgehend zufriedenstellend verlief die Entwicklung trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher bzw. politischer Rahmenbedingungen in Italien mit dem 100 %-Tochterunternehmen Latteria NÖM Srl., Mailand, und in Ungarn mit der Mona Hungary Kft. (Mona), Budapest. Die Frischlogistik und Handel GmbH, Baden, konnte 2012 erfolgreich die Distribution in Italien und weitere Effizienzsteigerungen in der gesamten Logistikkette umsetzen.

NÖM International. Die NOM Dairy UK Ltd. (NOM Dairy) – eine 100 %-Tochter der NÖM International – die in Telford, UK, eine Molkerei betreibt, befindet sich derzeit in einer schwierigen Situation. 2012 sanken die Umsatzerlöse um 11,25 % auf rd. GBP 42,6 Mio.; das entspricht rd. EUR 49 Mio. (VJ: rd. GBP 48 Mio./EUR 55 Mio.). Aufgrund

des sehr kompetitiven englischen Marktes hat die NOM Dairy mit massiven Absatzproblemen zu kämpfen. Das vordergründige Ziel ist daher, Vertriebsmaßnahmen zur Mengen- und Margensteigerung umzusetzen. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, ist aufgrund der unsicheren Marktverhältnisse nach wie vor gestoppt. Nach Evaluierung der Entwicklungsperspektiven wird im Jahr 2013 die weitere Vorgangsweise festgelegt.

Highlights bei der NÖM AG

Marktführer. Die NÖM AG konnte in Österreich ihre führende Position in der Weißen Palette mit einem mengenmäßigen Marktanteil von 15,8 % behaupten und zudem seit Mitte 2012 mit einem Marktanteil von 19,7 % die Marktführerschaft in der Bunten Palette übernehmen.

Optimierung. Im April 2012 wurde begonnen, Lean Management mit Prozessorientierung über die gesamte Wertschöpfungskette einzuführen, um vorhandene Kapazitäten besser nutzen zu können.

Milcherhitzungsanlage. Im Oktober 2012 wurde die modernste Milcherhitzungsanlage Europas mit einer Stundenleistung von 20.000 Litern in Betrieb genommen. Einmalig daran ist, dass aus Rohmilch Fertigprodukte wie pasteurisierte Milch, UHT-Milch oder mikrofiltrierte Milch in einem Produktionsgang hergestellt werden können.

STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden europäischen Baukonzerne. Ausgehend von ihren Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie vereinzelt auf anderen Kontinenten tätig. Dabei wurden 2012 rd. 76 % der Leistung in jenen Märkten erwirtschaftet, in denen das Unternehmen eine der drei Top-Marktpositionen hält, darunter Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, die Slowakei, Polen und Rumänien. Kernaktionäre der STRABAG sind die Haselsteiner Gruppe mit 28,9 %, die Raiffeisen/UNIQA Gruppe mit 29,9 % (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 15,1 %) und die Rasperia Trading Ltd. mit 18,2 %. Der Streubesitz beträgt 13,4 %, der eigene Anteil an Aktien 9,6 %. Die Konsolidierung der STRABAG in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt at equity.

Das Umfeld in der Bauwirtschaft war 2012 schwieriger, als in den vergangenen Jahren gewohnt. Österreich ist wie die anderen europäischen Länder von den Budgetkonsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hand gekennzeichnet. Die Auftragslage war für STRABAG im Ver-

gleich zu den vergangenen Wachstumsjahren rückläufig, wobei regionale Unterschiede und Differenzen zwischen den Bausparten festzustellen sind. Insbesondere der Verkehrswegebau musste einen starken Rückgang hinnehmen, während der Wohnbau wiederum gute Entwicklungen verzeichnen konnte. 2012 erbrachte die STRABAG mit rd. 74.000 Mitarbeitern eine Bauleistung von rd. EUR 14 Mrd.

Der konsolidierte Konzernumsatz der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres betrug EUR 9.289,84 Mio. (VJ: 9.710 Mio.; -4 %). Die Leistung des STRABAG Konzerns ging in den ersten neun Monaten 2012 geringfügig um 2 % auf EUR 10.111,10 Mio. zurück. Mit dem Auslaufen des Baubooms in Polen war hier die größte Reduktion zu verzeichnen. Abnahmen in Tschechien und in der Schweiz standen Erhöhungen in Deutschland und in Rumänien gegenüber. Die Eigenkapitalquote fiel von 30,3 % (Ende 2011) auf 29,3 % per 30.9.2012.

Highlights STRABAG

Autobahn Pedemontana Lombarda. Das Konsortium unter der Führung der STRABAG errichtet in Norditalien eine 50 km lange Autobahn mit zwei Fahrbahnen zu je zwei bzw. drei Fahrstreifen sowie 50 km Zubringer und Anschlussstraßen an das bestehende Straßennetz. Das Auftragsvolumen beträgt EUR 1,7 Mrd. (STRABAG-Anteil rd. EUR 1,0 Mrd.). Rechtzeitig zur Expo 2015 in Mailand soll die Autobahn übergeben werden.

Änderung der Organisationsstruktur. Der derzeitige Vorstandsvorsitzende Hans Peter Haselsteiner wird voraussichtlich im Juni 2014 seine Funktion zurücklegen. Sein designierter Nachfolger ist Thomas Birtel, aktuell Vorstandsmitglied der STRABAG. Weiters legte der stv. Vorstandsvorsitzende, Fritz Oberlerchner, per 30.06.2012 sein Vorstandsmandat zurück, um unbefangenen die Task Force „STRABAG 2013ff“ leiten zu können. Diese evaluiert die Möglichkeiten zur künftigen organisatorischen und strategischen Aufstellung des STRABAG Konzerns.

Tunnelbau-Auftrag. Im Juli 2012 gewann STRABAG den Zuschlag für ein Tunnelbauprojekt in der größten Kupfermine der Welt (Wüstenstadt Chuquibambilla/Chile). Der Auftrag mit einem Volumen von rd. EUR 100 Mio. wird innerhalb von drei Jahren abgewickelt werden.

STRABAG IN ZAHLEN

	2012	Vdg. in %	2011	2010
Leistung in EUR Mio.	14.042,6	-2,0 %	14.325,9	12.777,0
Umsatz in EUR Mio.	*	*	13.713,8	12.381,5
Betriebserfolg (EBIT) in EUR Mio.	*	*	334,8	299,0
Bilanzsumme in EUR Mio.	*	*	10.386,1	10.382,2
Auftragsbestand per 31.12. in EUR Mio.	*	*	13.354,0	14.739
Mitarbeiter	74.010	-3,7	76.866	73.600
Dividende je Aktie in EUR	*	*	0,60	0,55

* börsennotiertes Unternehmen, bis Redaktionsschluss keine Zahlen veröffentlicht

ERNEUERBARE ENERGIE

Bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht die Verantwortung für Land und Leute, aber auch für die Umwelt im Mittelpunkt. Entsprechend seiner nachhaltigen Strategie engagiert sich das Unternehmen im Bereich der alternativen Energiequellen und hat deshalb bereits im Jahr 2007 sein Portfolio um das Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ erweitert. Alle Aktivitäten in diesem Segment sind in der 100 %-Tochtergesellschaft RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) zusammengefasst.

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern entwickelt die RENERGIE Windprojekte und betreibt Anlagen in den Bereichen Photovoltaik und Biogas. Derzeit sind 44 Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Italien in Betrieb. RENERGIE versteht sich als langfristiger, strategischer Investor und Betreiber der Anlagen. Diese haben im Jahr 2012 insgesamt etwa 75 Mio. Kilowattstunden Strom produziert. Das entspricht dem Stromverbrauch von 21.500 Haushalten und einer Einsparung von CO₂ in der Größenordnung von circa 56.000 Tonnen.

NACHHALTIGE ENERGIEPROJEKTE

Windkraft. Ein Schwerpunkt von RENERGIE liegt auf der Windkraft. 2012 erfolgte der Spatenstich für den ersten Windpark der RENERGIE in Niederösterreich. Mit 20 Windrädern und einer Gesamtleistung von 46 Megawatt (Anteil RENERGIE: 95 %) soll der Windpark HAGN mit Jahresende 2013 in Vollbetrieb sein und in der Folge jähr-

lich rund 100 Mio. Kilowattstunden Windstrom erzeugen. Zwei weitere Windparkprojekte stehen unmittelbar vor Baubeginn: Zistersdorf Ost mit 9 Megawatt und Deutsch Haslau mit 18 Megawatt (davon Anteil RENERGIE: 62 %) sollen 2014 ans Netz gehen. Mit zwei Projektentwicklungspartnern plant RENERGIE, in den kommenden Jahren insgesamt 70 Windräder der modernen Leistungs-kategorie von drei Megawatt zu entwickeln und umzusetzen.

Biogas. Die Biogasanlage der Bioenergie Orth an der Donau GmbH, die 2007 von einer Genossenschaft aus 22 lokalen Landwirten und RENERGIE gegründet wurde, kann auf ein erfreuliches Produktionsjahr zurückblicken. In Deutschland ist RENERGIE mit der RENERGIE green solutions GmbH aktiv, die per Ende 2012 elf Biogasanlagen in Betrieb hatte.

Photovoltaik. Im Bereich der Photovoltaik konnten aufgrund der überdurchschnittlichen Sonnenstunden im Jahr 2012 beste Erträge verbucht werden. So haben die 30 in Betrieb befindlichen slowakischen Photovoltaikanlagen 35 Mio. Kilowattstunden Strom ins Netz geliefert. Die Anlage in Tschechien hat 1,73 Mio. Kilowattstunden, jene in Italien 740.000 Kilowattstunden produziert. RENERGIE betreibt in diesem Geschäftsfeld derzeit Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 30,8 Megawatt.

Kleinwasserkraft. Schließlich beteiligt sich RENERGIE auch an Kleinwasserkraftwerksprojekten. Das Kleinwasserkraftwerk Feistritztal, das von RENERGIE gemeinsam mit den Elektrizitätswerken Eisenhuber GmbH & Co KG errichtet wurde, hat bereits sein erstes volles Betriebsjahr erfolgreich absolviert.

Zukünftig wird RENERGIE, die Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) ist, den Fokus noch stärker auf Österreich richten und die Umsetzung bestehender Projekte, vor allem im Bereich Windkraft, vorantreiben.

Ein Schwerpunkt der RENERGIE liegt auf der Windkraft.



MEDIEN

Im Medienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich Beteiligungen aus unterschiedlichen Segmenten – von Printmedien über Privatfernsehen bis hin zu Rundfunksendern. Die meisten Medienbeteiligungen sind in der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt.

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Straffung und Optimierung des Medienportfolios. Ende 2012 verkaufte die Medicur ihre indirekt gehaltene 100 %-Tochter EPAMEDIA – Europäische Plakat und Außenmedien GmbH an die slowakische Medienholding JOJ Media House, a.s. Mit Wirksamkeit 01.01.2013 erwarb die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den 25 %-Anteil der UNIQA Versicherungen AG an der Medicur und erhöhte damit ihren Anteil auf 75 %. Die restlichen 25 % werden von der RZB gehalten.

Die Medienbranche befindet sich aufgrund der Vielzahl an neuen Technologien im Wandel. Auch die Medienbeteiligungen im Portfolio stellen sich diesen Herausforderungen und investieren in den Ausbau des Angebots, um so für die Nutzer noch attraktiver zu werden. In den Bereichen Privatrado, Privatfernsehen sowie Rundfunksender lieferten die Beteiligungen 2012 erfreuliche Ergebnisse.

AUS DEN MEDIENBETEILIGUNGEN

KURIER. Die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH ist Medieninhaber der Tageszeitung KURIER sowie deren Online-Auftrittes und diverser Medienbeteiligungen. Die Medicur hält ihren Anteil über mehrere Zwischenholdings (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: durchgerechnet 33,63 %). Zweiter Eigentümer ist mit knapp unter 50 % die Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH & Co. Zeitschriften- und Beteiligungs-KG (WAZ Gruppe). Die Kompetenz für die Blattlinie und Herausgeberschaft liegt ausschließlich beim österreichischen Eigentümer.

Mit dem im November 2012 durchgeführten Relaunch von KURIER und KURIER.at wurde ein überaus positives Echo bei den Lesern, aber auch am Anzeigenmarkt ausgelöst. Die Akzeptanz der Neuerungen dokumentiert sich in steigenden Verkaufs- und Zugriffszahlen. Die Reichweite konnte laut Mediaanalyse für das Jahr 2012 von 8,1 % auf 8,5 % gesteigert werden; dies entspricht 610.000 Lesern. Mit dem Relaunch von KURIER.at ist es gelungen, ein neues und innovatives Nachrichten-



Seit November 2012 erscheinen KURIER und KURIER.at in neuem Kleid.

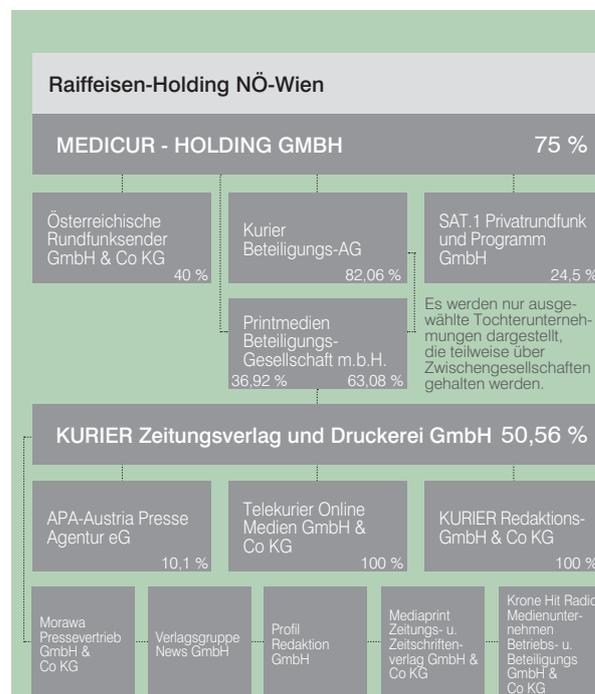
und Informationsportal am österreichischen Medienmarkt zu etablieren.

ORS. Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) entstand Anfang 2005 aus der Sendetechnik des ORF und steht zu 60 % im Eigentum des ORF und zu 40 % im Eigentum der Medicur (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: durchgerechnet 30 %).

Mit spezialisiertem Know-how und flächendeckender Senderinfrastruktur betreut die ORS eine Vielzahl von TV- und Radio-Anbietern. 2012 hat sie ihr Sendernetz für die digitale Antennenzukunft DVB-T2 ausgebaut. Damit wird erstmals in Österreich digitales Antennenfernsehen in HD-Qualität ermöglicht. Die ORS bietet ihren TV-Kunden künftig bis zu 40 TV-Programme, davon rd. zehn in HD-Qualität, mit einem Qualitätsmix von Film über Nachrichten bis hin zu Sport.

SAT.1 Österreich. Die SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H. (SAT.1 Österreich) betreibt ein eigenes Programm- und Werbefenster im Rahmen des deutschen SAT.1-Programms. Eigentümer sind zu 51 % die deutsche SAT.1 Satelliten-Fernsehen GmbH sowie die Medicur und die Styria Medien AG zu je 24,5 % (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: durchgerechnet rd. 18,4 %).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist an der Medicur zu 75 % beteiligt. Die restlichen 25 % hält die RZB.



DIENSTLEISTUNGEN

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist an verschiedenen Dienstleistungsunternehmen beteiligt. Die breite Spanne reicht vom Premium-Caterer über eine Marketing-Agentur bis hin zur Reise- bzw. Immobilienvermittlung. Die Unternehmen im Dienstleistungsportfolio haben die Herausforderungen im Jahr 2012 gut gemeistert und konnten ihre Umsätze halten bzw. auch steigern.

HIGHLIGHTS AUS DEN BETEILIGUNGEN

DO & CO. DO & CO AG (DO & CO) ist eines von Österreichs führenden Catering-Unternehmen und in den Divisionen Airline Catering, International Event Catering und Restaurants, Lounges & Hotel tätig. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist neben der Attila Dogudan Privatstiftung, die 40,95 % besitzt, mit 12 % an DO & CO beteiligt – die restlichen Anteile, also 47,05 %, befinden sich in Streubesitz. Der Premium-Caterer konnte 2012 gleich mehrere Erfolge verbuchen: Mittels Akquisition hält er nun 51 % an dem größten Airline Catering-Unternehmen der Ukraine – Kyiv Catering LLC, das mehr als 20 Fluglinien bedient. Weiters konnten zahlreiche neue Fluglinien direkt als Kunden gewonnen werden, darunter etwa die indische Asiana Airlines. DO & COs Anteil am weltweiten Airline-Catering-Markt beträgt nunmehr 4 %. Der Erfolg in den einzelnen Divisionen sowie die Akquisition neuer Kunden brachten dem Unternehmen, in dem 4.166 Mitarbeiter tätig sind, im Geschäftsjahr 2011/12 (Stichtag: 31.03.2012) einen Jahresumsatz von EUR 466,4 Mio. (VJ: 426,1 Mio.). Dies entspricht einem Umsatzplus von 9,5 %. 2012 konnte der Premium-Caterer auch einen bedeutenden Schritt in ein neues Marktsegment setzen: seit April 2012 ist DO & CO für die Versorgung der ÖBB-Fernreisezüge verantwortlich und betreut damit weitere 30 Mio. Passagiere jährlich. DO & CO agiert im internationalen Event Catering außerdem als Hospitality Manager und übernahm in dieser Funktion nicht nur die kulinarische Betreuung der

„Henry am Zug“, das neue Catering-Service von DO & CO, verwöhnt seit kurzem die Reisenden in Zügen der ÖBB.



UEFA EURO 2012, sondern sorgte auch für die gesamte Infrastruktur der Stadien sowie für Dekoration, Entertainment, Hostessen, Security und Cleaning Services.

RAIFFEISEN REISEN. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Alleineigentümerin der Raiffeisen Reisebüro Ges.m.b.H. (Raiffeisen Reisen), einem der größten Reisenahversorger Ostösterreichs. Der Jahresumsatz von Raiffeisen Reisen lag 2012 mit rd. EUR 40 Mio. auf Vorjahresniveau. Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich von Retail, also dem klassischem Verkauf von Reisen und Dienstleistungen, bis zur Veranstaltung von Rundreisen, Gruppenreisen und Incentive Reisen. 2012 wurde die Kooperation mit den Raiffeisenbanken in Wien und Niederösterreich erfolgreich ausgebaut. Über Weiterempfehlungen konnten 6.000 Kunden für die Raiffeisen Aktiv Roadshow begeistert werden. Im kommenden Jahr wird das Projekt „Magic Moments“ im Fokus stehen. Dabei haben die Kunden die Möglichkeit, ihre Traumreise mit einem persönlichen Berater detailgenau zu planen.

RIV. Ein weiteres Dienstleistungsunternehmen in der Raiffeisen-Holding-Gruppe ist die Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H (RIV), an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu 98,85 % und die Raiffeisenlandesbank Burgenland zu 1,15 % beteiligt sind. Im Jahr 2012 wurde eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit der nö. Raiffeisenbanken mit der RIV durch die gemeinsame Entwicklung kleinvolumiger Wohnbauprojekte beschlossen. Dabei werden die lokalen Raiffeisenbanken einerseits für die Finanzierung der Wohnbauprojekte und andererseits für die Käuferfinanzierung zuständig sein; RIV obliegt die Projektentwicklung, -organisation und -abwicklung sowie der Vertrieb. Ein weiterer neuer Geschäftsbereich sind Gewerbeimmobilien, deren Vermittlung eine noch engere Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisengruppe mit sich bringt. 2012 konnte die RIV insgesamt 543 Immobilientransaktionen tätigen und ihren Jahresumsatz um rd. 5 % auf EUR 4,1 Mio. (VJ: 3,9 Mio.) steigern.

AMI. Ein wichtiger externer Dienstleistungspartner für Raiffeisen ist die AMI Promarketing Agentur Holding GmbH (AMI), an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit 49 % indirekt beteiligt ist. Das AMI-Portfolio bietet umfassende Serviceleistungen wie etwa die Konzeption und Durchführung sportlicher und kultureller Großereignisse, umfassende Kreativ- und Consultingleistungen oder klassische Werbung. Diese breiten Erfahrungswerte garantieren eine hohe Betreuungsqualität.

IMMOBILIEN

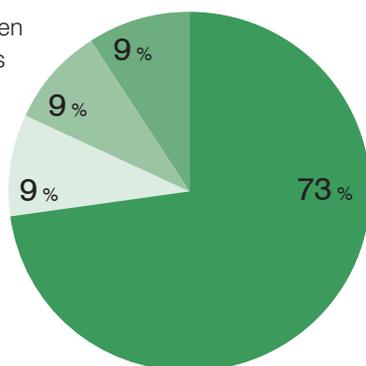
Die Leistungspalette im Bereich Immobilien umfasst aktives Asset Management gepaart mit der Durchführung von Eigenprojekten, Beratung, Projektmanagement, Finanzierung und weiteren Dienstleistungen. Somit sieht sich das Unternehmen als ein langfristiger, verlässlicher, starker Partner mit ausgezeichnetem Immobilien-Know-how für private und institutionelle Nutzer.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienengagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie, wodurch nachhaltige Renditen erwirtschaftet werden. Trotz eines schwierigen Marktumfelds nutzte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 2012 im Bereich Immobilien die sich ihr bietenden Chancen. So wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2012 das gesamte Einzelhandelsportfolio – bestehend aus zwölf Fachmarkt- und zwei Einkaufszentren in Wien, Niederösterreich, Kärnten und der Steiermark mit einer gesamten Nutzfläche von rd. 70.300 m² – an die UNIQA-Gruppe erfolgreich verkauft. Weiters trugen auch diverse Verkäufe von Grundstücken in Wien und Niederösterreich im Ausmaß von 25.000 m² zu einer Optimierung des Portfolios bei.

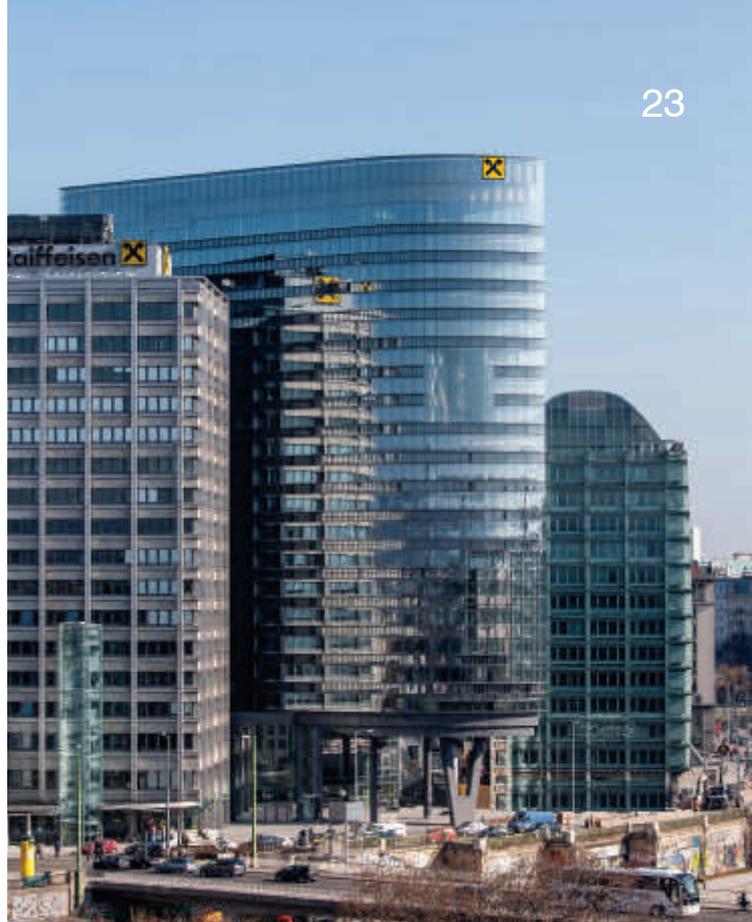
IMMOBILIENPORTFOLIO DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

Nach dem vollständigen Verkauf des Segments Einzelhandel zeigt sich das Immobilienportfolio (auf Basis der Gesamtinvestitionskosten) per 31.12.2012 wie folgt:

- Büro
- Gesundheit/Wohnen
- R-evolution
- Sonstiges



Bewirtschaftete Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften)	rd. 70
Immobilienbestandsobjekte (vermietbare Nutzfläche)	184.000 m ²
Grundstücke (Fläche)	301.000 m ²
Gesamtinvestitionskosten (davon rd. 50 % mit Eigenkapital finanziert)	rd. EUR 655 Mio.
Investitionen im Jahr 2012	rd. EUR 64 Mio.



Die „Raiffeisen-Meile“ am Donaukanal: RHW.1+2 sowie das „IBM-Haus“

AUS DEN SEGMENTEN

Büro. Das größte Segment im Portfolio umfasst neun Bürogebäude mit Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 479 Mio. (inkl. Projekte in Entwicklung) und konzentriert sich auf den Standort Wien.

Büroobjekte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Überblick:

Projektname	Nutzfläche in m ²	Anteil der Raiffeisen- Holding NÖ-Wien	Vermietungs- grad
Raiffeisenhaus Wien 1+2	42.500	100 %	100 %
Lassallestraße 7 a (Green Worx)	30.400	50 %	50 %
Uni Wien Rossau	28.000	100 %	100 %
„IBM“ – Obere Donaustraße 95	20.300	100 %	100 %
Diana-Bad	13.700	34 %	100 %
Techbase Science Park	12.400	55 %	91 %
Hollandstraße 11-13	9.500	100 %	95 %
PBS Postbusgebäude Vösendorf	2.900	100 %	100 %

Nach dem Verkauf des Gesundheitszentrums St. Pölten im Jahr 2011 wurden 2012 rd. EUR 50 Mio. in die Projektentwicklung investiert.

So wurde der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien (RHW.2) – das erste zertifizierte Passivbürohaus der Welt – im abgelaufenen Geschäftsjahr termingerecht fertig gestellt und ab November 2012 besiedelt (siehe dazu auch die Seiten 4-5).

Auch die Revitalisierung des ehemaligen Bürogebäudes an der Rossauer Lände zu einem modernen Universitätsgebäude schreitet zügig voran. Die Bauarbeiten sollen im ersten Halbjahr 2013 fertig sein. Damit wird die neue „Uni Wien Rossau“ ab dem Studienjahr 2013/14 für 2.500 Studierende und 650 Universitätsangehörige Platz bieten.

Mitte 2013 wird der multifunktionale, energieeffiziente Gebäudekomplex GREEN WORX mit rd. 30.400 m² (Büro- und Hotelnutzung) – ein gemeinsames Projekt von S + B Plan & Bau GmbH und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – fertig gestellt. GREEN WORX ist das erste österreichische Projekt mit der internationalen Green-Building-Auszeichnung LEED in Platin.

Regionale Immobilien. Gemäß ihrem genossenschaftlichen Auftrag engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei mehreren regionalen Projekten in Niederösterreich und Wien. Diese Projekte zielen vorrangig auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung der Wirtschaft in der Region ab.

Die regionalen Immobilienbeteiligungen im Überblick:

- MostBirnHaus Ardagger; www.mostbirnhaus.at
- Loisiium Kellerwelt und Hotel/Langenlois; www.loisiium.at
- Amethystwelt Maissau; www.amethystwelt.at
- Fossilienwelt Weinviertel/Stetten; www.fossilienwelt.at
- Rollipop Eggenburg; www.nostalgiewelt.at
- Therme Laa an der Thaya; www.therme-laa.at
- Veranstaltungszentrum Burg Perchtoldsdorf; www.burg-perchtoldsdorf.at

AUS DEN IMMOBILIEN-BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Durch die nach wie vor herrschende Unsicherheit an den Kapital- und Aktienmärkten erfreuen sich konservative, langfristige Investitionsformen in Substanzwerte (primär im Wohnungssegment) großer Beliebtheit. Die Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH und Raiffeisen evolution project development GmbH tragen mit ihrem umfassenden Angebot im Wohnsegment diesem Bedarf Rechnung.

RVW. Die Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH (RVW), an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu 60 % beteiligt ist (Seeste Bau 40 %), vertreibt Vorsorgewohnungen in Wien. RVW zeichnet sich durch sorgfältige Projektauswahl, Planung und Kalkulation sowie durch ein effizientes Projektmanagement aus. Der Vermietungsgrad der Wohnungen liegt bei 98-100 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 81 Wohnungen



Die regionalen Immobilienbeteiligungen im Überblick

an vier Standorten in Wien verwertet werden. Drei Projekte im 3. bzw. 12. Wiener Gemeindebezirk wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr fertig gestellt und fast vollständig vermietet. Im Mai startete der Vertrieb für ein weiteres Projekt im 17. Bezirk in der Kainzgasse. Im August erfolgte der Vertriebsstart für ein Projekt in der Walcherstraße, 1020 Wien, welches gemeinsam mit Raiffeisen evolution durchgeführt wird.

Raiffeisen evolution. Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution) ist mit einem Projektvolumen von gut einer Milliarde einer der marktführenden Immobilienentwickler in Österreich und auch in CEE tätig. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 20 % an der Raiffeisen evolution beteiligt. Weitere Eigentümer sind die RZB AG (40 %), STRABAG SE (20 %) und die UNIQA Beteiligungs-Holding AG (20 %).

Ende 2012 war Raiffeisen evolution in zehn Ländern mit knapp 30 Projekten tätig. 80 % der Gesamtinvestitionen entfallen auf die CEE-Region, knapp 650.000 m² Bruttonutzfläche werden dort entwickelt und errichtet. Beispielsweise standen die Großprojekte SkyTower (Bukarest) und Leninskiy Prospekt 119 (Moskau) zu Jahresende kurz vor ihrer Fertigstellung; weitere Projekte – Promenada Mall (Bukarest) und Miedzyborska 11 (Warschau) – befanden sich in Realisierung.

In Österreich bearbeitet Raiffeisen evolution aktuell elf Projekte mit 103.000 m² Bruttogeschossfläche – der Großteil davon entfällt auf Wohnobjekte.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank laut Bankwesengesetz (BWG) und trägt die Rechtsform der Genossenschaft. Ihre Grundprinzipien gehen auf die Idee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Für Raiffeisen waren gesellschaftliche Solidarität und Selbsthilfe sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Diese Grundwerte bilden bis heute das Fundament für eine gesetzeskonforme und ethisch orientierte Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Eine Genossenschaft hat im Wesentlichen den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitglieds-genossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich zu dienen. Das Genossenschaftsgesetz (GenG) führt ausdrücklich auch „die Beteiligung der Genossenschaft an juristischen Personen“ als Mittel zur Förderung an. Als Verbundgenossenschaft kommt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihrem Auftrag laut Satzung nach, den autonomen Raiffeisen-Genossenschaften eine wirtschaftliche Basis zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund nach den Grundsätzen der Subsidiarität, Regionalität, Freiwilligkeit und Gleichheit zu bieten (siehe dazu auch Seite 12).

VERBINDLICHE VERHALTENSGRUNDSÄTZE

Jeder einzelne Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist dazu angehalten, eine durchdachte und wohlüberlegte Entscheidung darüber zu fällen, was in der jeweiligen Situation richtig und angemessen ist. Darüber hinaus wurden 2012 Verhaltensgrundsätze festgeschrieben, die sowohl in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch in deren Mehrheitsbeteiligungen einzuhalten sind. Beteiligungsunternehmen mit einem Beteiligungsansatz von weniger als 50 % wird die Beachtung der Verhaltensgrundsätze empfohlen. Diese sollen die auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittenen Compliance-Bestimmungen ergänzen. Die Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben wird von einem Compliance Officer und einem Geldwäschebeauftragten überwacht.

ANTI-KORRUPTION

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien toleriert keine Form von Bestechung und Korruption. Um den Bestimmungen des Anti-Korruptionsgesetzes zu entsprechen und die

nötige Transparenz zu schaffen, wurde eine Richtlinie für den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Inseraten, Sponsoring und Spenden erstellt. Die Richtlinie trat 2013 in Kraft.

ORGANE DER GENOSSENSCHAFT

Vorstand

Der genossenschaftliche Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Mitglieds-genossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten.

Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt Mag. Erwin Hameseder, Jahrgang 1956. Er wurde am 04.05.2012 von der Generalversammlung in geheimer Wahl mit 98,9 % der Stimmen zum neuen Obmann gewählt (Wahlperiode bis 2018).

Für eine Auflistung der Obmann-Stv. sowie der weiteren Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 129.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird lt. § 24, Abs. 42 GenG und § 13 der Satzung von der Generalversammlung gewählt.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Abg.z.NR Ök.Rat Karl Donabauer, Jahrgang 1945, Sozialversicherungsanstalt der Bauern (Wahlperiode bis 2014).

Die Liste der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien findet sich auf Seite 129.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den

Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom Obmann einberufen und fand am 04.05.2012 statt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeweils ein Vertreter aller Mitglieder genossenschaften berechtigt.

Geschäftsleiter

Die Geschäftsleiter sind die gesetzlichen Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne der Bestimmungen des BWGs. Sie haben sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleiter werden vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bestellt.

Für weitere Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung siehe Seite 8.

KONTROLLE UND RISIKOMANAGEMENT

Kontrolle durch Organe

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln. Weiters umfassen die Aufgaben die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts sowie die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung und die Behandlung des Revisionsberichtes sowie der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Weiters räumt die Geschäftsordnung das Recht ein, Ausschüsse einzurichten bzw. Aufsichtsratsmitglieder mit einzelnen Aufgaben zu betrauen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions-, und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen im Geschäfts-

jahr zu je sechs Sitzungen zusammen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeitsausschuss sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagten ebenfalls je sechsmal. Ein Vergütungsausschuss wurde dreimal abgehalten.

Risikomanagement

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden im Konzernanhang ab Seite 100 näher erörtert.

Versicherung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten. Die Versicherung dient dazu, das Management gegen mögliche Haftungsrisiken zu schützen.

Revision

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers einerseits und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes andererseits.

Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft, des genossenschaftlichen Verbundes und dessen Besonderheiten – vor allem auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. So verstanden geht die Genossenschaftsrevision über eine reine Jahresabschlussprüfung hinaus, da mit der formellen Prüfung auch eine vorausschauende und risikoorientierte Prüfung einhergeht, die den materiellen Einsatz im Sinne des Genossenschaftsgesetzes eingehend kontrolliert. Die Revision trägt u.a. bei zum Schutz der Eigentümer (Mitglieder) vor Einlagenverlust und Nachschüssen bzw. dem Verlust von Vermögenswerten, zum Schutz des genossenschaftlichen Verbundes vor finanziellen Schäden und zum Schutz des Wirtschaftssystems insgesamt im Sinne der Aufrechterhaltung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität.

Angaben zur „Konzernrevision“ der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 101.

KONZERNLAGEBERICHT

2012 im Überblick

Das Geschäftsjahr 2012 war für die Unternehmensgruppe RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) in vielerlei Hinsicht ein außerordentliches Jahr. In einem nach wie vor wirtschaftlich ungünstigen und herausfordernden Umfeld aufgrund des Anhaltens der Finanz- und Schuldenkrise waren wesentliche strukturelle Bereinigungen innerhalb des Konzerns und umfangreiche Vorbereitungen auf die ab 2014 zu erwartenden Auswirkungen von BASEL III zu bewältigen.

Das Jahresergebnis vor Steuern und Fremddanteilen ist seit Gründung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die zentrale Steuerungsgröße für den Konzern. Diese Steuerungsgröße ist im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr stark durch vorwiegend negative Einmaleffekte belastet. Dies führte seit der Gründung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2001 zum niedrigsten Jahresergebnis vor Steuern und Fremddanteilen von EUR -29,5 Mio. (VJ: 152,1 Mio.).

Die **Geschäftssegmente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien** umfassen die RLB NÖ-Wien (Bankbereich), Beteiligungen der RLB NÖ-Wien (Beteiligungen Bankbereich) und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Beteiligungen Nichtbankbereich und Konzernleitung).

Das Geschäftsmodell der **RLB NÖ-Wien** mit der Konzentration auf das Kundengeschäft hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 nachhaltig bewährt. Die Steigerung der Kundenanzahl um rund 9.000 auf rund 265.000 Kunden zeigt das Vertrauen in das Unternehmen. Dies zeigt eindrucksvoll das starke Wachstum sowohl der Forderungen an Kunden auf EUR 10,5 Mrd. (3,7 Prozent) als auch der Einlagen von Kunden auf EUR 8,1 Mrd. (10,9 Prozent).

Der dramatische Rückgang der Zinsen, im Besonderen der kurzfristigen Zinssätze, führte auf der anderen Seite zu sinkenden Margen im Einlagengeschäft. Der Wettbewerb unter den Banken um die Kundeneinlagen führte zu weiterem Margendruck.

Das konsequente Kostenmanagement, der Handelserfolg, der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts und der Fokus auf das Kundengeschäft konnten die Effekte aus dem außerordentlich deutlichen Zinsrückgang und den Umsetzungsschritten für Basel III nicht wett machen. In Summe bewirkten die positiven wie negativen Effekte des Jahres 2012, dass die RLB NÖ-Wien im Bankbereich ein Konzernjahresergebnis vor Steuern und Fremddanteilen von EUR 55,5 Mio. (VJ: -2,2 Mio.) erzielte.

Im Segment **Beteiligungen Bankbereich** wirkte sich der Ergebnisrückgang des Konzerns der Raiffeisen Zentral-

bank Österreich Aktiengesellschaft (RZB-Konzern) deutlich auf das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen aus. Aufgrund der Bedeutung des RZB-Ergebnisbeitrages für die Ertragslage führte dieser Rückgang, in Verbindung mit dem negativen Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen aus der Veräußerung der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und aus der Umstellung der Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) nach der Equity-Methode auf die Bewertung als Finanzinstrument der Kategorie available-for-sale aufgrund des Wegfalls der Möglichkeit der Ausübung maßgeblichen Einflusses zu einer wesentlichen Belastung des Konzernergebnisses.

Der Geschäftsbereich **Nichtbanken der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien** erwirtschaftete 2012 ein Jahresergebnis vor Steuern und Fremddanteilen von EUR 11,2 Mio. (VJ: 103,6 Mio.). Dieses war bei einem sogar über den Vorjahreswerten liegenden Normalergebnis jedoch durch sehr hohe Einmaleffekte - im Wesentlichen durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Sanierung der EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEIDIEN GmbH (EPAMEDIA) noch vor deren Verkauf, durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit dem Tochterunternehmen NOM DAIRY UK LIMITED (NOM UK) sowie durch die Änderung der Bewertungsmethode des als Finanzinstrument qualifizierten Anteils an der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (BL Syndikat) von at cost auf Fair Value wegen Wesentlichkeit - stark belastet und konnte insgesamt durch positive Einmaleffekte wie etwa den Verkauf der Fachmarktzentren nicht ausgeglichen werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht jedoch nach wie vor auf einem soliden Fundament, nicht zuletzt durch die vorhandene Eigenkapitalausstattung nach der sehr positiven Ergebnisentwicklung der Vorjahre, die seit Bestehen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine nachhaltige Ausschüttungspolitik ermöglicht.

Im Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung sind nach der Umsetzung von BASEL III ab 2014 steigende regulatorische Eigenmittelerfordernisse zu erwarten. Unter anderem wären die Geschäftsanteile der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von EUR 103,5 Mio. nach der Definition von BASEL III keine Eigenmittelbestandteile mehr. Um die Eigenmittelanrechnung der Geschäftsanteile aufrechtzuerhalten, wurde die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in der Generalversammlung im Jahr 2012 geändert. Da die Geschäftsanteile nunmehr die Eigenkapitalbedingungen unter IFRS erfüllen, werden die bisher als Fremdkapital bilanzierten Geschäftsanteile als Eigenkapital ausgewiesen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

KONJUNKTUR GLOBAL

BIP-Wachstumsdaten für 2012 gemäß der IWF-Prognose vom Jänner 2013:

- Welt: 3,2%
- China: 7,8%
- USA: 2,3%
- Japan: 2,0%
- Eurozone: -0,4%

Die weltweite Wirtschaftsleistung hat auch im Jahr 2012 zugenommen. Die Zuwachsrate von 3,2 Prozent liegt etwas unter dem Vorjahreswert von 3,9 Prozent und nur knapp unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre (3,5 Prozent). Allerdings ist die Wachstumsdynamik auch im dritten Jahr nach der globalen Rezession um 2009 regional sehr unterschiedlich verteilt. China bleibt trotz einer leichten Abschwächung der Wachstumsmotor der Weltkonjunktur (7,8 Prozent), während andere große Wirtschaftsräume vor unterschiedlichen Problemen stehen: In der Eurozone war auch im vergangenen Jahr der Kampf gegen die Schuldenkrise das alles bestimmende Thema. Vor allem in den Peripheriestaaten dämpften die verordneten Sparprogramme und die instabile Lage im Bankwesen die Konjunktur. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus den Südländern und der hohen Unsicherheit verloren im Laufe des Jahres auch Kernländer wie Deutschland und Österreich an wirtschaftlicher Stär-

ke. Nach Einschätzung des IWF (Internationalen Währungsfonds) ist und bleibt die Krise im Euroraum die größte Bedrohung für die Weltwirtschaft.

In der immer noch größten Volkswirtschaft der Welt, den USA, überraschte der private Konsum mit beständigen Zuwächsen, was unter anderem auf eine allmähliche Erholung des Arbeitsmarktes wie auch auf steigende Immobilienpreise zurückzuführen ist. Allerdings nahm gegen Jahresende hin die Unsicherheit vor dem Hintergrund der herannahenden „fiskalischen Klippe“ zu, was sich schon im dritten Quartal 2012 in rückläufigen Ausstattungsinvestitionen widerspiegelte. Am Neujahrsmorgen konnten sich Demokraten und Republikaner auf einen Kompromiss einigen, der allerdings hauptsächlich darin besteht, dass Zeit gewonnen wurde: Bis Ende Februar musste ein Sparpaket beschlossen werden und/oder eine Anhebung der Schuldenobergrenze erfolgen. In Japan leidet die Wirtschaft anhaltend unter den Nachwirkungen der Naturkatastrophen des Jahres 2011 und den diplomatischen Spannungen mit China. Überdies sorgt ein Regierungswechsel für Verunsicherung. Der neue Regierungschef Shinzo Abe wagt ein wirtschaftspolitisches Experiment: Ein gewaltiges Konjunkturpaket (umgerechnet rund EUR 170 Mrd.) und ein höheres Inflationsziel der Zentralbank sollen der Wirtschaft auf die Sprünge helfen.

KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH

Indikatoren für 2012 gemäß der WIFO-Prognose vom März 2013:

- BIP-Wachstum: 0,8%
- Privater Konsum: 0,4%
- Inflationsrate: 2,4%
- Arbeitslosenquote nationale Berechnung: 7,0%

Die heimische Wirtschaft ist 2012 um 0,8 Prozent gewachsen. Trotz einer deutlichen Wachstumsabschwächung ab dem zweiten Quartal 2012 entwickelte sich das österreichische BIP ungeachtet der Rezession der Eurozone relativ günstig. Bereits das elfte Jahr in Folge kann Österreich

nun schon höhere Wachstumsraten aufweisen als der Durchschnitt der Eurozonen-Länder. Auch die Beschäftigungslage verbesserte sich weiter. Da das Arbeitskräfteangebot jedoch stärker stieg (das WIFO begründet dies mit der Zunahme der Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Arbeitskräften sowie der Zahl ausländischer Arbeitskräfte), nahm die Arbeitslosigkeit trotz Schaffung neuer Arbeitsplätze zu. Die Arbeitslosenquote stieg nach nationaler Berechnung auf 7,0 Prozent. Gemäß der Eurostat-Definition bedeutet dies eine Quote von 4,3 Prozent, was weiterhin den niedrigsten Wert aller 27 EU-Länder darstellt. Nachfolgend die Veränderung und die erwartete Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts für Österreich in Prozent für die Jahre 2006 – 2014:

Die Geldmarktsätze der Eurozone fielen als Reaktion auf die durch die Notenbank reichlich bereitgestellte Liquidität auf noch nie zuvor gesehene Niveaus. Der 3-Monats-Euribor stand zum Jahresende bei 0,187 Prozent. Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise maßgeblich beeinflusst. Während die Renditen mancher Peripherie-Anleihen in zuvor unbekannte Höhe anstiegen, profitierte vor allem der deutsche Bund von seinem „sicheren Hafen-Status“: Mitte Juli fiel die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen auf ein Allzeittief von unter 1,2 Prozent.

Die Überschussliquidität verhalf den Aktienmärkten zu einer zum Teil zweistelligen Jahresperformance - allerdings bei anhaltend hoher Volatilität. Offensichtlich waren viele Investoren unterinvestiert, denn jeder Rückschlag wurde als Einstiegsgeschichte wahrgenommen, weshalb es trotz zwischenzeitlich hoher Unsicherheit im Hinblick auf die Zukunft der Eurozone und konjunkturelle Entwicklungen zu keinen großen Einbrüchen kam. So lagen zum Jahresende ausnahmslos alle der bedeutenden Aktienindizes im Plus, allen voran der DAX mit einem Zugewinn von 29,1 Prozent. Die Jahresperformance des ATX betrug beachtliche 26,9 Prozent.

Entwicklung von DAX und ATX seit 2009
Quelle: Reuters EcoWin



GESCHÄFTSVERLAUF

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Das Geschäftsmodell der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) mit der Konzentration auf das Kundengeschäft hat sich auch 2012 nachhaltig bewährt. Die Steigerung der Kundenanzahl um 9.000 auf rund 265.000 Kunden zeigt das Vertrauen in das Unternehmen. Dies wird eindrucksvoll durch das starke Wachstum sowohl der Forderungen an Kunden auf EUR 10,5 Mrd. (3,7 Prozent) als auch der Einlagen auf EUR 8,1 Mrd. (10,9 Prozent) untermauert.

Der Fokus auf die Kunden erwies sich somit 2012 als wesentliche Stütze für den Erfolg der RLB NÖ-Wien. Gerade im Jahr der Staatenkrise und der umfangreichen Maßnahmen der EU zur Stabilisierung der Situation war es wichtig, mit den Kunden gemeinsame Lösungen zu finden. Die Sparpakete, die sich die meisten EU-Staaten

auferelegten, führten zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und damit auch zu einem deutlichen Rückgang im Zinsniveau. Dies wirkte sich sehr positiv auf die Nachfrage nach Krediten aus bzw. führte bei den Kreditnehmern zu einer Entlastung. Dementsprechend war - trotz des Wirtschaftsabschwunges - der Vorsorgebedarf im Kreditgeschäft unter dem budgetierten Niveau.

Der dramatische Rückgang der Zinsen, im Besonderen der kurzfristigen Zinssätze, führte jedoch auf der anderen Seite zu sinkenden Margen im Einlagengeschäft. Hier kam die für Anfang 2015 erwartete regulatorische Verpflichtung zur Haltung ausreichend stabiler Liquidität noch zusätzlich als Belastung hinzu. Der Wettbewerb unter den Banken um die Kundeneinlagen führte zu weiterem Margendruck.

Da das generelle Zinsniveau auf historische Tiefstwerte sank, war auch die Möglichkeit den Strukturbeitrag auszubauen beschränkt. In Summe brachten diese Faktoren das Zinsergebnis unter Druck und führten zu einem Rückgang des Nettozinsertrages um EUR 45,8 Mio. auf EUR 160,8 Mio.

Neben dem Kredit- und Einlagengeschäft hat die RLB NÖ-Wien den Kunden wie gewohnt auch ein breites Dienstleistungsportfolio angeboten. Zahlungsverkehr, Beratung in Wertpapier-, Versicherungs- und Exportgeschäften waren nur einige Leistungen aus dem umfangreichen Produktspektrum der „Besten Beraterbank“. Die gewachsene Nachfrage der Kunden nach diesen Dienstleistungen führte 2012 zu einer Steigerung des Provisionsergebnisses um 6,3 Prozent auf EUR 71,9 Mio.

Die gestiegenen regulatorischen Anforderungen sowie der eigene Anspruch an ein modernes Risikomanagement- und Banksteuerungssystem führten zu entsprechenden Investitionen. Dennoch konnte die Steigerung des Verwaltungsaufwandes in etwa auf Inflationsniveau gehalten werden, in Summe stieg dieser Posten um EUR 5,4 Mio. auf EUR 190,9 Mio.

RZB-KONZERN UND OSTBANKEN

Die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns erwirtschafteten einen negativen Beitrag von EUR -38,7 Mio. zum Jahresergebnis vor Steuern des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen im RLB NÖ-Wien Konzern sank gegenüber dem Vorjahr deutlich auf EUR -62,8 Mio. Darin enthalten ist ein Sonderposten von EUR -59,8 Mio., in dem die Gewinn- und Verlustrechnungsauswirkung aus dem Verkauf der Beteiligung an der Raiffeisen Bank

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrat-hersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Dekaden entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit insgesamt 56 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2011/12 (01.03.2011 bis 29.02.2012) erzielte AGRANA einen Konzernumsatz von rund EUR 2.577,6 Mio. und ein Konzernergebnis von

Dank konservativer Risikopolitik blieben 2012 die Kreditvorsorgen unter dem budgetierten Wert. Die Staatenkrise der südeuropäischen Länder führte jedoch bei einzelnen Wertpapieren zu einem entsprechenden Abwertungsbedarf.

Das Gesamtergebnis entwickelte sich hingegen im Jahr 2012 sehr erfreulich und erreichte einen Wert von EUR 217,2 Mio. Die Beruhigung der Finanzmärkte führte zu einer sehr deutlichen Wertsteigerung der available-for-sale Wertpapiere, die sich hier niederschlägt. Das sonstige Gesamtergebnis des RZB-Konzerns zeigt eine gleichartige Entwicklung und trägt somit anteilig zum positiven Gesamtergebnis des RLB NÖ-Wien Konzerns bei.

Die Kernkapitalquote der RLB NÖ-Wien bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt somit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanfordernis (4,0 Prozent) als auch über der für Systembanken per 30.06.2012 geforderten Grenze von 9,0 Prozent. Die Eigenmittelquote liegt mit 14,9 Prozent ebenfalls weit über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,0 Prozent und über dem Vorjahreswert von 14,1 Prozent.

Zrt. (Ungarn) an den RZB-Konzern und aus dem Verlust des maßgeblichen Einflusses auf die RBI gezeigt wird. Im Vorjahr wurde aus dem Verkauf der Beteiligungen an der Raiffeisenbank a.s., Prag und an der Tatra Banka a.s., Bratislava ein Verkaufsgewinn von EUR 48,8 Mio. ausgewiesen. Das RZB-Konzernergebnis 2012 lieferte einen wesentlichen positiven Beitrag zum Ergebnis. Allerdings konnte der Ergebnisbeitrag des RZB-Konzerns nicht an das Niveau des Vorjahres anschließen.

rund EUR 155,7 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA mit rund 38 Prozent beteiligt.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2012/13 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 22,4 Prozent auf EUR 2.389,3 Mio. Der Umsatzzuwachs ist vor allem auf positive Marktentwicklungen, Absatzsteigerungen in den Segmenten Zucker und Frucht sowie auf die Erstkonsolidierung der Ybbstaler Fruit Austria GmbH zurückzuführen.

Die in der ersten Jahreshälfte guten Marktbedingungen im Segment Stärke schwächten sich zuletzt erwartungsgemäß ab und führten zu einem Ergebnisrückgang im dritten Quartal. Das Segment Zucker verzeichnete in den ersten drei Quartalen zwar

einen Ergebnisanstieg, jedoch kam es im abgelaufenen Quartal im Vergleich zum Vorjahr zu einer Abschwächung der Ertragsentwicklung. Im Segment Frucht stieg das Ergebnis im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres geringfügig an.

SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern. Südzucker ist in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl- und Kühlprodukte sowie Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate) gegliedert. Im Geschäftsjahr 2011/12 (01.03.2011 bis 29.02.2012) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.992 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 515 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rund 10,0 Prozent am Südzucker-Konzern beteiligt.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2012/13 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Umsatzsteigerung um rund 15 Prozent auf EUR 6.046 Mio., das operative Konzernergebnis stieg um rund 39 Prozent auf EUR 816 Mio. Im Segment Zucker konnte der Umsatz um rund 18 Prozent auf EUR 3.303 Mio. gesteigert werden. Der Anstieg war im Wesentlichen auf preisbedingt höhere

Das Konzernperiodenergebnis nach den ersten drei Quartalen 2012/13 lag bei EUR 138,6 Mio. und damit um 6,9 Prozent über dem Vorjahr.

Zuckererlöse zurückzuführen. Das operative Segmentergebnis stieg um rund 53 Prozent auf EUR 596 Mio. Im Segment Spezialitäten wurde der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2012/13 um rund 3 Prozent auf EUR 1.407 Mio. gesteigert. Das operative Ergebnis von EUR 112 Mio. lag aufgrund stark gestiegener Rohstoffpreise um rund 5 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Der Umsatz im Segment CropEnergies stieg in den ersten drei Quartalen 2012/13 um rund 22 Prozent auf EUR 477 Mio. Das operative Segmentergebnis stieg um rund 64 Prozent auf EUR 70 Mio. Verantwortlich hierfür waren neben der frühzeitigen Getreidepreissicherung und dem flexiblen Rohstoffmix eine verbesserte Anlagenauslastung. Im Segment Frucht erhöhte sich der Umsatz um rund 28 Prozent auf EUR 859 Mio. Das operative Ergebnis lag mit EUR 38 Mio. aufgrund von Absatzzuwächsen sowie höheren Erlösen um rund 6 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten drei Quartale 2012/13 stieg um rund 72 Prozent auf EUR 634 Mio.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche, finanzstarke Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automaten-catering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (unter anderem Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG und Casinos Austria AG) tätig. In Gesellschaften in Österreich und sieben weiteren europäischen Ländern waren im Geschäftsjahr 2011/12 durchschnittlich 3.647 Mitarbeiter beschäftigt. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 50,1 Prozent Hauptaktionär der LLI.

Das Geschäftsjahr 2011/12 (01.10.2011 – 30.09.2012) war für den LLI-Konzern von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Im Segment Mehl & Mühle waren Absatzpreise und -mengen bedingt durch volatile Getreidepreise im Vorjahresvergleich rückläufig. Dies führte zu einem um 7,1 Prozent gesunkenen Konzernumsatz von EUR 1.068,2 Mio. Davon wurden 85,6 Prozent im Ausland erzielt. Der Konzernjahresüberschuss lag bei EUR 38 Mio., womit der Wert des Vorjahres von EUR 11,7 Mio. deutlich übertroffen wurde. Das Vorjahr wurde durch

negative Einmaleffekte aus der Verhängung einer Kartellstrafe über EUR 23,8 Mio. beeinträchtigt.

Dem Segment Mehl & Mühle waren 2.498 Mitarbeiter zuzurechnen. Der Mehl & Mühle-Umsatz sank um 9 Prozent auf EUR 919,7 Mio. Durch einen gruppenweit neu eingeführten Risikomanagementprozess konnten zwar negative Auswirkungen der Getreidepreisvolatilitäten limitiert werden, notwendige Restrukturierungen in einzelnen Ländergesellschaften belasteten aber das Ergebnis. Die in den letzten beiden Jahren in Polen, der Slowakei, Tschechien und in Ungarn eingeführten Mehlmarken entwickelten sich weiterhin gut. Im Geschäftsjahr 2011/12 konnten 45 Mio. Packungen Markenmehl abgesetzt werden.

Im Segment Vending wurde mit 1.140 Mitarbeitern ein Umsatzwachstum von 6,7 Prozent auf EUR 148,5 Mio. erzielt. Das Geschäftsjahr 2011/12 war geprägt durch eine über den Erwartungen liegende Neukundengewinnung, die vor allem auf das vollautomatische coffee-to-go-Konzept an öffentlichen Plätzen zurückzuführen war. Demgegenüber steht eine niedrigere Nutzungsfrequenz der Automaten bei den Industriekunden.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MILCH HOLDING GMBH

Die Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) bündelt die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) sowie der NÖM International AG (NÖM International) und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die NÖ Milch Holding erzielte 2012 einen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Konzernumsatz von rund EUR 393 Mio.

Nach den Steigerungen des Erzeugermilchpreises und sonstiger Rohstoffpreise in 2011 konnte sich in 2012 sowohl der weltweite als auch der europäische Milchmarkt, u. a. aufgrund gestiegener Milchlieferungen, preisseitig deutlich erholen.

Das bedeutendste Unternehmen der NÖ Milch Holding ist die österreichische NÖM in Baden, an der die Raiffeisen Holding NÖ-Wien zu rund 80 Prozent beteiligt ist. Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im Molkereisektor. Im Vorjahr hat die NÖM ein umfassendes Restrukturierungsprogramm erfolgreich umgesetzt und damit den in 2011 deutlich erhöhten Rohstoffkosten sowie dem marktbedingten Negativtrend entgegengewirkt. Im Jahr 2012 konnte aufgrund des verbesserten Preisumfeldes

und konsequenter Weiterführung der Restrukturierungsmaßnahmen bei einem leicht unter Vorjahr liegenden Umsatz von rund EUR 317 Mio. wieder ein operativ positives EGT von rund EUR 5,4 Mio. erzielt werden.

Die NÖM International, welche die Beteiligungen in Großbritannien und in der Ukraine bündelt, steht zu 85 Prozent im Eigentum der NÖ Milch Holding und zu 15 Prozent im Eigentum der NÖM. Die NOM Dairy UK Ltd., Telford (NOM UK), verzeichnete 2012 Mengeneinbußen und erwirtschaftete daher unter dem Vorjahr liegende Umsätze von rund GBP 42 Mio. (rund EUR 53 Mio.). Trotz konsequenter kostenseitiger Restrukturierungsmaßnahmen konnte aufgrund unterproportional sinkender Material- und sonstiger Kosten kein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Im Konzern der NÖ Milch Holding wurde noch im März 2013 durch einen Geschäftsführerwechsel bei der NOM UK - Thomas Bargetzi folgt Christoph Wenisch nach - ein international erfahrener Manager eingesetzt. Durch die vertriebsseitige Restrukturierung der Auslandstochter sollen Umsatz und Margen verbessert und die Profitabilität des Unternehmens nachhaltig gesteigert werden.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden Baukonzerne Europas. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Kanada, China und Australien präsent. Mehr als 80 Prozent der Leistung erwirtschaftet die STRABAG in Märkten, in denen sie eine der drei Top-Positionen inne hat, darunter Ungarn, Slowakei, Tschechien, Polen, Rumänien und die Schweiz. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich ist STRABAG Marktführer. STRABAG deckt die gesamte Bauwertungskette ab und ist in den Bereichen Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Spezialtief- und Tunnelbau tätig.

Nachdem die Rasperia Trading Ltd. im Geschäftsjahr 2012 eine weitere Teilloption über den Rückkauf der Aktien an der STRABAG SE ausgeübt hat, hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rund 15,3 Prozent an der STRABAG. Die noch veroptionierten rund 2,6 Prozent sollen in mehreren Tranchen mit 15.07.2014 durch die Rasperia Trading Ltd. übernommen werden.

Die STRABAG erzielte 2011 bei einem Konzernumsatz von EUR 13.714 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 195 Mio.

Die Leistung der STRABAG sank in den ersten drei Quartalen 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rund 2 Prozent auf rund EUR 10.111 Mio. Hauptgrund dafür war das Auslaufen des Baubooms in Polen. Weiteren Abnahmen in Tschechien und der Schweiz stehen Steigerungen in Deutschland und Rumänien gegenüber.

Die Marktbedingungen in der Bauwirtschaft werden schwieriger und sind durch Sparbemühungen der öffentlichen Haushalte in Europa geprägt. Dies wirkte sich besonders auf den Verkehrswegebau aus. Demgegenüber steht eine gute Nachfrage im Wohnbau. Der Auftragsbestand ist um rund 4 Prozent auf EUR 14.573 Mio. gestiegen. Dafür sind vor allem Großprojekte wie die Autobahnumfahrung der Stadt Mailand (Italien), die Tunnel und Ingenieursarbeiten beim Wasserkraftwerk Alto Maipo (Chile) bzw. Tunnelarbeiten in der weltgrößten Kupfermine in Chile sowie Hochbauprojekte in Deutschland verantwortlich. Die Auftragsakquisition ist marktbedingt aktuell schwierig, wobei regionale Unterschiede und Abweichungen zwischen den Bausparten festzustellen sind.

In den ersten drei Quartalen 2012 sank der Konzernumsatz der STRABAG gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozent auf EUR 9.290 Mio., das Konzernperiodenergebnis verschlechterte sich aufgrund von Einmaleffekten auf EUR -42 Mio.

MEDICUR-HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) ist die Konzernmutter für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe. Die Medicur hat sich über ihre Mehrheitsbeteiligung an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) als auch in den elektronischen Medien etabliert.

Darüber hinaus ist die Medicur im Bereich Privatrado und Privatfernsehen (SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.) sowie über diverse Tochterunternehmen im Rundfunksenderbereich (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG) tätig. Die Medicur hat mit 11.12.2012 ihre indirekt gehaltene 100 Prozent-Tochter EPAMEDIA - EUROPÄISCHE PLAKAT- und AUSSENMEDIEN GmbH (EPAMEDIA) – aus kartellrechtlichen Gründen mit Ausnahme der mazedonischen Tochtergesellschaft - an die slowakische Medienholding JOJ Media House, a.s. veräußert. In einem weite-

ren Schritt hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den 25 Prozent-Anteil der UNIQA Versicherungen AG an der Medicur mit Wirksamkeit ab 01.01.2013 erworben und hält nunmehr über Zwischenholdings 75 Prozent an der Medicur. Die restlichen 25 Prozent hält nach wie vor die RZB.

Die Medien-Beteiligungen der Medicur sind in einem erheblichen Ausmaß von der allgemeinen, konjunkturell geprägten Marktsituation sowie von dem am österreichischen Printmedienmarkt vorherrschenden Verdrängungswettbewerb beeinflusst. Um den Ergebnismrückgängen bedingt durch sinkende Werbeerlöse entgegenzuwirken, wurden in der Gruppe Restrukturierungen vorgenommen sowie kostenseitige Maßnahmen und Vertriebsaktivitäten gesetzt. Im Bereich Privatrado und Privatfernsehen sowie im Rundfunksenderbereich waren die Beteiligungen im vergangenen Geschäftsjahr neuerlich sehr profitabel.

RENERGIE RAIFFEISEN MANAGEMENTGESELLSCHAFT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE GMBH

Im Rahmen ihres strategischen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energie“ leistet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der Bündelung ihrer Aktivitäten in der 100 Prozent-Beteiligung an der RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die RENERGIE investiert schwerpunktmäßig in Windenergie und Photovoltaik. Das Unternehmen tritt dabei als nachhaltiger strategischer Investor und Betreiber der Anlagen auf. Dabei wird besonderer Wert auf lokale Partnerschaften gelegt. Derzeit betreibt die RENERGIE 44 Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Italien. Die Anlagen haben im Jahr 2012 insgesamt ca. 75 Mio. Kilowattstunden Strom produ-

ziert. Für die RENERGIE stand das Jahr 2012 im Zeichen des Baubeginns des ersten Windparkprojektes der RENERGIE in Niederösterreich. Der Windpark HAGN mit 20 Windrädern und einer Leistung von 46 Megawatt soll mit Jahresende 2013 in Vollbetrieb gehen. Zwei weitere Projekte stehen unmittelbar vor Baubeginn. Das strategische Ziel der RENERGIE ist der Aufbau und Betrieb eines profitablen Portfolios von Windkraft- und Photovoltaikanlagen bzw. die Restrukturierung des bestehenden Biogasportfolios in Deutschland. RENERGIE hat den Länder- und Technologiefokus geschärft, die innere Organisation für das Wachstum vorbereitet und den Schwerpunkt für die Zukunft noch stärker auf Österreich gesetzt.

IMMOBILIENMANAGEMENT

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 war weiterhin gekennzeichnet von selektivem Wachstum und der Kon-

zentration in den gewerblichen Segmenten. Von wesentlicher Bedeutung waren 2012 folgende Entwicklungen:

VERKAUF EINZELHANDELSPORTFOLIO

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat in den letzten Jahren ihr Einzelhandelsportfolio durch Zukäufe bzw. Entwicklung auf 12 Fachmarktzentren in Wien, Niederösterreich, Kärnten und der Steiermark sowie zwei Einkaufszentren in Niederösterreich erweitert. Die Objekte werden gemeinsam unter der Dachmarke „KAUFein“ geführt. Das Portfolio zeichnet sich auf einer gesamten Nutzfläche von rund 70.300 m² durch einen vielfältigen

Branchenmix vor allem aus Textil-, Lebensmittel- und Drogeriehandel aus.

Ende 2012 wurde das gesamte Einzelhandelsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die UNIQA-Gruppe verkauft, wodurch sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bis auf Weiteres aus dem Segment Einzelhandel zurückzieht.

FERTIGSTELLUNG ZUBAU ZUM RAIFFEISENHAUS WIEN UND BESIEDELUNG

Die Errichtung des Zubaus zum bestehenden Raiffeisenhaus Wien konnte planmäßig Ende 2012 fertig gestellt werden. Mit 21 Stockwerken und sechs Untergeschoßen beträgt die vermietbare Gesamtnutzfläche des Zubaus rund 20.000 m², die rund 900 Mitarbeitern Platz bietet. Neue Maßstäbe wurden besonders im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz gesetzt, wodurch der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien als weltweit erstes Bürohochhaus Passivhausstandard erreicht.

Nach termingerechter Fertigstellung begann am 30.11.2012 die Übersiedelung des Österreichischen Raiffeisenverbandes und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie mehrerer Unternehmen des Raiffeisensektors. Anfang Dezember konnten auch das neue Restaurant sowie das Kaffeehaus und mit Anfang des neuen Jahres der Betriebskindergarten in Betrieb genommen werden.

PROJEKTENTWICKLUNG ROSSAUER LÄNDE 3

Die Generalsanierung und Erweiterung des neuen Universitätsstandorts an der Rossauer Lände 3 ist im Jahr 2012 weiter vorangeschritten. Es entsteht ein neues Zentrum für Forschung und Praxis, das allen Anforderungen eines Universitätsgebäudes des 21. Jahrhunderts entspricht. Der Umbau wird Mitte 2013 fertig gestellt sein, wodurch die „Uni Wien Rossau“ bereits ab dem Studienjahr 2013/14 in Betrieb gehen kann. Auf einer Nettogeschossfläche von rund 30.000 m² werden den Lehrenden und Studierenden der Fakultäten für Wirtschaftswissen-

schaften und Mathematik zahlreiche Hörsäle und Seminarräume, sowie eine großzügige Bibliothek und eine Mensa zur Verfügung stehen.

Mit der Universität Wien ist es der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gelungen, langfristig einen bonitätsstarken Generalmieter für dieses Objekt zu gewinnen. Die Universität Wien sicherte sich einen optimalen Standort in ausgezeichneter Lage in unmittelbarer Nähe zum 1. Wiener Gemeindebezirk und zum Hauptgebäude.

PROJEKTENTWICKLUNG „GREEN WORX“

Gemeinsam mit dem Projektpartner, der S + B Plan & Bau GmbH, realisierte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen multifunktionalen Gebäudekomplex (Büro- und Hotelnutzung) an der Lassallestraße 7a in 1020 Wien. Der mit dem Gebäudezertifikat für umweltfreundliches

und nachhaltiges Bauen „LEED PLATIN“ ausgezeichnete Bürotrakt „Green Worx“ konnte im Herbst 2012 größtenteils fertig gestellt werden. Die Gesamtnutzfläche des Gebäudes beträgt rund 30.400 m² - davon sind aktuell 50 Prozent vermietet.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

KONZERNERTRAGSLAGE 2012 IM VORJAHRESVERGLEICH

in EUR Tsd.	Notes	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Zinserträge	(1)	683.868	750.131	-66.263	-8,8
Zinsaufwendungen	(1)	-582.266	-603.536	21.270	-3,5
Zinsüberschuss	(1)	101.602	146.595	-44.993	-30,7
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-59.385	-55.847	-3.538	6,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		42.217	90.748	-48.531	-53,5
Provisionserträge	(3)	101.137	95.930	5.207	5,4
Provisionsaufwendungen	(3)	-27.960	-27.401	-559	2
Provisionsüberschuss	(3)	73.177	68.529	4.648	6,8
Handelsergebnis	(4)	7.574	-1.634	9.208	-563,5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-138.302	-11.516	-126.786	1101
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6)	238.223	252.659	-14.436	-5,7
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-540.144	-523.649	-16.495	3,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	287.799	276.941	10.858	3,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		-29.456	152.078	-181.534	-119,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	3.478	-10.887	14.365	-131,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		-25.978	141.191	-167.169	-118,4
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-64.063	108.079	-172.142	-159,3
hievon Anteile anderer Gesellschafter		38.085	33.112	4.973	15

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben den **Zinsüberschuss** von EUR 101,6 Mio. (VJ: 146,6 Mio.). Der Rückgang von EUR 45,0 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die RLB NÖ-Wien zurückzuführen, wobei das Kundengeschäft – wie auch in den Vorjahren – einen kräftigen Beitrag leistete. Die Zinsmargen konnten gehalten bzw. leicht verbessert

werden. Im Einlagengeschäft stellte der starke Wettbewerb die RLB NÖ-Wien vor große Herausforderungen. Das niedrige Zinsniveau sowie die Kosten für die regulatorisch notwendigen Umsetzungsmaßnahmen für BASEL III wirkten sich jedoch insgesamt ergebnismindernd aus.

Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:



Die **Kreditrisikovorsorgen** betragen EUR -59,4 Mio. (VJ: -55,8 Mio.) und betreffen mit EUR -56,4 Mio. (VJ: EUR -57,0 Mio.) die RLB NÖ-Wien. Wie auch in den Vorjahren stand im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine konservative Risikopolitik im Vordergrund.

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen wird der durch den Bankbereich dominierte **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** von EUR 42,2 Mio. (VJ: 90,8 Mio.) ausgewiesen.

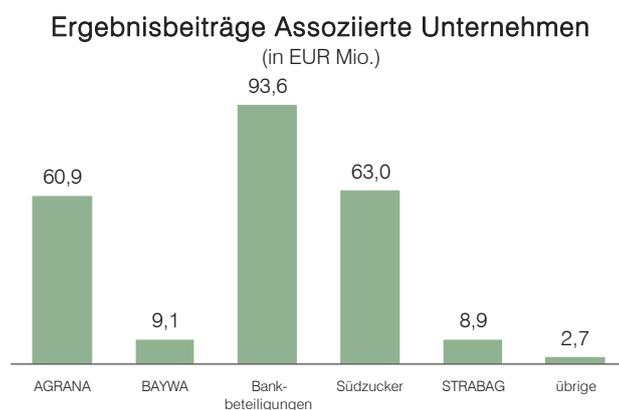
Die Saldierung der **Provisionserträge** von EUR 101,1 Mio. (VJ: 95,9 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** von EUR -27,9 Mio. (VJ: -27,4 Mio.) führt zu einem **Provisionsüberschuss** von EUR 73,2 Mio. (VJ: 68,5 Mio.), der nahezu ausschließlich im Bankbereich erwirtschaftet wurde und trotz des schwierigen Geschäftsjahres 2012 ein sehr erfreuliches Ergebnis von EUR 71,9 Mio. bei der RLB NÖ-Wien zeitigte. Vor allem die gute Entwicklung im Kreditbereich sowie im Zahlungsverkehr untermauerte das Vertrau-

en der Kunden in die Dienstleistungsqualität der RLB NÖ-Wien. Auch im Wertpapierbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Ergebnis des Vorjahres annähernd gehalten werden.

Das **Handelsergebnis** wurde ausschließlich durch die RLB NÖ-Wien erwirtschaftet und erholte sich nach dem Verlustjahr 2011, sodass für das Jahr 2012 wiederum ein positives Ergebnis von EUR 7,6 Mio. erzielt werden konnte.

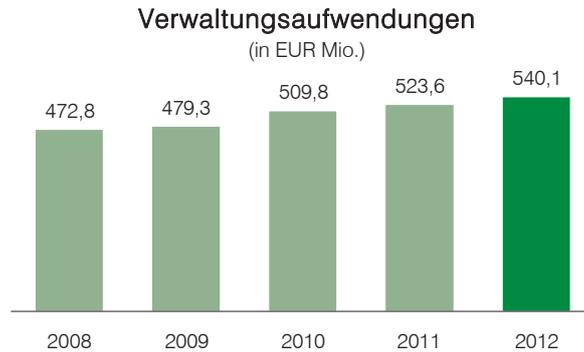
Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR -138,3 Mio. (VJ: -11,5 Mio.) war durch Einmaleffekte sowohl im Bankbereich aufgrund der negativen Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und aus der Beendigung der Anwendung der Equity-Methode auf den Anteil an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) als auch im Nichtbankbereich durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der Sanierung der EPAMEDIA noch vor deren Verkauf belastet.

Das **Ergebnis assoziierter Unternehmen** von EUR 238,2 Mio. (VJ: 252,7 Mio.) betrifft folgende Unternehmen:



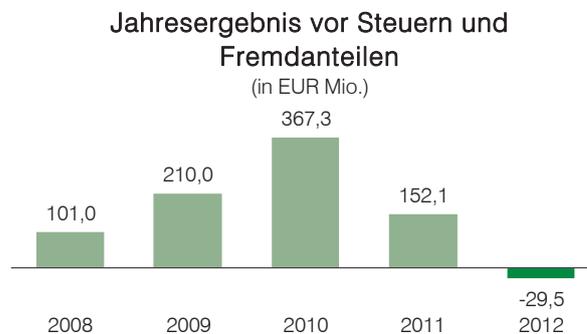
Die Verwaltungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 540,1 Mio. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf Firmenwertabschreibungen von

EUR 17,0 Mio. zurückzuführen, während die übrigen Verwaltungsaufwendungen aufgrund eines straffen Kostenmanagements annähernd gleich gehalten wurden.



Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,9 Mio. auf EUR 287,8 Mio. leicht gestiegen und umfasst als mit Abstand bedeutendsten Positionen die Umsatzerlöse aus dem Industriebereich von EUR 1.469,6 Mio. (VJ: 1.547,0 Mio.) und den Wareneinsatz aus dem Nichtbankbereich mit EUR -1.052,0 Mio. (VJ: -1.145,9 Mio.).

Das **Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch wesentliche negative Einmaleffekte belastet und weist einen Jahresfehlbetrag von EUR -29,5 Mio. (VJ: 152,1 Mio.) aus. Aufgrund der budgetierten Werte ist für das folgende Geschäftsjahr 2013 - wie durchgehend seit Gründung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien - mit vergleichbar positiven Ergebnissen zu rechnen.



Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** werden erfolgserhöhend mit EUR 3,5 Mio. (VJ: -10,9 Mio.) aufgrund von Steuerumlagen auf Gruppenträger und positiven latenten Steuern ausgewiesen.

Wien führt zu einem relativ hohen **Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern** mit EUR 38,1 Mio. (VJ: 33,1 Mio.).

Der vergleichsweise hohe Fremdanteil bei den wichtigsten Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-

Die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern betragen EUR -64,1 Mio. (VJ: 108,1 Mio.).

KONZERNBILANZENTWICKLUNG

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ-Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2012 bei EUR 33.980,5 Mio. und damit um EUR 48,6 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die Konzernbilanz 2012 ist aus dem Bankbereich resultierend

sehr stark von einem Rückgang der Interbankvolumina beeinflusst. Gleichzeitig konnten die Kundenvolumina aktiv- und passivseitig ausgeweitet werden, wobei stets auf ertragsorientiertes Wachstum Bedacht genommen wurde. Im Nichtbankbereich haben Desinvestitionen zum Gesamtrückgang der Bilanzsumme beigetragen.

AKTIVA

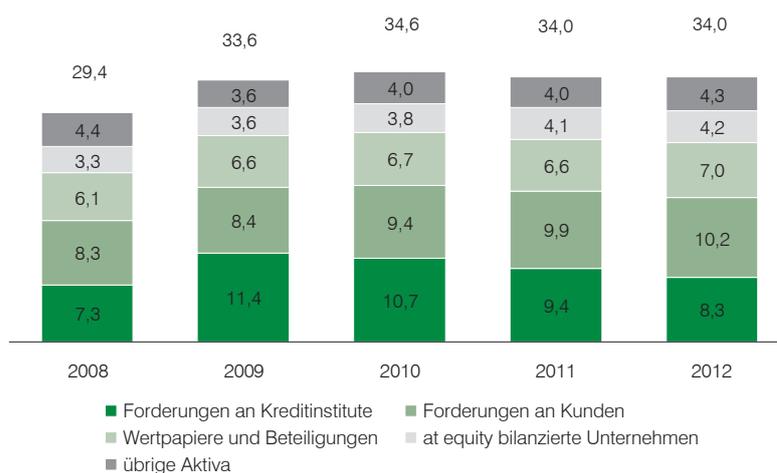
Die Forderungen an Kreditinstitute lagen zum Bilanzstichtag 2012 bei EUR 8.275,6 Mio. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf die Reduktion von sektorinternen Forderungen zurückzuführen. Auch das Volumen bei ausländischen Kreditinstituten wurde reduziert. Die Forderungen an Kunden zeigten am Bilanzstichtag 2012 ein Gesamtvolumen von EUR 10.198,0 Mio. Dieser Posten konnte trotz des herausfordernden Marktumfeldes erfreulicherweise um 3,2 Prozent gesteigert werden. Das zeigt, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch im schwierigen Jahr 2012 ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft war und auch weiterhin sein wird.

Durch die Umstellung des Bilanzbildes 2012 ergibt sich aktivseitig der neue Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen mit einem Volumen von EUR 7.018,7 Mio. Die dort ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden in den

Vorjahren in den Bilanzposten Finanzanlagen und Sonstiges Finanzumlaufvermögen ausgewiesen. Die Erhöhung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen ist hauptsächlich auf gestiegene Volumina bei österreichischen und deutschen Staatsanleihen zurückzuführen.

Der Bilanzposten der assoziierten Unternehmen mit einem Volumen von EUR 4.249,9 Mio. stieg deutlich gegenüber dem Vorjahr. Dies liegt überwiegend daran, dass sich der Anteil an der RZB gegenüber dem Vorjahr von 31,92 Prozent auf 34,74 Prozent erhöht hat und im Nichtbankbereich AGRANA und Südzucker sehr gute Konzernergebnisbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Dagegen steht der Verkauf der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) (VJ: Anteil 16,3 Prozent) und der geänderte Ausweis der RBI als Finanzinstrument (available-for-sale) aufgrund des Wegfalls des maßgeblichen Einflusses.

Struktur der Konzernbilanzaktiva
(in EUR Mrd.)



in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	8.276	9.352	-1.076	-11,5
Forderungen an Kunden	10.198	9.883	315	3,2
Wertpapiere und Beteiligungen	7.019	6.630	389	5,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.250	4.054	196	4,8
übrige Aktiva	4.238	4.110	128	3,1
Bilanzsumme Aktiva	33.981	34.029	-48	-0,1

PASSIVA

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen mit EUR 12.961,2 Mio. nach wie vor den größten Passivposten dar. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gesunkenen sektorinternen Einlagen und niedrigeren Volumina bei sonstigen inländischen Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich der Spareinlagen) erreichten 2012 einen Wert von rund EUR 7,6 Mrd., obwohl aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus das Spareinlagenvolumen permanent leicht sinkt.

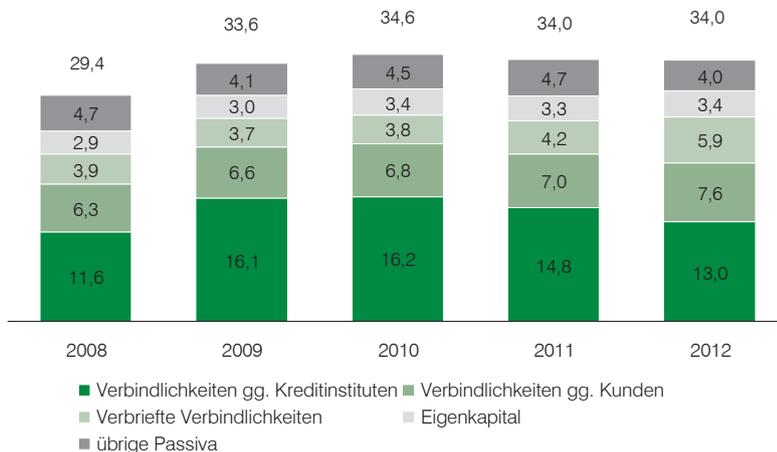
Aufgrund der geänderten regulatorischen Erfordernisse wurde das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten im

Jahr 2012 auf EUR 5.928,9 Mio. ausgeweitet. Das Hauptaugenmerk wurde auf langfristige Papiere mit attraktiver Verzinsung gelegt.

Das Eigenkapital konnte 2012 – trotz der schwierigen Ergebnissituation – auf EUR 3.420,6 Mio. gesteigert werden. Die erfreuliche Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses im Gesamtergebnis von EUR 143,0 Mio. hat dabei durch die positive Wertentwicklung der Available-for-sale-Rücklage mit einem Zuwachs von EUR 121,1 Mio. und den anteiligen Kapitalveränderungen der assoziierten Unternehmen mit EUR 82,2 Mio. wesentlich beigetragen.

Die **Eigenkapitalquote** liegt nunmehr mit 10,1 Prozent nach 9,6 Prozent im Vorjahr über der 10-Prozent-Marke.

Struktur der Konzernbilanzpassiva
(in EUR Mrd.)



in EUR Mio.	2012	2011	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.961	14.767	-1.806	-12,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.643	6.982	661	9,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.929	4.197	1.732	41,3
Eigenkapital gesamt	3.421	3.268	153	4,7
übrige Passiva	4.027	4.815	-788	-16,4
Bilanzsumme Passiva	33.981	34.029	-48	-0,1

Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das Solvabilitätserfordernis betragen EUR 2.995,4 Mio. (VJ: 2.911,9 Mio.). Mit 17,3 Prozent (VJ: 16,9 Prozent) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG von 8 Prozent.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum Kernkapital zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 205,6 Mio. (VJ: 205,6 Mio.), die offenen Rücklagen mit EUR 901,2 Mio. (VJ: 896,4 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 324,3 Mio. (VJ: 317,4 Mio.), hybrides Kapital mit EUR 320,9 Mio. (VJ: 314,8 Mio.), die Unterschiedsbeträge aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 332,0 Mio. (VJ: 308,1 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten mit EUR -0,1 Mio. (VJ: -0,1 Mio.) sowie aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 64,2 Mio. (VJ: 64,2 Mio.), abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände

mit EUR 9,0 Mio. (VJ: 8,0 Mio.) und der Abzugsposten gem. § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4 BWG von EUR 61,7 Mio. (VJ: 134,1 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.077,4 Mio. (VJ: 1.964,3 Mio.).

Die ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel von EUR 918,1 Mio. (VJ: 947,6 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 85,4 Mio. (VJ: 159,3 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 401,3 Mio. (VJ: 408,4 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 337,8 Mio. (VJ: 358,7 Mio.), dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.) und den Abzugsposten von EUR 61,7 Mio. (VJ: 134,1 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 69,4 Prozent (VJ: 67,5 Prozent).

Die Kernkapitalquote für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 12,0 Prozent (VJ: 11,4 Prozent).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

MITARBEITER

Die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentrales personalpolitisches Ziel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. 2012 widmete sich jeder Mitarbeitende der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 3,4 Tage der Ausbildung. Die Kosten betragen pro Mitarbeiter EUR 1.488. Zu den Aus- und Weiterbildungsprogrammen zählen u. a. ein Traineeprogramm für Jungakademiker sowie eine Management-Ausbildung für Gruppen- und Abteilungsleiter.

Ein Schwerpunkt im Bereich Personal liegt auf der Förderung von Nachwuchsführungskräften. So wurde 2011 ein Chancenprogramm für junge Führungskräfte entwickelt. Drei Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und fünf

Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien schlossen 2012 dieses Programm erstmals ab.

Eine ausgewogene Balance zwischen Familien- und Arbeitsleben ist einer der wichtigsten Motivatoren für Mitarbeiter. Die diesbezüglichen Bemühungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit 2007 mit dem staatlichen Gütezeichen berufundfamilie honoriert. Im Berichtsjahr wurde der verpflichtende Zwischenbericht erstellt. Für 2013 wird eine Re-Auditierung angestrebt, bei der die Erreichung der festgelegten Ziele überprüft sowie weitere Maßnahmen für die nächsten drei Jahre vereinbart werden.

MIT.GESTALTEN

Im Rahmen des im Jahr 2010 ins Leben gerufenen Projekts mit.gestalten wurden im Jahr 2012 zahlreiche Maßnahmen für Kunden und Mitarbeiter umgesetzt. Die Veranstaltung Zukunft.Dialog, die Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu diskutieren, fand vier Mal statt.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet.

Jahr der Genossenschaft

2012 wurde von der UNO zum Jahr der Genossenschaften erklärt. Dies nahm die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum Anlass, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen die Bedeutung der genossenschaftlichen Werte hervorzuheben. Kern der Aktivitäten war ein eigens konzipiertes Generalversammlungspaket für Raiffeisenbanken in Niederösterreich. Das Paket enthielt u. a. ein Generalversammlungshandbuch, einen Muster-Foliensatz, Textbausteine für Reden, Beispiele für Pressearbeit und spezielle Werbemittel zum Jahr der Genossenschaften, um den Mitgliedern die Konzeption und Organisation der Generalversammlung zu erleichtern.

Mitgliederförderungsprogramm Mit.Einander

Das vor fünf Jahren gestartete Kommunikationskonzept „Mit.Einander“ zur Stärkung der Verbundenheit zwischen Mitgliedern und Raiffeisenbank wurde 2012 fortgeführt. Mehr als die Hälfte der niederösterreichischen Raiffeisenbanken haben einen internen Bewusstseinsbildungsprozess durchlaufen und kommunizieren als aktive Genossenschaft mit ihren Mitgliedern. Konkrete Vorteile für Mitglieder machen die genossenschaftliche Mitgliederförderung neu erlebbar und die Doppelrolle der Mitglieder als Miteigentümer und Kunden bewusst.

Initiative Für.Einander

2011 wurde die Initiative Für.Einander gestartet. In deren Kern stehen Bewusstseinsbildung und individuelle Angebote sowie die Begleitung von konkreten Projekten rund um das Thema: „Schöne Aussichten für´s Alter - Leben und Wohnen in den Generationen“. Ein weiterer Themen-

schwerpunkt war 2012 die Konzeption der Beratungs-Initiative Generationen-Dialog mit dem Team Zielgruppenmarketing 50PLUS. Weiters wurden unter dem Motto „Sparen mit Sinn“ in Zusammenarbeit mit der RB NÖ-Süd Alpin zwei Projekte mit Bürgerbeteiligung nach dem Prinzip „ETHICAL“ Banking aus Südtirol umgesetzt.

Ausbildungsprogramm für Funktionäre

Im Jahr 2012 wurde für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich die neue Bildungsrichtlinie, die auf Initiative des Österreichischen Raiffeisenverbands erstellt wurde, umgesetzt. Im Kern steht der hohe Ausbildungsstandard für Funktionäre des genossenschaftlichen Vorstandes und Aufsichtsrats. Mit 1.758 Teilnehmern an Bildungsveranstaltungen konnte das hohe Niveau auch 2012 gehalten werden.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich seit Jahren überdurchschnittlich stark für den Umweltschutz. Neben dem behutsamen Umgang mit Ressourcen und der Verwendung von umweltschonenden Produkten wird unter anderem die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Mitarbeiter in Form von Fahrkostenzuschüssen für Jahreskarten gefördert.

Raiffeisen Klimaschutz Initiative

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gründungsmitglied der 2007 ins Leben gerufenen Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI). 2012 wurden im Rahmen der RKI mehrere interne Maßnahmen durch- bzw. weitergeführt. Dazu zählen u. a. die zur Verfügung Stellung von zwei Elektro-Fahrrädern und vier City Bikes als Dienstfahrräder sowie ein Energiespartag, der zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für umweltschonendes Verhalten organisiert wurde.

Auch bei der Errichtung des Zubaus zum Raiffeisenhaus Wien orientiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strikt an den Intentionen der RKI. Das Gebäude - das Ende 2012 besiedelt wurde - verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser in Verbindung mit umweltfreundlicher Bautechnologie optimal nutzt und kombiniert.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Engagement für die Region Niederösterreich und Wien sowie deren Bevölkerung hat bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert. 2012 leistete das Unternehmen wesentliche wirtschaftliche und soziale Unterstützung in ihrem Kernmarkt, der Ostregion Österreich, und über die heimischen Grenzen hinaus.

SOZIALE VERANTWORTUNG

Nach dem Prinzip der Solidarität fördert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Aktivitäten, die Menschen und Regionen in materiellen Nottfällen (wie z. B. Katastrophen oder unverschuldete Schicksalsschläge) helfen. So verzichtete das Unternehmen bereits zum zwölften Mal auf die Verteilung von Weihnachtsgeschenken und übergab stattdessen den Betrag von EUR 30.000 an sechs unverschuldet in Not geratene Familien in Niederösterreich. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen über den Verein „Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien“ soziale Projekte einzelner niederösterreichischer Raiffeisenbanken. 2012 wurden neun Initiativen mit EUR 15.550 gefördert. Des Weiteren unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zahlreiche karitative Einrichtungen wie etwa das Straßenkinder-Projekt "Concordia" von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien oder das Projekt „Auro Danubia“ des Stiftes Melk für Waisenkinder in Rumänien sowie die „Grufft“ für Obdachlose in Wien.

Bereits seit zwölf Jahren setzt sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe für das Europahaus Pulkau in Niederösterreich zur Förderung Jugendlicher aus Mittel-, Ost- und Südeuropa ein.

Seit ebenfalls zwölf Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich. Ihren Kern bildet ein Katastrophenhilfsprogramm, um im Bedarfsfall den betroffenen Menschen rasch, unbürokratisch und professionell helfen zu können. Darüber hinaus besteht seit 2010 eine Partnerschaft mit dem Landesfeuerwehrverband Niederösterreich. Ziel dieser Partnerschaft ist vor allem, die Feuerwehrjugend zu fördern.

Kulturförderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler und kirchlicher Bauten, wie z. B. Stift Herzogenburg oder Stift Zwettl. Unterstützt werden aber auch regionale Kulturschwerpunkte (z. B. Wachaufestspiele) sowie zahlreiche Vereine und Institutionen (z. B. NÖ-Landesmuseum) in Niederösterreich und Wien.

RISIKOBERICHT

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (41) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems, unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte und hat ein wirksames internes Kontrollsystem eingerichtet. Der Prüfungsausschuss überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Herr Mag. Klaus Buchleitner wurde mit 01. Juni 2012 anstelle von Herrn Mag. Hameseder zum Geschäftsleiter bestellt.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresab-

schlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen, sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen, das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht. Um Fehler und Betrugsfälle in Jahresabschlüssen zu vermeiden, wurde das IKSRL vom Management eingerichtet. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung, insbesondere:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie
- das aktuell schwierige Geschäftsumfeld.

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche MitarbeiterInnen beteiligt, die überwiegend in den

Bereichen Buchhaltung, Konzernrechnungswesen, Konzernsteuerung, Risikomanagement und Steuern tätig

sind. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, wird die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Abteilung Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien ausgeführt. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits periodisch durch die beauftragenden Abteilungen sowie durch Plausibilitätskontrollen der Abteilung Konzernsteuerung durchgeführt.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilungen Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens dafür temporär installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den MitarbeiterInnen über IT-Systeme ersichtlich (Lotus-Notes, POINT). Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet. Die verwendeten IT-Hauptsysteme sind Racon-Bank und IDL-Konsis.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Abteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Spezialbank auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden allerdings entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs-

und Entwicklungsaufwendungen getätigt. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Unternehmen in der Gruppe konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirksamkeit zum 01.01.2013 wurde der 25-prozentige Anteil der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH an der Medicur-Holding an die RH Anteilsverwaltungs GmbH verkauft, die nunmehr 75 Prozent am Stammkapital der Medicur-Holding hält. Weiters wurden die seitens der UNIQA Versicherungen AG gehaltenen, im Jahr 2002 begebenen Medicur-Holding-Genussrechte mit einem Nominale von EUR 7,3 Mio. von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erworben und die seitens Medicur-Holding im Jahr 2010 emittierte Anleihe mit einem Nominale von EUR 17,5 Mio. von der Raiffeisen Versicherung AG an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Tochter RH Finanzbeteiligungs GmbH verkauft.

Zur Stärkung der Kapitalstruktur vor dem Hintergrund der Änderung der regulatorischen Vorschriften (Basel III) hat die RLB NÖ-Wien im Februar 2013 die Veräußerung von im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapieren mit einem Volumen von rund EUR 1 Mrd. beschlossen.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2012 auswirken würden.

PROGNOSEBERICHT

BIP-Wachstumsdaten für 2013 gem. der IWF-Prognose vom Jänner 2013:

- Welt: 3,5%
- China: 8,2%
- USA: 2,0%
- Japan: 1,2%
- Eurozone: -0,2%
- Österreich: 1,0% (WIFO-Prognose vom März 2013)

Im Jahr 2013 soll die globale Weltwirtschaftsleistung wieder etwas stärker zulegen können als im Durchschnitt der letzten 20 Jahre (3,5 Prozent). Einen wesentlichen Beitrag wird wieder China liefern, obwohl die neue Führung schon signalisiert hat, künftig ein niedrigeres, aber qualitativ höheres Wachstum anzupeilen. Der prognostizierte BIP-Zuwachs von 8,2 Prozent liegt auch deutlich unter der durchschnittlichen Wachstumsrate der letzten zehn Jahre von rund 10 Prozent. Ob die Wachstumsprognose für die USA zu halten ist, ist angesichts des Scheiterns der Verhandlungen im Haushaltsstreit mehr als fraglich. Aufgrund der vorgeschriebenen Ausgabenkürzung von USD 85,0 Mrd. sind hundertausende Arbeitsplätze in Gefahr, der ohnehin langsame Aufschwung der Wirtschaft dürfte gebremst werden. Der IWF hat bereits im Februar angekündigt, im Falle einer vollständigen Umsetzung der Ausgabenkürzungen seine Wachstumsprognose um

mindestens 0,5 Prozentpunkte nach unten zu korrigieren.

Die Schuldenkrise und die politischen Unsicherheiten rund um die Wahlen vor allem in Italien und Deutschland werden das Jahr 2013 bestimmen. Ein Zerfall der Währungsunion ist jedoch vom Tisch, nachdem sich die EZB selbst dazu verpflichtet hat, alles für den Fortbestand des Euro zu tun. Dies sollte ausreichen, die von der Staatsschuldenkrise ausgehende Lähmung der Konjunktur zu lösen. Einige Frühindikatoren haben die Trendwende bereits eingeleitet - es besteht daher berechtigte Hoffnung, dass sich die Wirtschaft in den Eurozonen-Kernländern im Jahresverlauf spürbar erholt. In den südlichen Peripheriestaaten wird der Anpassungsprozess jedoch noch länger andauern. Die Budgetsanierungen sowie die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit durch Lohnsenkungen und/oder Beschäftigungsabbau werden die Inlandsnachfrage weiter massiv dämpfen. Gemäß der EU-Kommissionsprognose wird das BIP in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland auch 2013 schrumpfen. Für die Eurozone bleibt somit ein minimales, aber immerhin positives Wachstum von 0,1 Prozent. Der IWF erwartet ein Minus von 0,2 Prozent.

Nach Einschätzung des WIFO wird Österreich 2013 zu den „Wirtschaftsmotoren“ im Euroraum zählen. Die heimischen Warenexporte sollten nach einem bescheidenen

(real) Plus von rund 0,2 Prozent in 2012 nun wieder um rund 4 Prozent anziehen. Für das Gesamtjahr erwartet das WIFO ein BIP-Wachstum von 1,0 Prozent.

Die voraussichtlich bescheidene konjunkturelle Entwicklung hat auch eine positive Seite: Die gedämpfte Nachfrage in Kombination mit ausbleibendem Lohndruck hält die Teuerung niedrig. Die EZB erwartet, dass die Inflationsrate im Laufe des Jahres 2013 unter die Preisniveaustabilitäts-Marke von 2 Prozent sinkt. Inflations Sorgen werden zwar im Zusammenhang mit dem neuen Anleihenkaufprogramm der EZB sowie mit Blick auf den sehr niedrigen Leitzinssatz immer wieder geäußert, sind jedoch aufgrund der schwachen Entwicklung der Realwirtschaft und der nicht in die Gänge kommenden Kreditvergabe mittelfristig unbegründet.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird den Konzern nach einem Jahr der Restrukturierung im Geschäftsjahr 2013 unter den neu geschaffenen Voraussetzungen konsequent nach strategischen, ertrags- und risikoorientierten Aspekten managen und den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien erfüllen und das Ziel verfolgen, die nachhaltig stabile Ausschüttungspolitik beizubehalten. Die Beratung und Begleitung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken für die Umsetzung der Vorgaben gemäß Bankenregulierung BASEL III wurde intensiv weitergeführt.

Die RLB NÖ-Wien setzt konsequent den erfolgreichen Weg als Kundenbank der Centropo-Region fort. Daher wird selektives Wachstum im Kommerzkundengeschäft sowie der weitere Ausbau der Privatkundenbasis im Fokus stehen. Die Finanzierung der Wirtschaft und die Begleitung der Kunden in allen Finanzdienstleistungsfragen sind und bleiben der Kern der Strategie der „Besten Beraterbank“. Die RLB NÖ-Wien ist ein wesentlicher Teil der Raiffeisen-Bankengruppe und wird als Spitzeninstitut der niederösterreichischen Raiffeisenbanken ein verlässlicher Partner bei den anstehenden IT-Projekten und bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen sein. Das strategische Projekt „Eine-IT für Raiffeisen Österreich“ kommt in die Testphase und eine gute Kooperation aller Beteiligten garantiert dessen Erfolg. Auch als wesentlichste Eigentümerin der RZB und damit auch der Raiffeisenbank International Österreich AG (RBI) wird die RLB NÖ-Wien auf den Erfolg der gesamten Bankengruppe Einfluss nehmen. Die RLB NÖ-Wien erwartet für 2013 eine stabile Bilanzsumme. Das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft werden selektiv wachsen. Insgesamt soll durch konsequentes Empfehlungsmanagement, Akquisition von Neukunden und Weiterentwicklung bestehender Kunden zu Hauptbankkunden ein

nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien und eine kontinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

Im ersten Halbjahr 2013 arbeitet die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit einem externen Strategieberatungsunternehmen an der weiteren Steigerung der Profitabilität. Das Ziel des Projektes ist, die Rentabilität der Geschäftsfelder auszubauen und die Organisation des Unternehmens für die Bewältigung der kommenden Anforderungen zu optimieren.

Für das Gesamtjahr 2012/13 rechnet die AGRANA bei einem insgesamt geringfügigen Volumenzuwachs und einem weiterhin hohen Preisniveau mit einem Anstieg des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent auf über EUR 3 Mrd. Aufgrund der hohen Volatilität der Rohstoff- und Verkaufspreise wird von einem in etwa auf Vorjahresniveau befindlichen operativen Ergebnis ausgegangen.

Die Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2012/13 von einem Umsatzanstieg von rund 7 Prozent auf über EUR 7,5 Mrd. aus, der von allen Segmenten getragen wird. Das operative Konzernergebnis wird, vor allem bedingt durch das Segment Zucker, um rund 20 Prozent auf über EUR 900 Mio. ansteigen. Im Segment Spezialitäten wird von einem Rückgang des operativen Ergebnisses ausgegangen. In den Segmenten CropEnergies und Frucht werden Ergebnissteigerungen erwartet.

Laut Vorschlag der Europäischen Kommission vom Oktober 2011 sollen wesentliche Teile der Zuckermarkordnung mit 30.09.2015 auslaufen. Das Europäische Parlament folgte Mitte März der Empfehlung des Agrarausschusses vom Jänner 2013 und stimmte zugunsten einer unveränderten Fortführung der Zuckermarkordnung bis Ende September 2020 ab. Am 19.03.2013 einigten sich im Europäischen Rat die EU-Agrarminister darauf, das Quoten-system am 30.09.2017 zu beenden. Ein Trilog zwischen der Europäischen Kommission, dem Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament in der ersten Jahreshälfte 2013 soll bis zum Sommer eine finale Entscheidung über die Zukunft der Zuckermarkordnung bringen.

Die LLI erwartet für das Geschäftsjahr 2012/13 bei einem anhaltend herausfordernden Umfeld eine geringfügige Umsatz- und Ergebnissteigerung. Das Wachstum soll getrieben werden durch operative Verbesserungen im Segment Mehl & Mühle sowie durch die Fortführung des Wachstumskurses im Segment Vending. Das geplante Investitionsvolumen entspricht in etwa jenem des Vorjahres.

Für die NÖ Milch Holding hat sich die Ausgangssituation für 2013 aufgrund der erfolgreichen Weiterführung des Mitte 2011 eingeleiteten Restrukturierungsprogrammes gegenüber 2012 deutlich verbessert. Die wirtschaftlichen

Rahmenbedingungen bleiben jedoch unverändert herausfordernd. Die weiterhin zu spürende Kaufzurückhaltung setzt den Preiskampf bei veredelten Produkten fort. Bei den Rohstoffpreisen, insbesondere für Milch und Fruchtzubereitungen, geht man von Steigerungen aus. Für das Geschäftsjahr 2013 wird dennoch eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem von der Einführung innovativer Neuprodukte und weiteren Effizienzsteigerungen getrieben wird.

Die STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie fest, ihre Marktanteile in den Heimat- und Wachstumsmärkten auszubauen. 2012 rechnet die STRABAG mit einer Bauleistung auf Vorjahresniveau von rund EUR 14,3 Mrd. Für 2012 erwartet die STRABAG gegenüber 2011 einen zumindest 40-prozentigen Rückgang des EBITs auf EUR 200 Mio., wobei auch dieses Ergebnis seitens STRABAG als äußerst ambitioniert bezeichnet wurde und die Erreichung von der Entwicklung im vierten Quartal 2012 abhängig ist. Nennenswerte Ergebnisbelastungen werden in Polen, Österreich, Deutschland und der Schweiz erwartet. Für den deutschen Hoch- und Ingenieurbau wird basierend auf dem Wohnbau weiterhin ein hohes Niveau prognostiziert. Durch die Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte in Europa ist die Lage im Verkehrswegebau schwierig, wobei der Wettbewerb aufgrund der geringen Anzahl an Projekten zunimmt.

Die Medien-Beteiligungen der Medicur sind in einem beträchtlichen Ausmaß von der allgemeinen, konjunkturellen

Lage abhängig und mit rückläufigen Werbeerlösen konfrontiert. Darüber hinaus zieht das zunehmend wachsende digitale Angebot eine Abwanderung der Werbekunden ins Internet nach sich. Um diese Herausforderung zu bewerkstelligen und von konjunkturellen Schwankungen unabhängiger zu werden, wurden entsprechende Kostensenkungsprogramme sowie Markt- und Vertriebsstrategien ausgearbeitet und teilweise bereits umgesetzt.

Im Jahr 2013 werden die Bauvorhaben (insbesondere Rossauer Lände 3 sowie der Zubau zum IBM-Gebäude) vorangetrieben bzw. fertig gestellt sowie das bestehende Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien optimiert.

Das im Jahr 2009 initiierte Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ wird eine kostengünstige Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen österreichweit gestärkt. Die Effizienzsteigerungen, die durch dieses Projekt erzielt werden sollen, ermöglichen es, künftig mit reduzierten Kosten mit einem modernen EDV-System zu arbeiten.

Die oben angeführten Projekte im Rahmen des genossenschaftlichen Förderauftrages werden auch in Zukunft fortgeführt.

Wien, am 2. April 2013

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER

Direktor
Mag. Veronika HASLINGER

Direktor
Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor
Mag. Michaela STEINACKER

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2012

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in EUR Tsd.	Notes	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011*
Zinserträge	(1)	683.868	750.131
Zinsaufwendungen	(1)	-582.266	-603.536
Zinsüberschuss	(1)	101.602	146.595
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-59.385	-55.847
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		42.217	90.748
Provisionserträge	(3)	101.137	95.930
Provisionsaufwendungen	(3)	-27.960	-27.401
Provisionsüberschuss	(3)	73.177	68.529
Handelsergebnis	(4)	7.574	-1.634
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-138.302	-11.516
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6)	238.223	252.659
Verwaltungsaufwendungen*	(7)	-540.144	-523.649
Sonstiges betriebliches Ergebnis*	(8)	287.799	276.941
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		-29.456	152.078
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	3.478	-10.887
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		-25.978	141.191
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		-64.063	108.079
hievon Anteile anderer Gesellschafter*		38.085	33.112

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in EUR Tsd.	2012			2011*		
	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-64.063	38.085	-25.978	108.079	33.112	141.191
Available-for-sale Rücklage	121.099	30.662	151.761	-79.943	-23.343	-103.286
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste*	-19.509	-11.150	-30.659	-2.618	-2.181	-4.799
Anteilige Kapitalveränderung assoziierter Unternehmen	82.192	19.672	101.864	-85.624	-15.021	-100.645
Cash-Flow Hedge Rücklage	-40.787	1.803	-38.984	-41.351	1.571	-39.780
Sonstiges Ergebnis	142.995	40.986	183.981	-209.536	-38.974	-248.510
Gesamtergebnis	78.932	79.071	158.003	-101.457	-5.862	-107.319

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

BILANZ

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum 31.12.2012 zeigt folgende Aktivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2012	31.12.2011*	31.12.2010*
Barreserve	(12,30)	682.419	59.945	46.129
Forderungen an Kreditinstitute	(13,30,31)	8.275.565	9.352.282	10.742.196
Forderungen an Kunden	(14,30,31)	10.198.480	9.882.588	9.412.391
Kreditrisikovorsorgen	(15)	-319.569	-291.827	-300.043
Handelsaktiva	(16,30,31)	521.400	566.138	588.348
Wertpapiere und Beteiligungen*	(17,30,31)	7.018.694	6.629.648	6.743.148
Anteile an assoziierten Unternehmen	(30)	4.249.854	4.053.711	3.840.953
Immaterielle Vermögensgegenstände	(18)	191.552	209.000	212.537
Sachanlagen	(19)	906.702	832.769	835.709
Sonstige Aktiva*	(20,31)	2.255.377	2.734.786	2.520.289
hievon latente Steuerforderungen	(20)	25.810	17.811	29.156
Aktiva gesamt		33.980.474	34.029.040	34.641.657

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum 31.12.2012 zeigt folgende Passivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2012	31.12.2011*	31.12.2010*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21,30,31)	12.961.151	14.767.048	16.178.510
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22,30,31)	7.643.091	6.981.877	6.806.755
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23,30,31)	5.928.916	4.196.777	3.843.984
Handelspassiva	(24,30,31)	301.068	457.637	242.383
Sonstige Passiva	(25,31)	2.210.642	2.820.653	2.572.311
Rückstellungen*	(26)	332.405	263.310	259.438
hievon latente Steuerrückstellungen	(26)	21.957	22.527	22.973
Nachrangkapital	(27,30,31)	1.182.599	1.170.756	1.212.906
Geschäftsanteile	(28)	0	102.603	102.609
Summe Fremdkapital		30.559.872	30.760.661	31.218.896
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	(29)	2.359.221	2.271.222	2.403.203
Anteile anderer Gesellschafter*	(29)	1.061.382	997.157	1.019.558
Summe Eigenkapital*		3.420.602	3.268.379	3.422.761
Passiva gesamt		33.980.474	34.029.040	34.641.657

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie im Abschnitt Änderung des Bilanzausweises dargestellt.

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens					Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt 2012
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen*	Jahresüberschuss/-fehlbetrag *	Eigene Anteile			
Eigenkapital 1.1.2012	102.367	385.442	1.720.976	108.079	-45.642	2.271.222	997.157	3.268.379
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	4.660	4.660
Ausschüttungen	0	0	-30.674	0	0	-30.674	-18.098	-48.772
Einstellung in Gewinnrücklagen*	0	0	108.079	-108.079	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	142.995	-64.063	0	78.932	79.071	158.003
Übrige Veränderungen	103.526	0	-56.646	0	-7.139	39.741	-1.409	38.332
Eigenkapital 31.12.2012	205.893	385.442	1.884.730	-64.063	-52.781	2.359.221	1.061.382	3.420.602

in EUR Tsd.	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens					Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt 2011
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen*	Jahresüberschuss/-fehlbetrag *	Eigene Anteile			
Eigenkapital 1.1.2011 (veröffentlicht)	102.367	385.442	1.691.372	284.053	-45.641	2.417.593	1.026.828	3.444.421
Anpassung Personalrückstellungen IAS 19	0	0	-14.390	0	0	-14.390	-7.270	-21.660
Eigenkapital 1.1.2011 (angepasst)	102.367	385.442	1.676.982	284.053	-45.641	2.403.203	1.019.558	3.422.761
Ausschüttungen	0	0	-23.162	0	0	-23.162	-17.252	-40.414
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	284.053	-284.053	0	0	0	0
Gesamtergebnis*	0	0	-209.536	108.079	0	-101.457	-5.862	-107.319
Übrige Veränderungen	0	0	-7.361	0	-1	-7.362	713	-6.649
Eigenkapital 31.12.2011	102.367	385.442	1.720.976	108.079	-45.642	2.271.222	997.157	3.268.379

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	Cash-Flow Hedge Rücklage	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Gesamt
Stand 1.1.2012	-125.096	-100.067	1.946.139	1.720.976
Ausschüttungen	0	0	-30.674	-30.674
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	108.079	108.079
Gesamtergebnis	-40.787	121.099	62.683	142.995
Übrige Veränderungen	0	0	-56.646	-56.646
Stand 31.12.2012	-165.883	21.032	2.029.581	1.884.730

in EUR Tsd.	Cash-Flow Hedge Rücklage	Available-for- sale Rücklage	Sonstige Gewinnrücklagen*	Gesamt
Stand 1.1.2011 (veröffentlicht)	-83.745	-20.124	1.795.241	1.691.372
Anpassung Personalrückstellungen IAS 19	0	0	-14.390	-14.390
Stand 1.1.2011 (angepasst)	-83.745	-20.124	1.780.851	1.676.982
Ausschüttungen	0	0	-23.162	-23.162
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	284.053	284.053
Gesamtergebnis*	-41.351	-79.943	-88.242	-209.536
Übrige Veränderungen	0	0	-7.361	-7.361
Stand 31.12.2011	-125.096	-100.067	1.946.139	1.720.976

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Unter den Gewinnrücklagen wurde der Cash-Flow Hedge Rücklage der Betrag von EUR -10.971 Tsd. (VJ: EUR -258 Tsd.) sowie der Available-for-sale Rücklage der Betrag von EUR -31.315 Tsd. (VJ: EUR 7.927 Tsd.) entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht.

Die Veränderungen der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern betreffen die Cash-Flow Hedge Rücklage von EUR -314 Tsd. (VJ: EUR 179 Tsd.) und die Available-for-sale Rücklage von EUR -10 Tsd. (VJ: EUR 4 Tsd.).

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

in EUR Tsd.	Notes	2012	2011*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		-25.978	141.191
Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile	(5, 7)	281.809	154.248
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(6)	-238.223	-252.659
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen*	(2, 5, 8)	97.162	16.507
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	(5, 8)	54.208	-110.147
Sonstige Anpassungen (per Saldo)*		-60.765	-228.982
Zwischensumme		108.213	-279.842
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	1.074.225	1.389.468
Forderungen an Kunden	(14)	-315.892	-470.197
Handelsaktiva	(16)	44.737	22.210
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)	(17)	521.918	16.704
Sonstige Aktiva*	(20)	316.500	-327.979
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21)	-1.828.221	-1.380.016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22)	661.214	175.122
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23)	1.732.139	352.793
Handelsspassiva	(24)	-156.569	215.254
Sonstige Passiva*	(25)	-407.187	271.209
Erhaltene Zinsen und Dividenden		863.849	841.232
Gezahlte Zinsen		-771.337	-647.289
Ertragsteuerzahlungen		-8.737	-2.460
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.834.852	176.209
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(5)	908.213	1.595.896
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(8)	4.697	4.855
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	(17)	-1.956.963	-1.568.735
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	(18, 19)	-129.844	-111.841
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-1.173.897	-79.825
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		4.660	0
Einzahlungen aus nachrangigem Kapital	(27)	11.843	-42.154
Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	(27)	-6.212	0
Ausschüttungen		-48.772	-40.414
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-38.481	-82.568

in EUR Tsd.		2012	2011*
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode		59.945	46.129
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.834.852	176.209
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-1.173.897	-79.825
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-38.481	-82.568
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode		682.419	59.945

*1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern ist übergeordnetes Kreditinstitut einer Kreditinstitutsgruppe und erstellt den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften für Großbanken. Aus diesem Grunde werden im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachan-

lagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition „Barreserve“, die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

ANHANG

UNTERNEHMEN

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine dynamische Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 170 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27.04.2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

INTERNATIONALE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 mit den Vergleichszahlen 2011 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19.07.2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Finan-

cial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG i.V.m. § 30 BWG sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

GRUNDLAGEN DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29 die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme als auch des Anteils am Gesamtergebnis des (Teil-)Konzerns.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind grundsätzlich auf volle EUR Tsd. kaufmännisch gerundet. Anmerkung: Aus rechentechnischen Gründen können sich Rundungsdifferenzen in den Tabellen ergeben.

ANGEWENDETE IFRS UND IFRIC-INTERPRETATIONEN

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

ERSTANWENDUNG IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bis zum 31.12.2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01.01.2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten (IFRS 1 (B2 a - i)).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapi-

talverhältnisse zum Übergangsstichtag 01.01.2004 vorgenommen (IFRS 1 (B2 j)).

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01.01.2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS“ beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbssichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit den beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3.55 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen werden in der Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen“ gezeigt. Das anteilige sonstige Gesamtergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind unter der Position Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert ange-

setzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälligen Wertminderungen.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögensgegenstände) werden die aus der Vollkonsolidierung resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Only-Approach). Werthaltigkeits-

prüfungen sind mindestens jährlich durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten“ (CGUs) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (Recoverable Amount), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (führendes Wertkonzept in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag eines CGUs niedriger als dessen Buchwert ist. Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf den darin enthaltenen der CGU zugeordneten Goodwill, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben.

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils per 31.12. einem Impairment-Test unterzogen. Dabei werden ebenfalls die Recoverable Amounts dieser CGUs einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen überprüft.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2012	2011	2012	2011
Stand 1.1.	116	123	10	14
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	4	1	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-9	-8	-2	-4
Stand 31.12.	111	116	8	10

Von den 111 Konzerneinheiten haben 78 (VJ: 82) ihren Sitz in Österreich und 33 (VJ: 34) ihren Sitz im Ausland.

Im Jahr 2012 sowie 2011 gab es keine Veränderungen des Konsolidierungskreises gem. IFRS 3 aufgrund von Unternehmenserwerben.

Im Berichtsjahr 2012 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag	Grund
"HELANE" Beteiligungs GmbH	100%	01.01.2012	Wesentlichkeit
PBS Immobilienholding GmbH	100%	01.01.2012	Wesentlichkeit
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH	100%	01.01.2012	Wesentlichkeit
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH	100%	01.01.2012	Wesentlichkeit

Die PBS Immobilienholding GmbH, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 100% beteiligt ist, sowie die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt 74,9% der Geschäftsanteile hält, wurden aufgrund ihrer Wesentlichkeit im Geschäftsjahr 2012 erstkonsolidiert.

Die "HELANE" Beteiligungs GmbH, eine 100% Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, sowie ihre 100% Tochter, RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, wurden aufgrund ihrer Wesentlichkeit erstkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 100% der Geschäftsanteile der Develop Baudurchführungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft m.b.H. sowie 100% der Geschäftsanteile der R-FMZ Immobilienholding GmbH mittels Share Deal an die UNIQA-Gruppe verkauft. Diese Geschäftsanteile standen indirekt zu 100% im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 verringerte sich der Vollkonsolidierungskreis der LLI durch Verschmelzung um eine Gesellschaft in Deutschland sowie durch Endkonsolidierung einer Gesellschaft in Österreich. In Österreich wurde die „Küche & Kantine“ Betrieb GmbH endkonsolidiert. Die deutsche Gesellschaft Gloria Mühlenwerke GmbH wurde auf die Kampffmeyer Mühlen GmbH verschmolzen.

Im Jahr 2012 reduzierte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Tochterunternehmen der RLB NÖ-Wien um fünf Gesellschaften (Tatra Holding GmbH, "EXEDRA" Holding GmbH, "FIBULA" Holding GmbH, Acceptia Holding GmbH, VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H.), die durch konzerninterne Umgründungen zur Bereinigung der Beteiligungsstrukturen verschmolzen wurden.

Weiters hat die RLB NÖ-Wien ihre indirekt (über die Raiffeisen-RBHU Holding GmbH) gehaltene, bisher at equity bilanzierte Beteiligung an der Raiffeisen Bank Zrt., (Ungarn) (VJ: 16,23%) an den RZB Konzern verkauft.

Weiters ist der RLB NÖ-Wien Konzern an der RBI mit 0,54% (VJ: 0,54%) beteiligt. Diese wurde mit 31.12.2012

aufgrund des Wegfalls des maßgeblichen Einflusses aus dem Kreis der at equity bilanzierten Unternehmen ausgeschieden.

Aufgrund der geänderten Umstände – insbesondere der Veräußerung der Beteiligungen an den drei Ostbanken (Tschechien und Slowakei bereits im Jahr 2011; zuletzt Ungarn im Dezember 2012) – wurde in Gesamtsicht aller Indizien die Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses neu überprüft. In seiner Ermessensausübung zum maßgeblichen Einfluss traf der Vorstand der RLB NÖ-Wien die Einschätzung, dass zum 31.12.2012 keine Möglichkeit mehr besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die RBI auszuüben. Die Bewertung der Anteile an der RBI ist daher mit 31.12.2012 von der equity-Methode gemäß IAS 28 auf die Bewertung als Finanzinstrument der Kategorie available-for-sale mit dem vorhandenen Börsenkurs zu ändern. Der Ausweis wurde vom Posten at equity bilanzierte Unternehmen auf den Ausweis im Posten Wertpapiere und Beteiligungen geändert. Die Ergebnisauswirkung aus der Umstellung wird im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 131 (VJ: 143) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Wertpapieren und Beteiligungen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 1% der Bilanzsumme aller Tochterunternehmen des Konzerns.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bewertung von 35 (VJ: 37) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Wertpapieren und Beteiligungen erfasst. Die unwesentlichen nicht at equity bewerteten, assoziierten Unternehmen würden in zusammengefasster Betrachtung um unter 1,5% das Konzerneigenkapital und deutlich unter 1% die Konzernbilanzsumme verändern.

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen und at equity bewerteten Unternehmen ist - mit Ausnahme von den Unternehmen, die branchenbedingt einen um weniger als drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben - der 31.12.2012. Für die

Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens und dem 31.12.2012 eingetreten sind, wurden Berichtigungen vorgenommen.

Börsekurs von Anteilen an assoziierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	2012	2011
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	97,86	80,00
BayWa AG	32,60	27,30
DO & CO Aktiengesellschaft	33,51	26,14
STRABAG SE	20,43	22,11
Südzucker AG	30,99	24,65

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	34.793.656	32.088.962
Zinsüberschuss Bankbereich	3.531.000	4.869.514
Jahresüberschuss nach Steuern	1.629.858	2.541.666

in EUR Tsd.	2012	2011
Vermögen	173.155.004	272.485.755
Verbindlichkeiten	153.176.235	245.107.054

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, der assoziierten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden - held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen - held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden - at fair value through profit or loss
- Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten – at cost

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Nachrangkapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

FORDERUNGEN

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewert-

et, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Kreditrisikoversorgen“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

KREDITRISIKOVORSORGEN

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn - unter Berücksichtigung der Sicherheiten - der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikoversorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikoversorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

HANDELSAKTIVA

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividenden-erträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

WERTPAPIERE UND BETEILIGUNGEN

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie available-for-sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Die Folgebewertung des held-to-maturity Portfolios erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie available-for-sale werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der

beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Gesamtergebnis in einer gesonderten Rücklage (available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position dargestellt. Diese Anteile werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Das anteilige sonstige Gesamtergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden Ergebnisse aus der Veräußerung bzw. der Beendigung der Equity-Methode ausgewiesen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten

eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	2- 50	2,0 - 50,0

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Be-

richtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines

qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in Prozent
Gebäude	3 - 50	2,0 - 33,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 50	2,0 - 100,0

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist - in der Regel 20 Jahre.

höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapi-

talkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

SONSTIGE AKTIVA

In der Position „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Nichtbankbereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - sofern sie nicht als at fair value through profit or loss bzw. held for trading kategorisiert sind - mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Bei verbrieften Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

HANDELPASSIVA

Handelsspassiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) heran-

gezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

SONSTIGE PASSIVA

In der Position „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus beste-

hen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d. h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d. h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01.01.2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der

Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat die Änderungen des IAS 19 vorzeitig angewandt. Im Rahmen dieser Änderung wurde die Möglichkeit zur Anwendung der Korridorverfahren für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen abgeschafft. Bisher wurden beim Korridorverfahren die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen von 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten wurden. Nunmehr sind sämtliche Wertänderungen der Nettoverpflichtungen in der jeweiligen Berichtsperiode zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Sonstigen Gesamtergebnis, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, erfasst.

Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter (26) Rückstellungen näher erläutert. Im Rahmen der Umstellung auf die geänderten Bilanzierungsgrundsätze wurde der Ausweis des Nettozinsaufwands nicht geändert. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin, ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt.

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 3,0 (VJ: 4,5) Prozent p.a. gewählt. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 (VJ: 3,0) Prozent p.a. bei außerkollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern bzw. mit 4,0 (VJ: 4,0) Prozent p.a. bei kollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern sowie mit 4,5 (VJ: 4,5) Prozent p.a. für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5 (VJ: 2,5) Prozent p.a. angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die sich im Auslaufen befindliche Altersteilzeitrückstellung wurde auf Basis der Parameter aus 2008 mit einem Rech-

nungszinsfuß von 5,5 Prozent und einer Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag bzw. 3,0 Prozent für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter berechnet.

Die Aufwendungen für Personalrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da einerseits eine zuverlässige Schätzung der Zahlungsinanspruchnahme in der Regel nicht möglich ist und andererseits der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt.

NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital umfasst nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungskongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten sind.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen „Gezeichnetes Kapital“ und „Kapitalrücklagen“ und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen „Gewinnrücklagen“ und „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“ zusammen. Als Abzugsposten werden die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile berücksichtigt. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss ausgewiesen.

Durch die Änderung der Satzung im Geschäftsjahr 2012 erfolgt der Ausweis der Geschäftsanteile im Eigenkapital. Die weiteren Erläuterungen gemäß IFRIC 2 finden sich unter Notes (28).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position „Kreditrisikovorsorgen“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aufgrund der Bedeutung für das Konzernergebnis werden die „Ergebnisse assoziierter Unternehmen“ gesondert in einer eigenen Position gezeigt.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert. Auch Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option mit at fair value through profit or loss kategorisierten Wertpapieren sowie mit verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorien held-to-maturity und available-for-sale, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall (Wertauffholung) resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst die ergebniswirksamen Steuer- aufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

ERTRAGSTEUERN

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

PENSIONS-GESCHÄFTE

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist

die Verkaufsoption weit aus dem Geld (out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nichtmarktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

TREUHANDGESCHÄFTE

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

LEASINGGESCHÄFTE

Im Konzern bestehen Leasingvereinbarungen betreffend KFZ-Leasing, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen sind. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst. In Zusammenhang mit Vermietungen werden die Mieterlöse unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

DERIVATE UND HEDGE ACCOUNTING

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen sowohl Fair Value Hedge als auch Cash-Flow Hedge Beziehungen. Sämtliche Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt. Im Fall des Fair Value Hedge Accounting wird bei hoher Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung der effiziente Teil der Risikoabsicherung als Wertänderung des Grundgeschäftes erfasst. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Fair-Value-Bewertung des Sicherungsgeschäftes in der Cash-Flow Hedge Rücklage erfasst. Die Bewertung der nicht in designierten Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate erfolgt zum Fair Value, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarien	BGN	1,9556	1,9591	1,9559	1,9559
Kroatien	HRK	7,5575	7,5355	7,5211	7,4388
Polen	PLN	4,0816	4,4662	4,1823	4,1207
Rumänien	RON	4,4442	4,3257	4,4577	4,2381
Russische Föderation	RUB	40,2480	41,7245	39,9130	40,8821
Serbien und Montenegro	RSD	112,3709	107,0795	113,0762	101,9861
Tschechische Republik	CZK	25,0930	25,5850	25,1354	24,5880
Ukraine	UAH	10,6222	10,3708	10,3938	11,1186
Ungarn	HUF	291,3000	315,0000	289,2157	279,3963
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8125	0,8334	0,8112	0,8680

ÄNDERUNG DES BILANZAUSWEISES

Die bisher ausgewiesenen Bilanzposten Sonstiges Finanzumlaufvermögen sowie Finanzanlagen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2012 nunmehr zu einem Posten Wertpapiere und Beteiligungen zusammengefasst. Im Bilanzposten Sonstiges Finanzumlaufvermögen wurden bisher Finanzinstrumente ausgewiesen, die im Rahmen der Fair Value Option in die Bewertungskategorie at fair value through profit or loss eingestuft wurden. Der Posten Finanzanlagen umfasste bisher Finanzinstrumente der Kategorien held-to-maturity und available-for-sale. Im Posten Sonstiges Finanzumlaufvermögen wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2011 Finanzinstrumente

ausgewiesen, für die die Anlagestrategie hinsichtlich der Behalteabsicht geändert wurde. Die Gliederung der Bilanz wurde angepasst, um eine klare und übersichtliche Darstellung zu gewährleisten. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend geändert. Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst nunmehr Finanzinstrumente der Kategorien held-to-maturity, available-for-sale sowie solche, die im Rahmen der Fair Value Option in die Bewertungskategorie at fair value through profit or loss eingestuft wurden. Eine detaillierte Aufgliederung der enthaltenen Finanzinstrumente ist weiterhin in der Notesangabe (17) Wertpapiere und Beteiligungen enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den Posten Sonstiges Finanzumlaufvermögen und Finanzanlagen auf den Posten Wertpapiere und Beteiligungen:

in EUR Mio.	2012	2011
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	2.065	2.253
Kategorisiert at fair value through profit or loss	2.065	2.253
Finanzanlagen	4.954	4.377
Kategorisiert available-for-sale	3.660	2.219
Kategorisiert held-to-maturity	1.294	2.158
Wertpapiere und Beteiligungen	7.019	6.630

ÄNDERUNGEN DES ERFOLGSAUSWEISES

Der bisher unter Erfolgsrechnung und Überleitung zum Gesamtergebnis ausgewiesene Jahreserfolg wird unter "Konzern-Gesamtergebnisrechnung" mit der "Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung" und der "Überleitung zum Gesamtergebnis" ausgewiesen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung endet nunmehr mit dem "Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern". Der bisher unter Konzern-Jahresüberschuss/-

fehlbetrag erfasste Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens wird als Angabe unter "hievon Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens", die bisher als "Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss/-fehlbetrag" ausgewiesenen Fremddanteile werden ebenso als Angabe unter "hievon Anteile anderer Gesellschafter" ausgewiesen. Es ergaben sich durch den geänderten Ausweis keine materiellen Änderungen der Erfolgsrechnung.

SCHÄTZUNGEN

Im vorliegenden Konzernabschluss werden - wenn keine exakt ermittelbaren Werte mit einem vertretbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu erheben waren - zum Teil Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Values bei einigen Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, die Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen, die Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Impairment-Tests, die Aktivierung von latenten Steueransprüchen und die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den durch Schätzung ermittelten Werten abweichen.

NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31.12.2012 enden, anzuwenden:

Neue Regelungen		verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
Änderungen von Standards			
IAS 12	Ertragsteuern - Klarstellung hinsichtlich der Bewertung von Vermögenswerten	01.01.2012	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	Ja

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die in der EU noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt:

Neue Regelungen		verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
Neue Standards			
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ja
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Änderungen in Bezug auf Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses	01.07.2012	Ja
IAS 27	Separate Abschlüsse (geändert 2011) - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein
IAS 27	Separate Abschlüsse (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis - Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2014	Ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Nein
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Ausgeprägte Hochinflation und Streichung der Verweise auf feste Zeitpunkte für Erstanwender der IFRS	01.01.2013	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2013	Ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9	01.01.2015	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2015	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Übergangslinien	01.01.2013	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Übergangslinien	01.01.2013	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Übergangslinien	01.01.2013	Nein
Neue Interpretationen			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	Ja

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Dieser Standard stellt den ersten Teil eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt in der ersten veröffentlichten Fassung (2009) nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden und Finanzinstrumente, die über die Gewinn- und Verlustrechnung (oder im Fall von Eigenkapitalinstrumenten wahlweise über das sonstige Gesamtergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. In der Neuregelung der Bilanzierung der finanziellen Schulden wird die Fair Value Option beibehalten, der Betrag der Veränderung des Fair Value der aus der Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, wird aber im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst. Der übrige Betrag wird weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine endgültige Beurteilung der Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die Phasen II („Impairment Methodology“) und III („Hedge Accounting“) abgeschlossen sind. Im aktuellen Entwurf zu Wertminderungen schlägt das IASB ein Modell vor, demzufolge Wertminderungen nicht erst dann erfasst werden, wenn sie eingetreten sind, vielmehr soll künftig für erwartete Zahlungsausfälle eine Risikovorsorge auch für bislang nicht leistungsgestörte Finanzinstrumente gebildet werden. Das Hedge Accounting soll zukünftig stärker im Einklang mit dem operativen Risikomanagement stehen. Die Finalisierung der Phasen II und III ist noch ausständig und wird für das Jahr 2013 erwartet.

Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses gem. IAS 1 wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z. B. Cash-Flow-Hedge), und diejenigen, die nicht recycelt werden (z. B. erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9).

IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsvorschriften in IAS 27 und SIC-12 durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung unabhängig von der Art des Investitionsempfängers (also unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen wie bei Zweckgesellschaften üblich kontrolliert wird). Die Vorschriften für separate

Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt.

Mit IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 ersetzen. Das Wahlrecht, die Quotenkonsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, ist gestrichen worden.

Mit IFRS 12 werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist.

Der geänderte IAS 28 enthält Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ergeben.

IFRS 13 führt ein umfassendes Rahmenkonzept für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen als auch von nicht finanziellen Posten ein. Die bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in den einzelnen aktuellen Standards werden durch einen einzigen Standard ersetzt. Es wird der beizulegende Zeitwert definiert, es werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. Dabei macht IFRS 13 keine Vorgaben, ob und wann zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Stattdessen werden Vorgaben gemacht, wie der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, wenn ein anderer Standard die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorsieht.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Neu sind die in IFRS 7 eingefügten Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Durch die geänderten Regelungen, insbesondere die Änderungen von IFRS 7, wird es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes kommen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Folgender neuer Standard ist für das Geschäftsjahr, das zum 31.12.2012 endet, noch nicht verpflichtend anzuwenden, wird aber im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern vorzeitig freiwillig angewendet:

Neue Regelungen	verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
Änderungen von Standards		
Leistungen an Arbeitnehmer - erweiterte Angaben und Ausweis der Neubewertungen im sonstigen Gesamtergebnis	01.01.2013	Ja

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurden im Konzernabschluss 2012 vorzeitig angewandt. Bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wurde die Korridormethode abgeschafft, die bisher im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern angewandt wurde. Die Anwendung der Korridormethode hatte bisher bewirkt, dass versicherungsmathematische Gewinne/Verluste erst dann bilanziell zu erfassen waren, wenn die im Standard festgelegten Grenzen überschritten wurden. Nunmehr werden alle Änderungen in der leistungsorientierten Verpflichtung sowie im Planvermögen sofort im Bilanzansatz erfasst. Dabei sind sämtliche

versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen. Die Beträge der angegebenen Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst und zum Vergleich die Bilanzen 2011 und 2010 unter Berücksichtigung latenter Steuern nach der neuen Methode dargestellt. Des Weiteren werden Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen als Bestandteil des Planvermögens nunmehr von der Pensionsverpflichtung abgezogen, und nicht mehr wie bisher in den sonstigen Forderungen gesondert ausgewiesen.

Die Änderung der Buchwerte bzw. Aufwände/Erträge aufgrund der vorzeitigen Anwendung des IAS 19 NEU hat zu folgenden Anpassungen im Vergleich zur früheren Methode in den jeweiligen Geschäftsjahren geführt:

in EUR Tsd.	Restatement*		Veröffentlichte Daten
	IAS 19 NEU	Anpassung	IAS 19 ALT
Zum 31. Dezember 2010			
Übrige sonstige Aktiva	311.690	-467	312.157
Latente Steuerforderungen	29.156	3.469	25.687
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	139.079	18.196	120.883
Rückstellungen für latente Steuern	22.973	462	22.511
Gewinnrücklagen	1.669.712	-21.660	1.691.372
Zum 31. Dezember 2011			
Übrige sonstige Aktiva	373.299	-3.844	377.143
Latente Steuerforderungen	17.811	-1.719	19.530
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	141.785	18.951	122.834
Rückstellungen für latente Steuern	22.527	4	22.523
Personalaufwand	269.823	-1.939	271.762
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen	-4.799	-4.799	0

* Der Vermerk * in den folgenden Tabellen dient als Hinweis, dass die Vorjahreswerte einem Restatement unterworfen wurden.

Bei weiterer Anwendung der Korridormethode im Geschäftsjahr 2012 hätten die nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste EUR 30.659 Tsd., die Rückstellung für Abfertigungen

und Pensionen EUR 137.702 Tsd., die latenten Steuerforderungen EUR 9.869 Tsd. und die latenten Steuer-rückstellungen EUR 21.958 Tsd. am Bilanzstichtag betragen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2012	2011
Zinserträge	630.879	696.467
aus Forderungen an Kreditinstitute	120.682	167.474
aus Forderungen an Kunden	281.657	292.778
aus Handelsbestand	2.919	4.482
aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	196.662	201.087
aus derivativen Finanzinstrumenten	28.959	30.646
Laufende Erträge	46.460	40.776
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	36.383	30.996
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.823	4.448
aus sonstigen Beteiligungen	3.254	5.332
Sonstige zinsähnliche Erträge	6.529	12.888
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	683.868	750.131
Zinsaufwendungen	558.167	572.993
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.413	235.241
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107.673	92.731
für verbrieftete Verbindlichkeiten	135.136	123.697
für Nachrangkapital	52.472	54.815
aus derivativen Finanzinstrumenten	91.473	66.509
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	24.099	30.543
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	582.266	603.536
Zinsüberschuss	101.602	146.595

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit or loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2012	2011
Zinserträge	408.868	590.893
Zinsaufwendungen	490.793	537.027

(2) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2012	2011
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-93.502	-102.107
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	36.065	48.967
Direktabschreibungen	-3.382	-3.997
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.434	1.290
Gesamt	-59.385	-55.847

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in EUR Tsd.	2012	2011
Zahlungsverkehr	19.145	17.192
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	13.756	11.126
Wertpapiergeschäft	21.592	21.399
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.259	4.622
Sonstige Bankdienstleistungen	14.425	14.190
Gesamt	73.177	68.529

Die Provisionserträge betragen EUR 101,1 Mio. (VJ: EUR 95,9 Mio.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -28,0 Mio. (VJ: EUR -27,4 Mio.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

(4) HANDELSERGEBNIS

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in EUR Tsd.	2012	2011
Zinsbezogene Geschäfte	-5.232	-7.705
hievon aus Wertpapieren	91	876
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-5.323	-8.581
Währungsbezogene Geschäfte	1.326	2.666
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	9.372	1.125
hievon aus Wertpapieren	9.026	1.199
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	346	-74
Sonstige Geschäfte	2.108	2.280
Gesamt	7.574	-1.634

(5) ERGEBNIS AUS FINANZINVESTITIONEN

in EUR Tsd.	2012	2011
Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert held-to-maturity	-2.356	-949
hievon Bewertungsergebnis	-3.491	-1.037
hievon Veräußerungsergebnis	1.135	88
Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	-72.198	19.300
hievon Bewertungsergebnis	-68.056	-16.373
hievon Veräußerungsergebnis	-4.142	35.673
Ergebnis aus Finanzinstrumenten, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-65.087	-22.354
hievon Bewertungsergebnis	-93.489	-45.863
hievon Veräußerungsergebnis	28.402	23.509
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-59.297	49.190
hievon Veräußerungsergebnis und Ergebnis aus der Beendigung der Equity-Methode	-59.297	49.190
Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	26	-7.652
hievon Bewertungsergebnis	0	-7.947
hievon Veräußerungsergebnis	26	295
Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten	59.849	-50.217
hievon Bewertungsergebnis	66.723	-33.659
hievon Veräußerungsergebnis	-6.874	-16.558
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	761	1.166
Gesamt	-138.302	-11.516

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum Fair-Value sind im Bewertungsergebnis EUR -45,0 Mio. Abwertung des Beteiligungsansatzes an der BL Syndikat, die eine Beteiligung an der UNIQA Versicherungen AG hält, enthalten. Der als Finanzinstrument qualifizierte Anteil an der BL Syndikat wurde aufgrund Unwesentlichkeit bis dato at cost bewertet. Aufgrund einer Aufstockung des Anteils im Geschäftsjahr 2012 wurde der Anteil, da die Wesentlichkeitsgrenzen überschritten wurden, zum Fair Value bewertet, der sich aus dem Börsenkurs der UNIQA Aktien ergibt. Im Bewertungsergebnis der available-for-sale kategorisierten Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value ist eine Wertaufholung von EUR 4,2 Mio. inkludiert.

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen, kategorisiert nach available-for-sale, bewertet at cost sind im Bewertungsergebnis im Wesentlichen eine Abschreibung der Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. von EUR -59,8 Mio. und der Raiffeisen Evolution von EUR -20,0 Mio. berücksichtigt. Im Veräußerungsergebnis dieser Kategorie sind überwiegend die Veräußerungsergebnisse aus der Veräußerung der RFMZ Immobilienholding GmbH, der DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft m.b.H. sowie der Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH enthalten.

Im Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen sind die Ergebnisauswirkungen aus dem Verkauf der

Beteiligung an der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) an den RZB-Konzern und aus der Beendigung der Equity-Methode auf die Anteile an der RBI ausgewiesen. Davon entfallen EUR -50,4 Mio. auf den Unterschied zwischen dem bisherigen at equity Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert sowie EUR -9,4 Mio. auf die bisher im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Beträge, die nun erfolgswirksam zu erfassen sind. Die Bewertung der Anteile an der RBI wurde aufgrund des Wegfalls der Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses durch den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern von der Bewertung nach der Equity-Methode auf die Bewertung als Finanzinstrument der Kategorie available-for-sale umgestellt.

Das Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit or loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in diesem Gewinn und Verlust-Posten ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis der at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar.

(6) ERGEBNIS ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

in EUR Tsd.	2012	2011
Anteilige Jahresergebnisse	238.223	270.564
Bewertungsergebnis	0	-17.905
Gesamt	238.223	252.659

Im Vorjahr war in diesem Posten ein Sondereffekt aus der Wertminderung der Raiffeisen Bank Zrt. von EUR 18,4 Mio. enthalten, der aus der schwierigen Wirtschaftslage und dem politischen Umfeld in Ungarn resultierte. Der ermittelte erzielbare Betrag entsprach dem Nutzungswert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Beteiligung an der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) veräußert.

(7) VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Personalaufwand	281.585	269.823
hievon Löhne und Gehälter	217.685	205.368
hievon soziale Abgaben	50.599	48.865
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.381	3.550
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	9.920	12.040
Sachaufwand	168.242	181.005
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	90.317	72.821
hievon Sachanlagen	67.860	62.915
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	22.457	9.906
hievon Firmenwerte	16.974	3.026
Gesamt	540.144	523.649

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen EUR 2.373 Tsd. (VJ: EUR 2.274 Tsd.) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Sachaufwand sind Miet- und Leasingaufwendungen von EUR 27.597 Tsd. (VJ: EUR 26.697 Tsd.) enthalten.

(8) SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, aus der Bankenabgabe sowie aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten sowie die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in EUR Tsd.	2012	2011
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	933	-341
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	15.703	-25.363
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	-14.770	25.022
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-2.050	-38.747
hievon aus Zinssatzgeschäften	-3.361	-21.548
hievon aus Wechselkursgeschäften	142	-14.106
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	0	630
hievon aus Kreditderivaten	1.169	-3.723
Sonstige betriebliche Erträge	1.548.761	1.622.975
hievon Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	1.469.606	1.546.964
hievon Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	6.399	7.749
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.259.845	-1.306.946
hievon Wareneinsatz aus dem Industriebereich	-1.051.979	-1.145.922
hievon Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-1.203	-1.326
Gesamt	287.799	276.941

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von EUR -1.203 Tsd. (VJ: EUR -1.326 Tsd.) ausgewiesen, dem gegenüber stehen Mieterträge von EUR 6.399 Tsd. (VJ: EUR 7.749 Tsd.).

Weiters ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Bankenabgabe von EUR -19.829 Tsd. (VJ: EUR -15.863 Tsd.) enthalten.

(9) NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in EUR Tsd.	2012	2011
Nettoergebnis aus at fair value through profit or loss Finanzinstrumenten	71.847	-29.862
hievon held for trading	-226	-17.493
hievon at fair value through profit or loss	72.073	-12.369
Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten	-14.470	102.745
hievon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-31.315	-7.927
hievon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	16.845	110.672
Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten	66.569	48.572
Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten	356.038	447.421
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden	-462.776	-501.868
Gesamt	17.208	67.008

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gem. IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die

im sonstigen Gesamtergebnis gebuchten Wertänderungen aus available-for-sale Finanzinstrumenten sind unter der Konzerneigenkapitalentwicklung angegeben.

(10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.580	-4.889
hievon Inland	1.548	-1.024
hievon Ausland	-3.128	-3.865
Latente Steuern	5.058	-5.998
Gesamt	3.478	-10.887

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2012 73 (VJ: 81) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 49 (VJ: 50) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-29.456	152.078
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	7.364	-38.020
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	79.284	130.375
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-3.011	11.352
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-59.807	-76.279
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-35.527	-26.364
Sonstiges	15.175	-11.951
Effektive Steuerbelastung	3.478	-10.887

(11) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsjahr 2012

in EUR Tsd.	RLB	Beteiligungen RLB	R-Holding	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	228.122	-67.287	-1.091	-58.142	101.602
Kreditrisikovorsorgen	-56.445	0	-2.940	0	-59.385
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	171.677	-67.287	-4.031	-58.142	42.217
Provisionsüberschuss	71.851	0	1.527	-201	73.177
Handelsergebnis	7.574	0	0	0	7.574
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	30.815	-62.783	-106.334	0	-138.302
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	93.599	144.624	0	238.223
Verwaltungsaufwendungen	-188.721	-2.223	-369.329	20.129	-540.144
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-37.686	22	344.718	-19.255	287.799
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	55.510	-38.672	11.175	-57.469	-29.456

Geschäftsjahr 2011

in EUR Tsd.	RLB	Beteiligungen RLB	R-Holding	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	262.736	-56.169	-224	-59.748	146.595
Kreditrisikovorsorgen	-57.019	0	1.172	0	-55.847
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	205.717	-56.169	948	-59.748	90.748
Provisionsüberschuss	67.585	0	1.022	-78	68.529
Handelsergebnis	-1.634	0	0	0	-1.634
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-52.882	48.387	-7.021	0	-11.516
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	120.642	132.017	0	252.659
Verwaltungsaufwendungen*	-183.597	-1.946	-358.328	20.222	-523.649
Sonstiges betriebliches Ergebnis*	-37.366	-17	334.953	-20.629	276.941
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-2.177	110.897	103.591	-60.233	152.078

Die Segmentberichterstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird seit dem Geschäftsjahr 2009 gemäß IFRS 8 erstellt. Es wurden folgende Geschäftssegmente identifiziert:

- Bankbetrieb (RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Bankbereich (Beteiligungen RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Nichtbankbereich (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Konsolidierung

Der Bereich Bankbetrieb inkludiert die Kerngeschäftsbereiche (Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige) des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien. Die Beteiligungen des Konzerns werden jeweils im Segment Beteiligungen Bankbereich und dem Segment Nichtbankbereich erfasst. Im Bereich Konsolidierung wird die Konsolidierung zwischen den Segmenten gezeigt.

Gemäß IFRS 8.5 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensbestandteil,

- der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können;
- dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz in Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmä-

ßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien - getrennt nach Bankbetrieb und Beteiligungsergebnis des Bankbetriebs - und dem Ergebnis der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geographischen Regionen. Daher unterbleibt die Berichterstattung nach dem sekundären Berichtsformat nach geographischen Regionen.

Auch die weiteren quantitativen Angabepflichten werden entsprechend management approach aus dem internen Berichtswesen abgeleitet. Da keine

- Segmenterträge mit externen Kunden (IFRS 8.23(a))
- Intersegmentäre Erträge (IFRS 8.23(b))
- Zinserträge (IFRS 8.23(c))
- Zinsaufwendungen (IFRS 8.23(d))
- Planmäßige Abschreibungen und Amortisierungen (IFRS 8.23(e))
- Wesentliche Ertrags- und Aufwendungsposten, die gemäß IAS 1.97 genannt werden (IFRS 8.23(f)) und
- Ertragsteueraufwand oder -ertrag (IFRS 8.23(h))

an die Entscheidungsträger berichtet werden, unterbleiben im Segmentbericht diese Angaben ebenfalls.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) BARRESERVE

Die Barreserve setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2012	2011
Kassenbestand	56.904	51.760
Guthaben bei Zentralbanken	625.514	8.185
Gesamt	682.418	59.945

(13) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2012	2011
Täglich fällige Gelder	325.657	548.819
Termingelder	7.136.716	7.549.895
Kredite und Darlehen	730.912	1.163.627
Schuldtitel	24.206	24.296
Sonstige	58.074	65.645
Gesamt	8.275.565	9.352.282

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	7.058.960	7.719.740
Ausland	1.216.605	1.632.542
Gesamt	8.275.565	9.352.282

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(14) FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Barvorlagen	712.287	828.986
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.369.040	1.314.005
Kredite	8.020.710	7.647.660
Sonstige	96.443	91.937
Gesamt	10.198.480	9.882.588

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2012	2011
Öffentlicher Sektor	514.740	641.453
Retailkunden	1.652.713	1.595.861
Unternehmen	8.031.027	7.645.274
Sonstige	0	0
Gesamt	10.198.480	9.882.588

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	8.820.123	8.414.927
Ausland	1.378.357	1.467.661
Gesamt	10.198.480	9.882.588

Die ausgewiesenen Forderungen sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment).

(15) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanzposition „Kreditrisikovorsorgen“ ausgewiesen, die Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2012	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2012
Einzelwertberichtigungen	270.748	78.592	-28.518	-23.165	0	297.657
Forderungen an Kreditinstitute	3.113	0	-1.082	-1.011	0	1.020
hievon Inland	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	3.113	0	-1.082	-1.011	0	1.020
Forderungen an Kunden	267.635	78.592	-27.436	-22.154	0	296.637
hievon Inland	244.540	74.617	-23.610	-19.586	0	275.961
hievon Ausland	23.095	3.975	-3.826	-2.568	0	20.676
Portfolio-Wertberichtigungen	21.079	4.175	-3.342	0	0	21.912
Forderungen an Kreditinstitute	2.906	0	-1.561	0	0	1.345
Forderungen an Kunden	18.173	4.175	-1.781	0	0	20.567
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	291.827	82.767	-31.860	-23.165	0	319.569
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	23.597	10.735	-4.206	-9.447	0	20.679
Gesamt	315.424	93.502	-36.066	-32.612	0	340.248

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2011	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	275.427	53.733	-34.865	-23.547	0	270.748
Forderungen an Kreditinstitute	12.140	42	-1.735	-7.334	0	3.113
hievon Inland	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	12.140	42	-1.735	-7.334	0	3.113
Forderungen an Kunden	263.287	53.691	-33.130	-16.213	0	267.635
hievon Inland	240.901	48.270	-28.562	-16.069	0	244.540
hievon Ausland	22.386	5.421	-4.568	-144	0	23.095
Portfolio-Wertberichtigungen	24.616	1.920	-5.457	0	0	21.079
Forderungen an Kreditinstitute	2.821	85	0	0	0	2.906
Forderungen an Kunden	21.795	1.835	-5.457	0	0	18.173
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	300.043	55.653	-40.322	-23.547	0	291.827
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	16.482	46.454	-8.674	-30.665	0	23.597
Gesamt	316.525	102.107	-48.996	-54.212	0	315.424

(16) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	213.564	100.120
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	213.564	100.120
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.294	5.068
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	1.294	5.068
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	266.173	359.988
hievon Zinssatzgeschäfte	211.766	260.707
hievon Wechselkursgeschäfte	54.344	99.281
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	63	0
Abgrenzung von Derivaten	40.369	100.962
hievon Zinssatzgeschäfte	40.369	100.962
Gesamt	521.400	566.138

(17) WERTPAPIERE UND BETEILIGUNGEN

Die Finanzanlagen beinhalten folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.161.293	5.595.804
Kategorisiert held-to-maturity	1.294.472	1.397.415
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	185.535	133.882
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.326	38.319
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.070.611	1.225.214
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	3.074.337	2.223.597
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.217.590	888.390
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	299.272	99.657
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.557.475	1.235.550
Kategorisiert at fair value through profit or loss	1.792.484	1.974.792
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	30.091	38.659
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	51.062	46.698
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.711.331	1.889.435
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	574.243	653.230
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	240.542	301.675
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	61.254	73.527
Kategorisiert at fair value through profit or loss	272.447	278.028
hievon Aktien	1.067	875
hievon Investmentfondsanteile	246.821	250.446
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.559	26.707
Unternehmensanteile	283.158	380.614
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	69.245	1.535
hievon sonstige Beteiligungen	69.245	1.535
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	213.913	379.079
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	74.975	186.692
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at equity bewertet)	47.184	75.043
hievon sonstige Beteiligungen	91.754	117.344
Gesamt	7.018.694	6.629.648

Im Jahr 2011 hat die RLB NÖ-Wien Schuldverschreibungen aus dem Handelsbestand in die Kategorie available-for-sale umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte aufgrund der geänderten Anlagestrategie von einer kurzfristigen Handelsabsicht in eine Behalteabsicht.

Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umwidmung. Im Umwidmungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von EUR 154.022 Tsd. zum Marktwert von EUR 150.604 Tsd. umgegliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 1,0 und 6,6 Prozent. Die erwarteten erzielbaren Cash-Flows betragen EUR 172.637 Tsd. Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der

umgegliederten Finanzinstrumente für 2011 auf EUR -304 Tsd. (2010: EUR -390 Tsd.).

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Buchwert der umgegliederten Wertpapiere EUR 135.477 Tsd. (VJ: EUR 168.682 Tsd.) und der Marktwert EUR 135.801 Tsd. (VJ: EUR 168.964 Tsd.). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2012 EUR 9.094 Tsd. (VJ: EUR -14.154 Tsd.) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden. Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2012 Zinserträge von EUR 2.685 Tsd. (VJ: EUR 3.173 Tsd.) und Veräußerungsergebnisse von EUR -512 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.) erfasst. Im Geschäftsjahr 2012 wurde - wie auch im Vorjahr - für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment vorgenommen.

(18) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Firmenwerte	150.163	167.154
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	41.389	41.846
Gesamt	191.552	209.000

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
	2012	2011	2012	2011
Anschaffungskosten Stand 1.1.	181.190	181.190	118.237	112.506
Änderungen des Konsolidierungskreises	-4.781	0	-4	0
Währungsdifferenzen	0	0	12	-54
Zugänge	0	0	4.943	7.156
Abgänge	0	0	-254	-1.545
Umbuchungen	0	0	138	174
Anschaffungskosten Stand 31.12.	176.409	181.190	123.072	118.237
Abschreibungen Stand 1.1.	14.036	11.010	76.391	70.149
Änderungen des Konsolidierungskreises	-4.764	0	-1	0
Währungsdifferenzen	0	0	3	71
Abschreibungen	16.974	3.026	5.505	6.880
Abgänge	0	0	-215	-709
Abschreibungen Stand 31.12.	26.246	14.036	81.683	76.391
Buchwerte Stand 1.1.	167.154	170.180	41.846	42.357
Buchwerte Stand 31.12.	150.163	167.154	41.389	41.846

Folgende Firmenwerte werden gemäß IAS 36 erläutert:

in EUR Tsd.	2012	2011	2010
CGU "Niederösterreichische Milch Holding"	76.082	83.300	83.300
CGU "LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST"	19.969	19.969	19.969
CGU "RH Anteilsverwaltung"	26	5.844	5.844
CGU "Andere Mühlengesellschaften" im Teilkonzern LLI AG	46.311	45.770	45.770
CGU "VK Mühlen Gruppe" im Teilkonzern LLI AG	0	4.479	7.504
Sonstige Firmenwerte	7.775	7.792	7.793
Gesamt	150.163	167.154	170.180

Die Firmenwerte wurden den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet und werden gem. IAS 36.10 zumindest einmal jährlich, sowie bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12, einem Impairment-Test unterzogen.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (bilanzielles Eigenkapital) einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt.

Für die Ermittlung der erzielbaren Beträge werden die Nutzungswerte in der Regel zukunftsorientiert ermittelt und setzen sich aus dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows („to entity“ oder „to equity“ – in Form von Ertragswerten, Discounted Cash Flows bzw. Discounted Dividends) zusammen. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-)Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung derselben, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten des CGUs herangezogen wird und seine operativen Einheiten mittels der oben genannten Verfahren bewertet werden. Alternativ werden (insbe-

sondere bei wirtschaftlich weniger relevanten Einheiten) Markt-, Substanz- bzw. Vergleichswerte in Form von modifizierten Börsenkursen bzw. Multiples verwendet.

Für die Ermittlung der Nutzwerte (d. h. Unternehmenswerte) der wesentlichen CGUs per 31.12.2012 dienten jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. externe Unternehmenswertgutachten je CGU bzw. operativer Einheit des CGU). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flows) der operativen Einheiten der CGUs, die auf den vom jeweiligen Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanungen basierten, herangezogen, wobei deren Zeitraum sich im Industriebereich (Niederösterreichische Milch Holding GmbH und LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG) über 5 Jahre und im Medienbereich (RH Anteilsverwaltungs GmbH) über 3 Jahre erstreckte.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Erfolge (der operativen Einheiten der CGUs), die den Unternehmenswert repräsentieren, erfolgte mit Hilfe eines risikoadaptierten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird ebenfalls dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht nur vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang, bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und bei Discounted Cash Flow- bzw. Discounted Dividend-Verfahren ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprachen dabei den Renditeerwartungen der Aktionäre (Ermittlung nach CAPM) und die verwendeten Fremdkapitalkosten den in den jeweiligen Ländermärkten der zu bewertenden Gesellschaft üblichen Konditionen (inkl. Länderrisiko-prämien).

Diese betragen per 31.12.2012 jeweils bei der Niederösterreichische Milch Holding GmbH 6,1% (WACC), den Konzerntöchtern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG zwischen 6,0% und 10,7% (WACC) und jenen der RH Anteilsverwaltungs GmbH im Falle von Eigenkapitalkosten zwischen 6,6% und 8,0% und Durchschnittswerten aus Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten (WACC) zwischen 6,6% und 8,8%.

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Planungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen zur künftig erwarteten allgemeinen Teuerungsraten als auch der künftigen Entwicklung der operativen Märkte wider. Bei der Niederösterreichische Milch Holding GmbH betragen diese 1,0%, bei den Beteiligungen der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG 0,75% bis 2,0% und jenen der RH Anteilverwaltungs GmbH 1,0%.

Etwaige Holdingkosten bzw. die Verschuldung von (Zwischen-)Holdings werden im Rahmen der „sum of the parts“-Bewertungen separat berücksichtigt. Die Recoverable Amounts dieser CGUs werden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft.

Im Rahmen der tourlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte per 31.12.2012 ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH sowie der RH Anteilsverwaltungs GmbH. Im ersten Fall betrug das Impairment EUR 7,2 Mio. (VJ: EUR 0,0 Mio.). Dies ist einerseits auf das weiterhin sehr schwierige Marktumfeld der operativen Einheit NOM UK in UK, ihre bisherigen Anlaufverluste sowie die aktuelle Einschätzung der Zukunftserwartung und auf der anderen Seite auf die weiterhin schwache Entwicklung der Immobilienpreise in der Ukraine und die daraus resultierende Neubewertung der Liegenschaft der zweiten Tochter des Konzerns TOV Regionprodukt zurückzuführen. Im zweiten Fall wurde der Firmenwert bei der RH Anteilsverwaltungs GmbH im Ausmaß von EUR 5,8 Mio. (VJ: EUR 0,0 Mio.) wertberichtigt. Der Rückgang des erzielbaren Betrags dieses CGUs resultiert aus dem deutlich unter den Erwartungen des Vorjahres liegenden Veräußerungserlöses aus dem Verkauf der EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIEEN GmbH sowie dem Rückgang der Nutzungswerte seiner weiteren operativen Einheiten, was in erster Linie auf die schwache Marktentwicklung im Bereich der Printmedien zurückzuführen ist.

Auch bei den Mühlengesellschaften und der VK Mühlen Gruppe hat der Konzern LLI AG bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (discounted-cash-flow) auf den erwarteten Mittelzufluss der Zahlungsmittel generierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten liegen vom Aufsichtsrat bzw. Beirat genehmigte Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren zugrunde. Für den Planungszeitraum wird eine gleich bleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 0,75% p.a. für Deutschland und Österreich und 1,2% für die CEE-Staaten angenommen. Der aus den Kapitalkosten des LLI-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) liegt zwischen 6,3% und 11,3% vor Steuern.

Wesentlicher Faktor für den Nutzwert im Konzern LLI AG sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzwertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

Im Zuge der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen der in der Bilanz aktivierten Markenrechte und Firmenwerte wurde ein Abwertungserfordernis von EUR 3,9 Mio. (VJ: EUR 3,0 Mio.) bei den Firmenwerten der VK Mühlen Gruppe festgestellt und ergebniswirksam im Geschäftsjahr 2012 erfasst.

Darüber hinaus ergab sich weder aus der regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch aus anderen Umständen ein weiterer Wertberichtigungsbedarf, da die Nutzungswerte der übrigen wesentlichen CGUs deutlich über den jeweiligen Buchwerten lagen.

(19) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2012	2011
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	437.535	422.007
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)	167.370	118.397
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	301.797	292.365
Gesamt	906.702	832.769

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen) beträgt EUR 175,9 Mio. (VJ: EUR 121,2 Mio.). Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen

Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten. Eine gutachterliche Stellungnahme erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude		Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)		Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Anschaffungskosten Stand 1.1.	616.733	525.294	125.980	186.543	747.200	745.111
Änderungen des Konsolidierungskreises	-39.358	31.791	30.733	-68.407	901	-11
Währungsdifferenzen	343	-2.197	19	-41	1.845	-5.984
Zugänge	39.301	44.637	22.368	6.733	63.232	53.315
Abgänge	-3.209	-2.051	0	-2.056	-23.527	-22.589
Umbuchungen	3.668	19.259	-244	3.208	-3.562	-22.642
Anschaffungskosten Stand 31.12.	617.478	616.733	178.856	125.980	786.089	747.200
Abschreibungen Stand 1.1.	194.726	181.514	7.583	9.365	454.835	430.360
Änderungen des Konsolidierungskreises	-28.608	8.482	1.775	-3.769	48	187
Währungsdifferenzen	63	-592	4	-8	78	-2.472
Abschreibungen	16.041	13.691	2.264	2.503	49.578	47.214
Zuschreibungen	0	-5.267	0	0	0	0
Abgänge	-2.419	-1.554	0	-2.056	-20.247	-20.454
Umbuchungen	140	-1.548	-140	1.548	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.	179.943	194.726	11.486	7.583	484.292	454.835
Buchwerte Stand 1.1.	422.007	343.780	118.397	177.178	292.365	314.751
Buchwerte Stand 31.12.	437.535	422.007	167.370	118.397	301.797	292.365

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Fremdkapitalkosten von EUR 1.916 Tsd. (VJ: EUR 2.206 Tsd.) aktiviert.

(20) SONSTIGE AKTIVA

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Steuerforderungen	102.239	88.357
hievon laufende Steuerforderungen	76.429	70.546
hievon latente Steuerforderungen	25.810	17.811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	186.188	184.718
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	351.728	236.709
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	347.696	232.440
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	2.153	3.018
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.879	1.251
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	23.867	20.815
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	23.867	20.815
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	28.855	30.378
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	28.840	28.702
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	0	0
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	11	9
hievon aus Kreditderivaten	4	1.667
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	977.714	1.400.497
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	820.650	1.140.890
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	155.326	257.885
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	3
hievon aus Kreditderivaten	1.738	1.719
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	220.703	400.684
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	219.457	387.399
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	1.034	12.983
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	158	158
hievon aus Kreditderivaten	54	144
Rechnungsabgrenzungsposten	5.110	-671
Sonstige Aktiva	358.973	373.299
hievon Vorräte	174.888	139.491
Gesamt	2.255.377	2.734.786

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hed-

ge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (25) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Latente Steuerforderungen	25.810	17.811
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	21.957	22.527
Saldo latenter Steuern	3.853	-4.716

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Kreditrisikoversorgen	5.478	5.270
Wertpapiere und Beteiligungen	22.304	13.130
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.399	2.049
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.711	21.156
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.215	10.349
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.978	25.384
Sonstige Passiva	342.076	424.398
Rückstellungen	21.552	9.774
Steuerliche Verlustvorträge	8.869	5.879
Übrige Bilanzposten	13.545	8.851
Latente Steueransprüche	496.127	526.240
Forderungen an Kreditinstitute	11.423	9.997
Forderungen an Kunden	20.975	15.265
Wertpapiere und Beteiligungen	27.635	18.200
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	22.213	22.058
Sonstige Aktiva	369.306	432.981
Übrige Bilanzposten	16.976	2.895
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	468.528	501.396
abzgl. Wertberichtigung	23.746	29.560
Saldo latenter Steuern	3.853	-4.716

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von EUR 8.869 Tsd. (VJ: EUR 5.879 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche von rund EUR 218.220 Tsd. (VJ: rd. EUR 187.242 Tsd.) wurden

nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.400 Mio. (VJ: EUR 1.260 Mio.).

(21) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Täglich fällig	3.246.257	3.417.897
Termineinlagen	7.612.474	9.900.585
Aufgenommene Gelder	2.102.420	1.448.566
Gesamt	12.961.151	14.767.048

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	9.977.772	12.504.481
Ausland	2.983.379	2.262.567
Gesamt	12.961.151	14.767.048

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die

Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(22) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Sichteinlagen	3.994.622	3.302.727
Termineinlagen	1.200.195	1.113.268
Spareinlagen	2.448.274	2.565.882
Gesamt	7.643.091	6.981.877

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2012	2011
Öffentlicher Sektor	768.426	622.788
Retailkunden	4.460.399	4.364.098
Unternehmen	2.009.834	1.721.295
Sonstige	404.432	273.696
Gesamt	7.643.091	6.981.877

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2012	2011
Inland	6.632.829	6.280.286
Ausland	1.010.262	701.591
Gesamt	7.643.091	6.981.877

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als loans and receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die

Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (basis adjustment).

(23) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2012	2011
Kategorisiert at amortised cost	5.264.492	3.354.763
Begebene Schuldverschreibungen	4.378.610	2.901.265
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	885.882	453.498
Kategorisiert at fair value through profit or loss	664.424	842.014
Begebene Schuldverschreibungen	612.399	789.366
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	52.025	52.648
Gesamt	5.928.916	4.196.777

Die at fair value through profit or loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Von den Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr EUR -3.984 Tsd. (VJ: EUR 3.728 Tsd.) bzw. kumuliert EUR -819 Tsd. (VJ: EUR 3.165 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buch-

wert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 20.048 Tsd. (VJ: EUR 19.933 Tsd.) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

(24) HANDELPASSIVA

Die Handelspassiva umfassen folgende, für Handelszwecke dienende, derivative Finanzinstrumente:

in EUR Tsd.	2012	2011
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	261.140	355.535
hievon Zinssatzgeschäfte	220.247	283.525
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	40.887	72.010
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	6	0
Abgrenzung von Derivaten	39.928	102.102
hievon Zinssatzgeschäfte	39.928	102.102
Gesamt	301.068	457.637

(25) SONSTIGE PASSIVA

Die sonstigen Passiva betreffen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Steuerverbindlichkeiten	19.144	18.562
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	19.144	18.562
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	123.327	110.467
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	296.919	205.358
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	296.866	203.805
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	53	1.553
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	190.991	151.673
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	190.991	151.673
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	82.217	68.129
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	82.209	68.127
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2	2
hievon aus Kreditderivaten	6	0
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.083.877	1.525.195
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	930.790	1.267.677
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	152.574	255.276
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	580
hievon aus Kreditderivaten	513	1.662
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	233.618	422.690
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	233.161	414.512
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	363	7.875
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	65	273
hievon aus Kreditderivaten	29	30
Rechnungsabgrenzungsposten	4.276	3.671
Sonstige Passiva	176.273	314.908
Gesamt	2.210.642	2.820.653

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung („clean price“) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument

für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den at fair value through profit or loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Folgende erwartete Zins-Cash-Flows werden im Rahmen eines Cash-Flow-Hedges abgesichert:

2012 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	406	612	323	408	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-3.404	-4.950	-2.459	-2.301	-23.635
Mittelflüsse (Netto)	-2.998	-4.338	-2.136	-1.893	-23.635

2011 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	2.255	3.902	2.053	2.877	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-23.234	-39.382	-22.055	-17.222	-171
Mittelflüsse (Netto)	-20.979	-35.480	-20.002	-14.345	-171

(26) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Abfertigungsrückstellungen	41.358	36.204
Pensionsrückstellungen	130.950	105.583
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	7.704	6.848
Steuerrückstellungen	26.233	26.903
hievon für laufende	4.276	4.376
hievon für latente	21.957	22.527
Sonstige	126.160	87.772
Gesamt	332.405	263.310

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	36.204	37.539
Anpassungen	7	-161
Dienstzeitaufwand	1.987	2.125
Zinsaufwand	1.576	1.428
Abfertigungszahlungen	-3.579	-2.371
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	5.163	-2.356
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. (Bilanzansatz)	41.358	36.204

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	146.704	162.848
Dienstzeitaufwand	2.379	2.983
Zinsaufwand	6.450	6.190
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-1.314	-1.439
Auszahlungen an Begünstigte	-8.753	-8.895
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	29.985	-14.983
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	175.451	146.704

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	41.121	42.622
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.863	1.687
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-1.040	-1.074
Beiträge zum Planvermögen	2.887	2.037
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.400	-1.385
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	1.070	-2.766
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	44.501	41.121

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	175.451	146.704
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	44.501	41.121
Nettoverpflichtungen (Bilanzansatz 31.12.)	130.950	105.583

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Prozent	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55,15	56,72
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32,54	12,81
Immobilien	4,71	3,55
Sonstige	7,60	26,92
Gesamt	100,00	100,00

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2012	2011
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	6.848	7.211
Anpassungen	285	-19
Dienstzeitaufwand	461	501
Zinsaufwand	287	272
Zahlungen	-575	-385
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	398	-732
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	7.704	6.848

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen):

in EUR Tsd.	2013
Pensionsverpflichtungen	840

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in EUR Tsd.	2012	2011
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	1.801	1.641
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.144	1.031
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	657	610

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Laufende Steuerrückstellung 1.1.	4.376	6.840
Anpassungen	-13	-287
Zuführungen	164	658
Verbrauch	-120	-2.835
Auflösungen	-131	0
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	4.276	4.376

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Latente Steuerrückstellung 1.1.	22.527	22.973
Anpassungen	29	-127
Zuführungen	83	-748
Verbrauch	-955	-556
Auflösungen	273	985
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	21.957	22.527

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Sonstige Rückstellungen 1.1.	87.772	83.335
Anpassungen	-28	-136
Zuführungen	91.238	38.453
Verbrauch	-24.801	-23.228
Auflösungen	-28.021	-10.652
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	126.160	87.772

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von EUR 53.814 Tsd. (VJ: EUR 3.817 Tsd.) sowie Rückstellungen für Haftungen

von EUR 11.747 Tsd. (VJ: EUR 8.371 Tsd.), die aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von EUR 14.000 Tsd. (VJ: EUR 16.000 Tsd.).

(27) NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital betrifft:

in EUR Tsd.	2012	2011
Kategorisiert at amortised cost	1.138.830	1.129.867
Nachrangige Verbindlichkeiten	352.090	350.950
Ergänzungskapital	786.740	778.917
Kategorisiert at fair value through profit or loss	43.769	40.889
Nachrangige Verbindlichkeiten	43.769	40.889
Gesamt	1.182.599	1.170.756

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden at fair value through profit or loss kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (accounting mismatch).

Dies betrifft nachrangige Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Von den Fair Value Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr EUR 953 Tsd.

(VJ: EUR 1.975 Tsd.) bzw. kumuliert EUR 2.490 Tsd. (VJ: EUR 1.536 Tsd.) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um EUR 11.800 Tsd. (VJ: EUR 14.680 Tsd.) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

(28) GESCHÄFTSANTEILE

Die Geschäftsanteile betreffen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	0	102.603
Gesamt	0	102.603

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31.12.2012 170 Mitglieder, welche 1.418.159 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile wurden gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Künd-

barkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Satzung in der Generalversammlung vom 04.05.2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

(29) EIGENKAPITAL

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	103.526	0
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen	1.820.667	1.829.055
Eigene Anteile	-52.781	-45.642
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.359.221	2.271.222
Anteile anderer Gesellschafter	1.061.382	997.157
Gesamt	3.420.602	3.268.379

Gemäß Erläuterung (28) Geschäftsanteile werden die Geschäftsanteile aufgrund einer Änderung der Satzung ab dem Geschäftsjahr 2012 im Eigenkapital ausgewiesen.

Im Jahr 2002 wurden 127.444, im Jahr 2005 15.950 und im Jahr 2008 wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von EUR 385.442 Tsd. wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Im Zuge der Anpassung der Bedingungen des Partizipationskapitals an die Basel III Erfordernisse wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien geändert. Die Bedingungen des Partizipationskapitals wurden mit aufschiebender Wirkung mit dem Inkrafttreten der Basel III Vorschriften geändert.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und

Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio.

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hält das gesamte im Jahr 2009 emittierte Nominale.

Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt worden. Die Vergütung ist gemäß § 23 Abs. 4 BWG gewinnabhängig, wobei als Gewinn das Ergebnis des Geschäftsjahres (Jahresgewinn) nach Rücklagenbewegung anzusehen ist.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(30) RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012:

in EUR Tsd.	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	682.418	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	363.510	4.756.571	911.108	1.918.728	325.648
Forderungen an Kunden	250.821	1.910.088	1.401.692	3.366.776	3.269.103
Handelsaktiva	1.294	75.892	57.205	199.073	187.936
Wertpapiere und Beteiligungen	943.317	317.841	797.926	2.647.003	2.312.607
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.249.854	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.308.020	4.145.113	1.627.452	2.733.729	1.146.837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.141.910	655.612	808.441	1.340.699	696.429
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	245.576	711.225	3.411.423	1.560.692
Handelspassiva	0	9.748	38.833	68.467	184.020
Nachrangkapital	3.029	16.089	2.900	182.985	977.596

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2011:

in EUR Tsd.	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	59.945	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	555.295	5.405.251	904.908	2.047.266	439.562
Forderungen an Kunden	228.483	2.012.503	1.064.489	3.440.594	3.136.519
Handelsaktiva	5.068	36.672	85.756	137.564	301.078
Wertpapiere und Beteiligungen*	1.170.215	293.092	395.786	2.792.812	1.977.743
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.053.711	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.479.683	6.865.901	1.355.853	2.013.469	1.052.142
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.511.392	325.623	2.339.870	271.428	533.564
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	302.020	277.923	3.069.326	547.508
Handelspassiva	0	27.684	50.727	120.309	258.917
Nachrangkapital	3.038	15.627	18.339	50.664	1.083.088

(31) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Aktivposten:

in EUR Tsd.	2012	2011*
Forderungen an Kreditinstitute	5.148.115	5.572.127
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	5.148.115	5.572.127
Forderungen an Kunden	761.709	753.602
Verbundene Unternehmen	72.727	77.295
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	627.932	676.307
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	61.050	0
Handelsaktiva	33.592	21.404
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	33.592	21.404
Wertpapiere und Beteiligungen	350.116	457.747
Verbundene Unternehmen	61.491	164.155
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	215.308	293.592
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	73.317	0
Sonstige Aktiva	151.482	81.319
Verbundene Unternehmen	43.653	42
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	105.681	81.277
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	2.148	0

Passivposten:

in EUR Tsd.	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.812.224	3.676.797
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	2.812.224	3.676.797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.177	144.111
Verbundene Unternehmen	34.399	32.387
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	104.778	111.724
Verbriefte Verbindlichkeiten	505	3.310
Verbundene Unternehmen	505	507
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	0	2.803
Handelspassiva	306	367
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	306	367
Sonstige Passiva	87.889	89.111
Verbundene Unternehmen	9.650	16.483
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	78.239	72.628
Sonstige Rückstellungen	229	3.000
Verbundene Unternehmen	229	0
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	3.000
Nachrangkapital	0	6.347
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	0	6.347
Gezeichnetes Kapital	85.000	85.000
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	85.000	85.000

in EUR Tsd.	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten	415.430	498.312
Verbundene Unternehmen	8.698	7.512
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	405.982	490.800
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	750	0

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

(32) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2012	2011
Aktiva	2.299.373	2.764.619
Passiva	1.489.080	2.343.185

(33) AUSLANDSAKTIVA/AUSLANDSPASSIVA

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2012	2011
Aktiva	6.446.420	6.765.561
Passiva	6.610.528	4.003.640

(34) NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Tsd.	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	12.211	40.978
Forderungen an Kunden	8.341	8.283
Wertpapiere und Beteiligungen	730.994	834.948
Gesamt	751.546	884.209

(35) NACHRANGIGE KREDITAUFNAHME GEM. § 64 ABS. 1 Z 5 U. 6 BWG**NACHRANGKAPITAL**

Im Geschäftsjahr 2012 wurde kein nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs 8 BWG aufgenommen.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen:

in EUR Tsd.	Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Raiffeisen Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2012-2022/5	EUR	7.315	5,00%	25.01.2022	keines
Raiffeisen Stufenzins Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2012-2020/15	EUR	8.204	¹⁾	07.05.2020	keines

¹⁾ Der Zinssatz für die erste Zinsperiode (7. Mai 2012 bis 6. Mai 2016) beträgt 4,00 Prozent p.a., für die zweite Zinsperiode (7. Mai 2016 bis 6. Mai 2017) 5,00 Prozent p.a., für die dritte Zinsperiode (7. Mai 2017 bis 6. Mai 2018) 6,00 Prozent p.a., für die vierte Zinsperiode (7. Mai 2018 bis 6. Mai 2019) 7,00 Prozent p.a. und für die fünfte Periode (7. Mai 2019 bis 6. Mai 2020) 8,00 Prozent p.a. Die Berechnung der Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

(36) PENSIONSGESCHÄFTE UND WERTPAPIERLEIHGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.203.885	538.614
Gesamt	1.203.885	538.614

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 1.308,0 Mio. (VJ: EUR 578,3 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden Wertpapiere von EUR 66,8 Mio. (VJ: EUR 0 Mio.) entliehen und Wertpapiere von EUR 72,4 Mio. (VJ: EUR 12,0 Mio.) verliehen.

(37) AUFWENDUNGEN FÜR NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 35.210 Tsd. (VJ: EUR 37.257 Tsd.).

(38) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Jahresende bestanden nicht bilanzielle Verpflichtungen von EUR 7.421,7 Mio. (VJ: EUR 7.587,5 Mio.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

(39) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	840.822	946.156
Forderungen an Kunden	2.772.235	1.730.129
Wertpapiere und Beteiligungen	2.369.847	1.933.432
Gesamt	5.982.904	4.609.717

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in EUR Tsd.	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.598.284	1.632.119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.703	11.661
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.166.329	359.699
Sonstige Passiva	840.822	946.156
Gesamt	3.618.138	2.949.635

(40) TREUHANDGESCHÄFTE

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2012	2011
Forderungen an Kunden	17.713	18.062
Treuhandvermögen	17.713	18.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.713	18.062
Treuhandverbindlichkeiten	17.713	18.062

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(41) RISIKEN VON FINANZINSTRUMENTEN (RISIKOBERICHT)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien sowie den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den anschließenden Erläuterungen vorgenommen. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Als Medium für die Offenlegung gemäß § 26 Bankwesengesetz und der Offenlegungsverordnung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe den Internetauftritt gewählt. Die Offenlegung ist auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness) veröffentlicht und nachzulesen.

RISIKOPOLITIK

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird Risikomanagement, nicht zuletzt aufgrund der volatilen wirtschaftlichen Umstände, als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. In allen bankrelevanten Themen werden hierbei auftretende Risiken professionell erfasst, gemessen und somit zeitnah überwacht und gesteuert. Das Ziel ist primär die Optimierung von Risiko und Ertrag im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“ und nicht ausschließlich das „Management der Risiken“.

Basis hierfür stellt die durch die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil dieser Risikopolitik ist unter anderem die Festlegung der:

- Grundsätze des Risikomanagements,
- Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Limite für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Alle wesentlichen risikorelevanten Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden dabei von der Konzernrisikorunde, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien getroffen. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird die Konzernrisikorunde von den marktunabhängigen Risikocontrolling und –management-einheiten unterstützt.

RISIKOMANAGEMENT UND –CONTROLLING

Klare Verantwortlichkeiten und Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sind die Grundlage des Risikomanagements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Folglich ist die Hauptabteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt dem zuständigen Marktfolgegeschäftsführer unterstellt. Selbiges gilt für die, in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliederte Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank (RMG) der RLB NÖ-Wien.

Beide Hauptabteilungen sind für die risikorelevanten Analysen sowie die Überwachung der Limiteinhaltungen der jeweiligen Einzelinstitute verantwortlich. Dies betrifft die folgenden Risikoarten:

- Beteiligungsrisiko,
- Marktrisiko,
- Kreditrisiko,
- operationelles Risiko,
- Liquiditätsrisiko,
- sonstige Risiken/makroökonomische Risiken

Während aufseiten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine zentrale Risikoabteilung die Identifikation und Bewertung der Risiken sowie das zugehörige Berichtswesen übernimmt, teilt sich die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank der RLB NÖ-Wien in die Abteilungen Gesamtbankrisiko, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse, Kredit Mid-Office und Marktrisiko-management.

Die Abteilung Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nimmt diese Aufgaben zudem auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wahr.

Alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess sind im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe führt des Weiteren ein jährliches Risikoassessment durch, bei dem Risiken identifiziert sowie mittels qualitativer und quantitativer Verfahren eingeschätzt werden. Auf Basis dessen wird in

Folge eine Risikolandkarte, eine Übersicht über alle Haupt- und Subrisikoarten und deren Wesentlichkeit, abgeleitet.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt dabei in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Gruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer. Folglich werden alle bereits angeführten Risiken unter Berücksichtigung der Deckungsmassen innerhalb der risikopolitischen Vorgaben gesteuert.

Basis für die Gesamtbankrisikosteuerung ist eine Gegenüberstellung des vorhandenen Risikodeckungspotenzials (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) und aller maßgeblichen Risiken – betreffend insbesondere Beteiligungs-, Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle sowie sonstige und makroökonomische Risiken. Die Risikotragfähigkeit mit den daraus abgeleiteten Gesamtbankrisikolimiten je Risikoart und je Geschäftsgruppe stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien (Extremfall und Liquidationsfall) dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario mit einem Konfidenzniveau von 99%, das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll und andererseits um ein, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes, Gone Concern-Szenario, das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes sicherstellen soll.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) ist wiederum der Ansatzpunkt für die eingangs erläuterte Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Gruppe angemessenes Niveau. Ziel ist es, den problemlosen Fortbestand zu sichern, das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen und das durch den Risikoappetit determinierte künftige Wachstumspotenzial der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzuleiten.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe relevanten Frühwarnindika-

toren, die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und –allokation im Hinblick auf Basel III zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar. Weiters werden, entsprechend den Branchenstandards, seit einigen Jahren im Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl auf Ebene der Einzelrisikoarten als auch auf Gesamtebene Stresstests durchgeführt. Auf Basis makroökonomischer Parameter werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ sowie ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquote der Gruppe simuliert. Aus den Stresstest-Analysen werden in Folge Erkenntnisse und Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines Verlustes auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten). Auch das Länder- bzw. Transferrisiko – jenes Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann – ist im Kreditrisiko inkludiert. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelberechnung berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist für die Zuweisung des ökonomischen Kapitals ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt sowohl auf Geschäftsgruppenebene als auch auf Ebene der Risikoarten. Neben diesen Gesamtbankrisikolimiten besteht für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallsrisiko konfrontiert.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostrategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im Einklang mit

sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Den Vertriebseinheiten sind daher im Zuge des Kredit- und Risikomanagementprozesses die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank mit ihren Abteilungen Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse, Kredit Mid-Office, Marktrisikomanagement und Gesamtbankrisiko sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoverwaltung zur Seite gestellt. Die Aufgabe dieser Organisationseinheiten besteht sowohl in der Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos als auch in der Sanierung und unter Umständen der Verwertung von Problemengagements.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand genehmigte Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich im Risikohandbuch (in den Teilen Risikopolitik und Handbuch Risikomanagement) dokumentiert, wobei darin insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement und Kredit Backoffice umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Bewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie bei ban-

ken/länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit LBA in die Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskataloges mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen gebildet. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die die Möglichkeit schafft, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren. Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in dem hierfür geschaffenen Gremium „Task Force“ für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Der seitens der Abteilung Kredit Mid-Office erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen. Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Faktoren wird der Risiko-Ertragsrelation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil ein Fixum dar.

Seit Ende 2012 wurde gruppenweit auf eine einheitliche Messmethode für das Kreditrisiko umgestellt. Die Kalkulation und Weiterentwicklung dieser für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe fällt in den Aufgabenbereich der RLB NÖ-Wien. Das aggregierte Kreditrisiko wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation.

Der Credit Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99% & 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt den Berechnungen des Credit Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde.

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiven Marktwerten der Kreditderivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

Internes Rating	in				in			
	2012	Prozent	Sicherheiten	EWB	2011	Prozent	Sicherheiten	EWB
0,5 Risikolos	2.308.433	7,9	86.856	-	1.763.135	6,0	69.568	0
1,0 Ausgezeichnete Bonität	1.970.797	6,8	485.324	-	2.776.632	9,4	407.691	0
1,5 Sehr gute Bonität	14.436.783	49,7	2.636.996	-	14.760.898	49,9	2.461.392	1.205
2,0 Gute Bonität	3.778.707	13,1	1.450.328	-	3.128.387	10,6	1.246.349	361
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.104.116	7,2	988.348	-	2.556.884	8,7	1.049.727	603
3,0 Mäßige Bonität	2.364.299	8,1	1.031.981	-	2.231.706	7,5	1.016.003	6.536
3,5 Schwache Bonität	652.981	2,2	447.287	-	984.442	3,3	492.180	7.427
4,0 Sehr schwache Bonität	310.666	1,1	202.400	-	570.891	1,9	453.117	36.583
4,5 Ausfallsgefährdet	29.735	0,1	20.609	891	198.373	0,7	59.083	51.417
5,0 Ausfall	43.326	0,1	16.726	15	262.070	0,9	58.091	161.488
5,1 Ausfall	516.786	1,8	121.755	189.247	-	-	-	-
5,2 Ausfall	157.751	0,5	23.478	107.503	-	-	-	-
Nicht geratet	372.042	1,3	30.128	-	325.858	1,1	33.133	116
Gesamt	29.046.422	100,0	7.542.216	297.656	29.559.276	100,0	7.346.334	265.736

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2012 beträgt EUR 21.913 Tsd. Im Vergleichsjahr 2011 betrug diese EUR 21.079 Tsd. Die Sicherheitenwerte sind auf Basis bankinterner Sicherheitenansätze dargestellt und mit den Forderungswerten gedeckelt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Forderungen der Ausfallklasse 5 entsprechend der Ausfalldefinition nach Basel II in drei Ausfallklassen 5,0, 5,1 und 5,2 (statt nur 5,0) aufgeteilt und im Zuge dessen auch alle wertberichtigten Forderungen und 90 Tage überfällig den Ausfallklassen zugeordnet.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in EUR Tsd. dargestellt:

Internes Rating	2012		2011	
		in Prozent		in Prozent
0,5 Risikolos	2.308.433	8,0	1.763.135	6,1
1,0 Ausgezeichnete Bonität	1.970.797	6,9	2.776.070	9,5
1,5 Sehr gute Bonität	14.436.783	50,3	14.744.515	50,7
2,0 Gute Bonität	3.778.707	13,2	3.126.023	10,7
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.104.116	7,3	2.552.221	8,8
3,0 Mäßige Bonität	2.364.299	8,2	2.214.593	7,6
3,5 Schwache Bonität	652.981	2,3	969.878	3,3
4,0 Sehr schwache Bonität	310.666	1,1	482.268	1,7
4,5 Ausfallsgefährdet	28.844	0,1	113.852	0,4
5,0 Ausfall	20.833	0,1	39.692	0,1
5,1 Ausfall	202.146	0,7	-	-
5,2 Ausfall	145.217	0,5	-	-
Nicht geratet	372.042	1,3	325.337	1,1
Gesamt	28.695.864	100,0	29.107.584	100,0

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gesamten Kredite, Forderungen und Wertpapiere der Kategorien held-to-maturity und available-for-sale mit Kreditrisiko:

in EUR Tsd.	Kredite und Forderungen an Kunden		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		Wertpapiere	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Kreditexposure	10.198.480	9.882.588	8.275.565	9.352.282	4.670.605	3.995.182

Für die Problemengagements (Non-performing Loans) wurden auch entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Aufgeteilt nach Regionen stellen sich die Kundenobligi daher wie folgt dar:

in EUR Tsd.	Inland		Centroe		EU-Rest		Rest	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Financial Institutions	7.307.470	7.796.621	8.184	140.803	998.283	1.198.742	201.686	284.020
Non-performing	2.900	-	-	-	510	523	115	2.197
Kreditrisikovorsorge	1.425	-	-	-	510	521	115	2.197
Corporate Customer	6.694.868	6.049.210	515.461	525.603	551.645	593.689	273.926	300.357
Non-performing	423.184	255.815	-	57	38.091	42.894	-	-
Kreditrisikovorsorge	187.846	147.046	-	-	19.823	22.109	-	-
Retail	1.573.708	1.510.286	4.156	3.195	13.559	14.424	17.098	18.857
Non-performing	140.251	129.188	110	108	421	339	890	1.416
Kreditrisikovorsorge	85.872	86.597	3	104	188	192	814	1.132
Sovereigns	486.809	575.470	-	-	-	-	121	142
Non-performing	15.520	10.852	-	-	-	-	-	-
Kreditrisikovorsorge	532	3.957	-	-	-	-	-	-
Other	68.523	83.182	-	1	1	4	5	939
Non-performing	654	1.012	-	-	-	-	-	-
Kreditrisikovorsorge	530	991	-	-	-	-	-	-

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenobligi der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd.:

Internes Rating	2012	in Prozent	Sicherheiten	2011	in Prozent	Sicherheiten
0,5 Risikolos	-	0,0	-	-	0,0	-
1,0 Ausgezeichnete Bonität	-	0,0	-	14	0,0	-
1,5 Sehr gute Bonität	-	0,0	-	823	0,4	579
2,0 Gute Bonität	-	0,0	-	878	0,4	132
2,5 Durchschnittliche Bonität	-	0,0	-	2.360	1,0	571
3,0 Mäßige Bonität	-	0,0	-	2.804	1,2	1.090
3,5 Schwache Bonität	-	0,0	-	1.968	0,9	316
4,0 Sehr schwache Bonität	-	0,0	-	3.473	1,5	1.431
4,5 Ausfallsgefährdet	-	0,0	-	12.992	5,6	5.416
5,0 Ausfall	22.486	26,3	8.201	205.412	89,0	48.275
5,1 Ausfall	30.061	35,2	21.546	-	-	-
5,2 Ausfall	32.832	38,5	20.990	-	-	-
Nicht geratet	-	-	-	102	0,0	-
Gesamt	85.379	100,0	50.737	230.826	100,0	57.810

Wie schon bei den Tabellen zur Kreditstruktur erläutert, wurden im Geschäftsjahr 2012 die Forderungen der Ausfallklasse 5,0 entsprechend der Ausfallsdefinition nach Basel II in drei Ausfallklassen (5,0; 5,1 und 5,2) aufgeteilt. Im Zuge dessen wurde auch der Bewertungsprozess angepasst und alle wertberechtigten und alle 90 Tage überfälligen Forderungen diesen Ausfallklassen zugeordnet.

Von den überfälligen Kundenobligi sind im Geschäftsjahr 2012 EUR 27.262 Tsd. (VJ: EUR 20.339 Tsd.) nicht wertberichtigt. In der Folge ist die Altersstruktur des überfälligen und nicht wertberichtigten Kreditexposures dargestellt:

Altersstruktur	2012		2011	
		in Prozent		in Prozent
bis 30 Tage	12.713	46,6	5.494	27,0
31 bis 60 Tage	2.295	8,4	1.900	9,3
61 bis 90 Tage	3.995	14,7	1.800	8,9
über 90 Tage	8.259	30,3	11.145	54,8
Gesamt	27.262	100,0	20.339	100,0

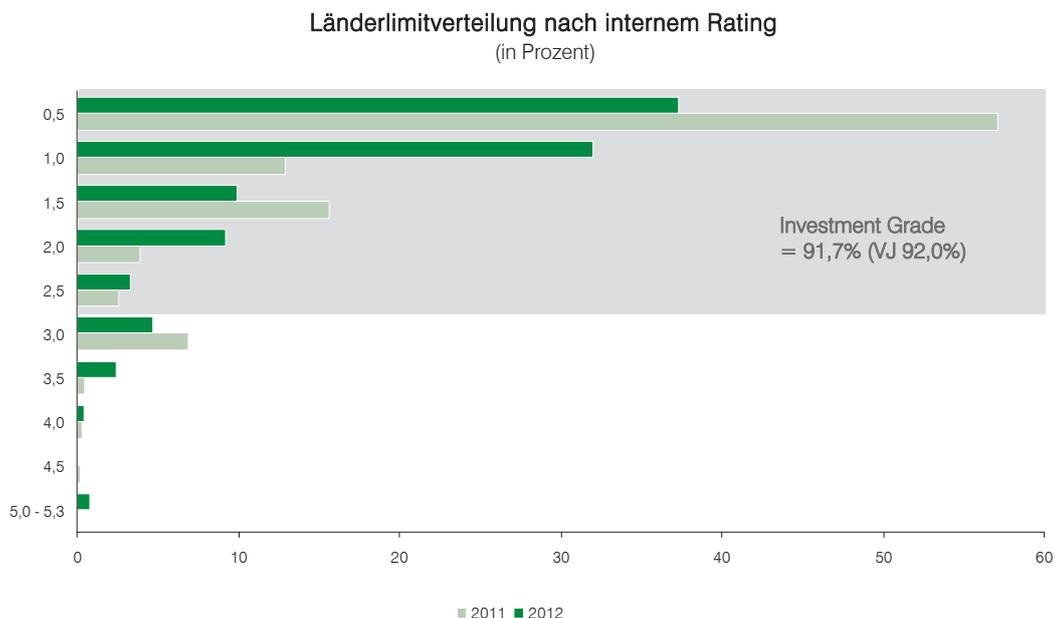
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat per 31.12.2012 Immobilienfinanzierungen von EUR 3.171.342 Tsd. (VJ: EUR 3.350.677 Tsd.) zu Buche stehen.

Kategorie	2012				2011			
	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent
Dachgeschoß (-ausbau)	19.720	0,8	2.450	0,4	11.184	0,4	2.454	0,3
Energie	45.565	1,8	-	0,0	96	0,0	-	0,0
Frei finanziert Wohnbau	504.667	20,3	3.040	0,4	526.583	20,1	3.860	0,5
Freizeit/Sport	5.956	0,2	-	0,0	10.971	0,4	-	0,0
Geförderter Wohnbau	540.927	21,8	-	0,0	747.551	28,5	-	0,0
Handelsimmobilien	322.672	13,0	221.679	32,4	322.957	12,3	200.228	27,5
Hotel/Gastronomie	200.548	8,1	100.774	14,7	243.398	9,3	129.603	17,8
Kraftfahrzeuge	2.372	0,1	-	0,0	5.855	0,2	10.718	1,5
Land-und Forstwirtschaft	8.574	0,3	-	0,0	10.211	0,4	-	0,0
Öffentliche Einrichtungen	76.349	3,1	-	0,0	1.237	0,0	-	0,0
Sonstige Wohnimmobilie	44.708	1,8	852	0,1	32.266	1,2	270	0,0
Sozialwesen	74.596	3,0	2.000	0,3	80.337	3,1	14.552	2,0
Spezialimmobilien	106.593	4,3	-	0,0	69.753	2,7	-	0,0
Standardimmobilie								
Gewerbe	327.570	13,2	353.001	51,5	328.560	12,5	362.626	49,8
Zinshaus	203.239	8,2	1.118	0,2	203.525	7,8	933	0,1
Sonstige	2.372	0,1	-	0,0	28.340	1,1	2.609	0,4
Gesamt	2.486.428	100,0	684.914	100,0	2.622.824	100,0	727.853	100,0

Mit 78,4% betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2012 erneut Engagements im Inland (VJ: 78,3%) und nur 21,6% (VJ: 21,7%) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die länderweise Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centropo-Region.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2012 zu 91,7% (VJ: 92,0%) im Investmentgrade Bereich (interne Ratingeinstufung auf Basis transponierter Moody's Ratings) und insgesamt 79,0% (VJ: 86,0%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 (entspricht einem Moody's-Rating Aaa bis A2) zugeordnet.

In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Berichtsjahr 2012 inklusive Vergleich zu 2011 zu sehen:



Mit der massiven Reduktion der Länderlimite sowie der gänzlichen Sistierung einzelner Linien hat die RLB NÖ-Wien rechtzeitig auf die wirtschaftlichen Veränderungen in Europa reagiert. Auch wurden Anfang Mai 2010 alle Emittentelinien von Griechenland, Portugal, Spanien und Irland sistiert.

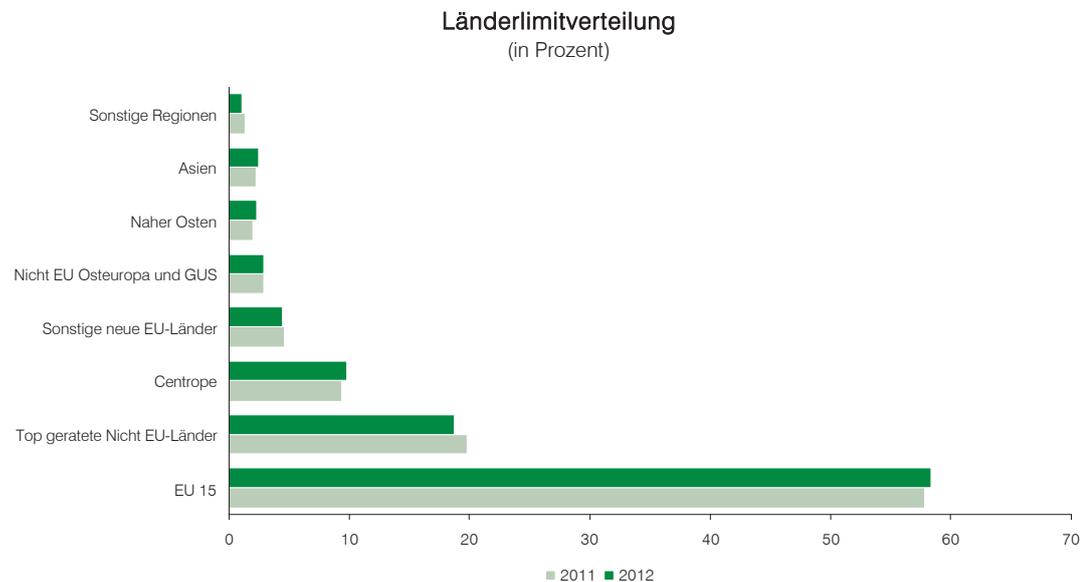
Nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der wesentlichsten Forderungen an öffentliche Schuldner aus Wertpapieren zum 31.12.2012 inklusive Vergleich 2011:

in EUR Tsd.	2012				2011			
	held-for-trading	available-for-sale	held-to-maturity	Fair Value Option	held-for-trading	available-for-sale	held-to-maturity	Fair Value Option
Österreich	-	842.312	73.764	39.387	-	562.379	20.683	36.471
Frankreich	-	211.444	-	-	-	178.594	-	-
Italien	-	51.816	105.355	-	-	42.070	106.113	-
Ungarn	-	-	15.601	3.120	-	-	15.608	2.505
Spanien	-	-	-	-	-	-	-	12.878
Portugal	-	16.743	-	-	-	12.116	-	-
Griechenland	-	-	-	-	-	-	1.234	-

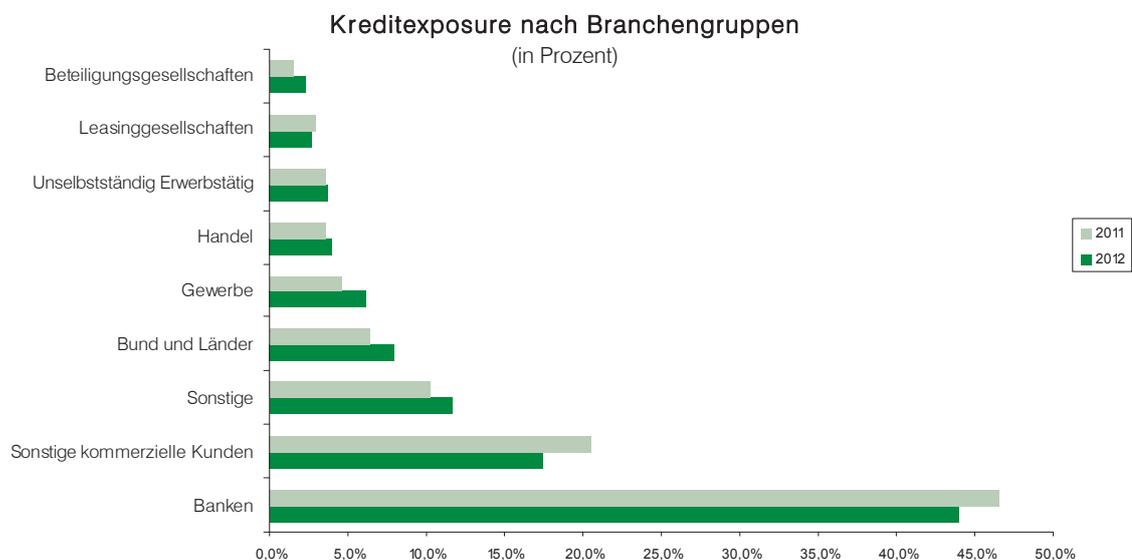
Für öffentliche Schuldner (Sovereign-Debt-Risk) in den Ländern Portugal, Spanien, Ungarn und Griechenland bestehen bei einem Buchwert von EUR 35,5 Mio. (VJ: EUR 44,3 Mio.) stille Lasten (Erfolgsauswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung im Fall eines Impairments) von EUR -1,1 Mio. (VJ: EUR -17,8 Mio.). Für Wertpapiere in der Kategorie available-for-sale wurden Bewertungen (Impairments und Wertaufholungen) von

EUR -14,6 Mio. (VJ: EUR 0 Mio.) durchgeführt. In der Kategorie held-to-maturity wurden im Geschäftsjahr keine Impairments (VJ: EUR -1,0 Mio.) gebildet und für Wertpapiere, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind, wurden Bewertungen von EUR 0,6 Mio. (VJ: EUR -1,3 Mio.) vorgenommen. Es gibt kein Sovereign Debt Exposure für die angeführten Länder aus Credit Default Swaps (CDS).

In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2012 und 2011. In der Position „Top geratete Nicht EU Länder“ sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen fortlaufend beobachtet. Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankenbene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die RLB NÖ-Wien bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpools

Zur Risikoreduktion verfügt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschlüsse Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd:

Sicherheitenkategorien	2012	in Prozent	2011	in Prozent
Grundbücherliche Sicherstellung	4.339.178	44,3	3.880.042	39,4
Wertpapiere	346.956	3,5	294.016	3,0
Spar/Giro/Einlagen/Konten	560.624	5,7	524.588	5,3
Versicherungen	185.063	1,9	187.397	1,9
Sonstige Rechte/Forderungen	779.454	7,9	716.765	7,3
Haftungen	3.594.695	36,7	4.249.056	43,1
Gesamt	9.805.970	100,0	9.851.864	100,0

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungser-

löse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden die entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus der potentiellen Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken,
- Währungsrisiken,
- andere Preisrisiken,
- Volatilitätsrisiko.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert. Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z. B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Ver-

lustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie einer Reihe von Sensitivitätskennzahlen berechnet. Die Berechnung des VaR für das Handelsbuch erfolgt auf täglicher Basis nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99% und einer Behaltdauer von einem Tag. Dafür wird mit SAS Risk Management for Banking ein von den Handelssystemen unabhängiges Bewertungssystem eingesetzt.

Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des BPV (Basis Point Value) je Währung. Über eine Reihe von Stresstests wird die Auswirkung externer Marktbewegungen, welche durch eine VaR-Methodik nicht abgedeckt werden können, betrachtet.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolios des Handels- und Bankbuches ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury (TRE)-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss Limite

Das TRE-Limitsystem wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch die Abteilung Marktrisikomanagement kontrolliert und damit sichergestellt.

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch als auch der einzelnen Subportfolien des Handelsbuches informiert.

Die folgende Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Subportfolien Zinssteuerung, Capital Markets und Consulting Sales, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Höhe der Verluste im Fall der für die aktuelle Position ungünstigsten Marktbewegung der letzten zwei Jahre gibt.

Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR der Abteilungen Treasury Zinshandel und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Wertpapier- und Devisen-Sales konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Risikobeitrag.

Im VaR-Verlauf des Handelsbuches sind mehrere Spitzen von Jänner bis Juli erkennbar, die sich auf

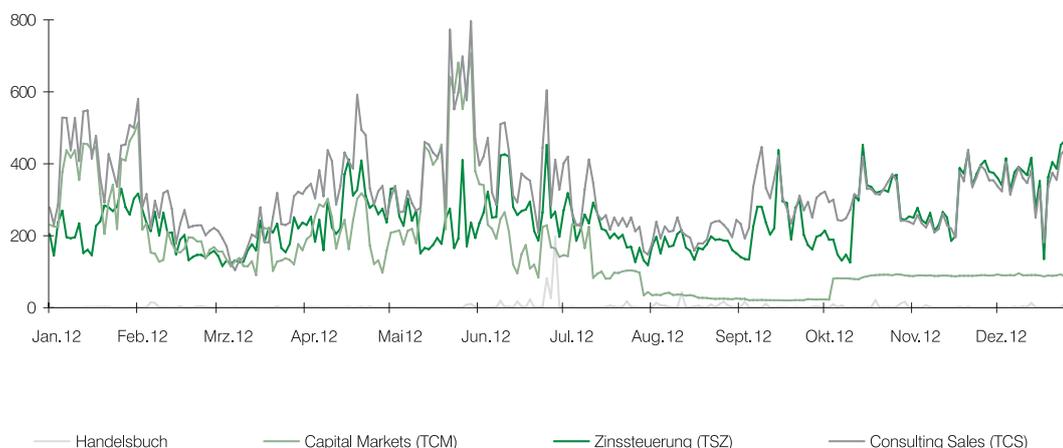
konkrete Marktereignisse zurückführen lassen, denen mit risikoreduzierenden Maßnahmen begegnet wurde.

Die VaR Spitze Anfang Jänner ist auf Unruhen auf den Märkten bezüglich der Euro-Krise zurückzuführen. Neben Österreich wurde in diesem Zeitraum die Kreditwürdigkeit von sieben Euro-Ländern herabgestuft. Nach einer 2-monatigen Erholungsphase stiegen im April die Zinsen für Italien und Spanien erneut an. Ende Mai bis Anfang Juni nahmen die Sorgen um Spanien weiter zu. Zypern drohte die Beanspruchung des Euro-Rettungsschirms. Spanische und griechische Banken benötigten Milliardenhilfe. Die Kreditwürdigkeit mehrerer deutscher Banken wurde herabgestuft. Die Eurozone schlitterte in eine Rezession. Ende Juni wurden 28 spanische Banken herabgestuft. Zypern beantragte Hilfe vom Euro-Rettungsschirm. Wie schon zuvor seitens der EZB diskutiert, wurde per Anfang Juli der Leitzinssatzes auf ein Rekordtief von 0,75% gesenkt.

Durch das Erreichen des Stop-Loss-Limits am 25.07.2012 wurde das Portfolio Treasury Zinssteuerung (TSZ) geschlossen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Value at Risk Handelsbuch 2012
in EUR Tsd.



Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31. Dezember 2012 (99% VaR 1d) mit den Vergleichswerten zum 31.12.2011, die oben graphisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2012	VaR per 31.12.2011
Handelsbuch	406	269
Zinshandel	82	234
Devisenhandel	79	237
Wertpapierhandel	412	36
Aktienhandel	57	104

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden. Die verwendeten Szenarien

spiegeln Annahmen der OeNB, der Rating Agenturen und der RLB NÖ-Wien wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts sowie Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderungen von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2012	VaR per 31.12.2011
Zinsrisiko	105	223
Währungsrisiko	439	43
Preisrisiko	199	114
Volatilitätsrisiko	23	136

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Abteilung Zinssteuerung in der Hauptabteilung Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Aufbauend auf der GAP-Analyse werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“.

Im monatlichen Aktiv-/Passiv-Komitees werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen.

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzinssätze empfängt und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31.12.2012 in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-1.628.795	-1.692.115	196.098	336.038
USD	-194.178	-34	4.756	143
JPY	3.869	0	0	0
CHF	61.074	-495.654	11.185	-61
Sonstige	941	-212	0	0

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31.12.2011 in EUR Tsd.:

Zi	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-2.235.475	-1.413.790	-71.668	431.832
USD	-69.933	-27.134	227	2.994
JPY	4.758	-20	-60	0
CHF	-296.064	640	1.561	8.956
Sonstige	-2.346	0	0	0

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen

bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR-Modells berechnet. Nichtlineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei mitberücksichtigt.

Anfang 2012 wurde das Steuerungsszenario von bisher 180/95% auf 250/99% umgestellt. Dementsprechend wurden die Vergleichswerte für das Jahr 2011 in den nachfolgenden Tabellen auch auf Basis 250/99% aktualisiert.

31.12.2012	Haltedauer	Konfidenzniveau: 99%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	250 Tage	36.416	1.657

31.12.2011	Haltedauer	Konfidenzniveau: 99%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	250 Tage	34.869	4.253

Die folgende Tabelle zeigt die Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2012 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	166,39	341,93	-138,17	-95,85
USD	19,92	0,01	-1,53	-0,10
JPY	-0,39	0	0	0
CHF	-6,24	100,68	-5,33	-2,53
Sonstige	0,13	-0,04	0	0

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31.12.2011 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd.

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	212,92	276,78	25,08	-77,83
USD	8,49	6,82	-0,11	-2,91
JPY	-44,44	0,39	2,33	0
CHF	34,05	-0,15	-0,72	-0,61
Sonstige	0,22	0,02	0	0,1

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bank- und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung von +200 Basispunkten Parallelshift angenommen. Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen dar.

Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist in den Derivativen Finanzinstrumenten ersichtlich.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft, der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko
- Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z. B. Mindestreserve).

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufrisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Das Liquiditätskostenrisiko wird in der RTFA auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt. Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodel. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der EBA-Guidelines (European Banking Authority) bzw. der Liquiditätsrisikomanagement Verordnung.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Jahr 2011 wurde des Weiteren ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- „Operative Liquiditätstransformation“,
- „Strukturelle Liquiditätstransformation“,
- „GAP über Bilanzsumme“.

Die „Operative Liquiditätstransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätstransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Gesamtbankrisiko gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien.

In der RLB NÖ-Wien ist ein eigenes Liquiditätskomitee implementiert. Dieses tritt monatlich zusammen und hat folgende Aufgaben:

- Fundingstrategie
- Liquiditätsbericht
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2012 mit den Vergleichswerten des Jahres 2011:

in EUR Tsd.						31.12.2012	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	Kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18 Monate	11.311.011	2,39%	-10%	-4.336.582			
2 Jahre	-532.831	-0,97%	-10%	-5.547.593	113,12%	>80%	
3 Jahre	426.259	0,78%	-10%	-5.114.762	118,45%	>70%	
5 Jahre	-160.592	-0,29%	-10%	-5.541.021			
7 Jahre	-1.765.749	-3,22%	-10%	-5.380.428	125,27%	>60%	
10 Jahre	-3.413.266			-3.614.679			
15 Jahre	-126.120			-201.414		-	
20 Jahre	-717.096			-75.294	130,98%		
30 Jahre	550.074			641.802			
>30 Jahre	91.728			91.728		>50%	

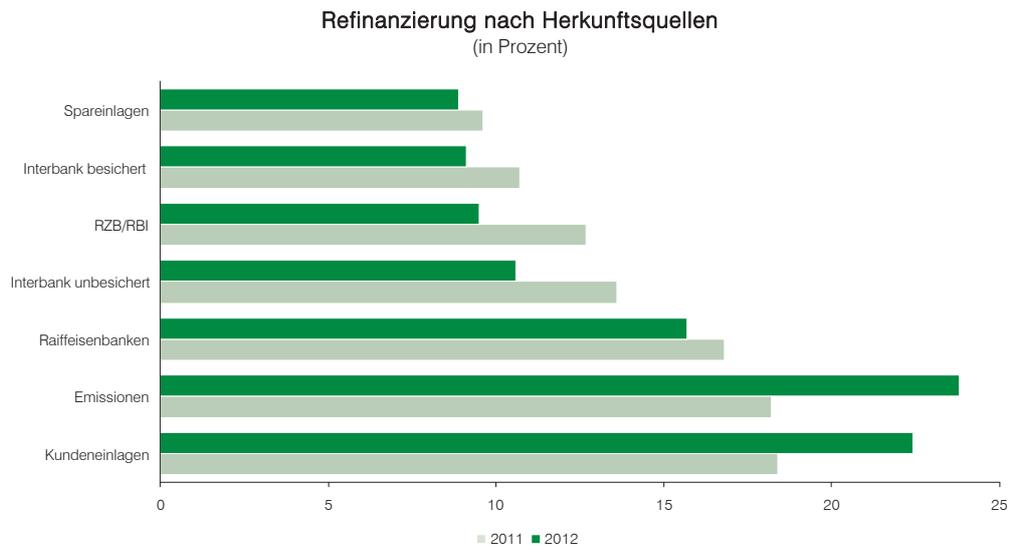
in EUR Tsd.						31.12.2011	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	Kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18 Monate	812.373	1,43%	-10%	-570.679			
2 Jahre	252.795	0,45%	-10%	-1.383.052	101,71%	>80%	
3 Jahre	973.368	1,72%	-10%	-1.635.847	105,74%	>70%	
5 Jahre	-101.031	-0,18%	-10%	-2.609.216			
7 Jahre	-1.431.878	-2,53%	-10%	-2.508.185	111,26%	>60%	
10 Jahre	-2.839.081			-1.076.306			
15 Jahre	840.443			1.762.775		-	
20 Jahre	-228.002			922.332	108,64%		
30 Jahre	700.511			1.150.334			
>30 Jahre	449.823			449.823		>50%	

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

in EUR Tsd							31.12.2012
	Buchwert	Vertragliche					
		Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre	
Derivative Verbindlichkeiten	1.608.948	3.062.267	132.855	445.848	1.323.174	1.160.390	
Derivate im Handelsbuch	256.244	476.410	26.558	91.420	201.793	156.640	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	338.144	681.204	24.513	76.203	224.386	356.101	
sonstige Derivate	1.014.560	1.904.653	81.784	278.225	896.995	647.649	

in EUR Tsd							31.12.2011
	Buchwert	Vertragliche					
		Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre	
Derivative Verbindlichkeiten	1.843.126	3.344.757	233.326	429.212	1.541.295	1.140.924	
Derivate im Handelsbuch	301.637	605.778	56.025	81.300	260.395	208.057	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	254.719	510.025	17.715	47.028	180.809	264.474	
sonstige Derivate	1.286.770	2.228.954	159.586	300.884	1.100.091	668.393	

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2012 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2011:



Unter Note (30) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

BETEILIGUNGS- UND IMMOBILIENRISIKO

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven treffen.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben. Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch

die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben werden und die Risikoertragsposition einmal jährlich dargestellt wird. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI AG und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsrating besteht analog zum bereits ausgeführten Kreditrating aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (99%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und aufkumuliertes Rating per 31.12.2012 und 31.12.2011:

in EUR Tsd.	Buchwert			Buchwert		
	31.12.2012	%-Anteil	Rating	31.12.2011	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.628.644	58,4	1,5	2.525.926	57,6	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.870.696	41,6	2,5	1.856.848	42,4	2,5
Beteiligungen gesamt	4.499.340	100,0	2,0	4.382.774	100,0	2,0

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken entstehen.

In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien

flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken läuft neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung seit dem Jahr 2010 ein Projekt zur Erhebung der Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

SONSTIGE RISIKEN/ MAKROÖKONOMISCHE RISIKEN

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extrem- als auch Liquidationsfall sonstige Risiken inklusive Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen durch eine Approximation. Diese wird als ein Aufschlag von 10% der quantifizierten Risiken mit Ausnahme des Beteiligungsrisikos sowie Immobilienrisikos errechnet. Die Berücksichtigung der zwei Risikoarten entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungs-/Immobilienrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN- BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 520 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.679 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG

Seit dem 01.01.2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z. B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

(42) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

BANKBUCH

Angaben für 2012:

in EUR Tsd. 2012	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	10.807.082	18.498.954	13.695.888	43.001.924	1.792.929	-1.882.290
a) Zinsverträge	9.073.586	17.640.270	13.044.543	39.758.399	1.616.180	-1.714.627
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	34.500	0	0	34.500	0	-265
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	8.513.169	16.579.906	11.606.755	36.699.830	1.589.413	-1.680.966
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	414.182	0	0	414.182	25	0
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	84.369	482.998	661.484	1.228.851	26.742	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	27.366	577.366	776.304	1.381.036	0	-33.396
b) Wechselkursverträge	1.668.395	650.907	204.760	2.524.062	172.982	-167.039
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	54.216	0	0	54.216	414	-445
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	1.601.941	626.883	89.960	2.318.784	33.997	-30.008
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	2.369	5.012	0	7.381	689	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.369	5.012	0	7.381	0	-689
Sonstige Devisen- und Goldverträge	7.500	14.000	114.800	136.300	137.882	-135.897
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	8.801	74.933	446.585	530.319	1.971	-77
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	4.400	0	223.210	227.610	23	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	4.401	0	223.375	227.776	0	-23
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	74.933	0	74.933	1.948	-54
d) Kreditderivate	56.300	132.844	0	189.144	1.796	-547
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	31.300	28.000	0	59.300	4	-547
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	25.000	104.844	0	129.844	1.792	0

BANKBUCH
Angaben für 2011:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	2011					
	Restlaufzeit					
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	19.686.312	20.997.665	18.784.768	59.468.745	2.027.014	-2.330.070
a) Zinsverträge	15.924.804	20.349.703	18.077.603	54.352.110	1.699.814	-1.998.318
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	25.000	0	0	25.000	0	-114
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	12.639.138	19.395.703	16.485.988	48.520.829	1.675.702	-1.950.612
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.000	0	0	520.000	29	-146
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	435.000	5.000	0	440.000	91	-26
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	628.980	400.501	734.576	1.764.057	23.956	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.645.186	548.499	857.039	3.050.724	0	-47.358
Bond Optionen - Kaufkontrakte	11.500	0	0	11.500	36	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	20.000	0	0	20.000	0	-62
b) Wechselkursverträge	3.562.187	380.008	244.415	4.186.610	322.386	-327.731
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	123.052	0	0	123.052	1.651	-1.747
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	3.373.273	210.706	89.615	3.673.594	69.757	-89.024
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	1.471	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.931	7.351	0	10.282	0	-1.471
Sonstige Devisen- und Goldverträge	60.000	154.600	154.800	369.400	249.507	-235.489
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	77.690	462.750	540.440	1.319	-2.364
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	223.211	227.611	22	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	9.607	228.289	237.896	0	-600
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	63.683	11.250	74.933	1.297	-1.764
d) Kreditderivate	199.321	190.264	0	389.585	3.495	-1.657
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	5.000	59.300	0	64.300	1.661	-874
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	194.321	130.964	0	325.285	1.834	-783

HANDELSBUCH
Angaben für 2012:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2012						
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	4.179.974	2.549.036	2.778.610	9.507.620	303.472	-297.882
a) Zinsverträge	2.349.754	2.311.412	2.778.610	7.439.776	249.065	-256.989
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	6.500	0	0	6.500	0	-56
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	70.000	0	0	70.000	81	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	60.000	0	0	60.000	0	-32
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	2.213.254	2.225.412	2.716.147	7.154.813	244.649	-252.565
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	43.000	31.232	74.232	4.335	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	43.000	31.231	74.231	0	-4.336
b) Wechselkursverträge	1.828.350	237.624	0	2.065.974	54.344	-40.887
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	928.539	118.332	0	1.046.871	53.846	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	892.949	119.292	0	1.012.241	0	-40.370
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	3.412	0	0	3.412	498	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	3.450	0	0	3.450	0	-517
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	1.870	0	0	1.870	63	-6
(OTC-Produkte und Börsenkontrakte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.550	0	0	1.550	63	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	320	0	0	320	0	-6

HANDELSBUCH
Angaben für 2011:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2011	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	5.407.718	6.230.507	5.433.600	17.071.825	434.588	-431.035
a) Zinsverträge	2.723.980	5.866.948	5.433.600	14.024.528	335.308	-358.933
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	6.200	0	0	6.200	0	-20
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	21.000	0	0	21.000	10	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	1.000	0	0	1.000		-9
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	2.665.780	5.820.948	5.361.664	13.848.392	334.677	-355.402
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.000	35.968	38.968	621	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	30.000	43.000	35.968	108.968	0	-3.502
b) Wechselkursverträge	2.680.962	363.559	0	3.044.521	99.280	-72.009
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.412.159	187.417	0	1.599.576	98.558	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.259.008	176.142	0	1.435.150	0	-71.494
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	4.592	0	0	4.592	722	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	5.203	0	0	5.203	0	-515
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	2.776	0	0	2.776	0	-93
(Börsenkontrakte)						
Index Futures	2.776	0	0	2.776	0	-93

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsaldierten - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben. Credit Default Swaps werden als Derivate und somit zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(43) MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

2012

in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	152.974	365.356	0	518.330
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	1.948.112	80.868	35.951	2.064.931
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale	2.821.507	552.958	9.659	3.384.124
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	1.795.064	0	1.795.064
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	664.424	0	664.424
Handelspassiva	94	297.789	0	297.883
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	207	1.878.090	0	1.878.297
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	43.769	0	43.769

2011

in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	46.016	493.760	0	539.776
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	2.078.129	135.714	38.977	2.252.820
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale	2.174.347	352.460	0	2.526.807
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	2.156.642	36	2.156.678
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	842.015	0	842.015
Handelspassiva	122	430.914	0	431.036
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	33	2.322.450	62	2.322.545
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit or loss	0	40.889	0	40.889

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem „dirty price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2012		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	223	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	11.144	46.569
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	0	8.329

2011		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	1	12.802
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert at fair value through profit or loss	12.097	621.452
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	4.627	62.291

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2012				
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva
Stand 1.1.	0	38.919	36	-62
Umgliederung in Level III	0	10.020	0	0
Erfüllung	0	0	-36	62
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	1.480	0	0
Umgliederung aus Level III	0	-4.671	0	0
Verkäufe	0	-188	0	0
Stand 31.12.	0	45.560	0	0

2011				
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva
Stand 1.1.	0	7.622	155	-304
Umgliederung in Level III	0	30.093	0	0
Käufe	0	1.234	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-30	0	0
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	-119	242
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Zinsabgrenzungen	0	58	0	0
Stand 31.12.	0	38.977	36	-62

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurden nur dann vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in EUR Tsd.	Fair Value	2012 Buchwert	Differenz	Fair Value	2011 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	8.583.852	8.274.545	309.307	9.444.121	9.349.169	94.952
Forderungen an Kunden	9.994.980	9.901.843	93.137	9.626.574	9.614.953	11.621
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert held-to-maturity	1.322.078	1.294.473	27.605	1.375.149	1.397.415	-22.266
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.090.305	12.961.151	129.154	14.904.283	14.767.048	137.235
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.595.808	7.643.091	-47.283	6.941.044	6.981.877	-40.833
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at cost	5.205.391	5.264.492	-59.101	4.108.384	4.196.777	-88.393
Nachrangkapital, kategorisiert at cost	1.092.108	1.138.830	-46.722	1.145.007	1.170.756	-25.749

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

ANGABEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHER RECHTSNORMEN

(44) SCHULDVERSCHREIBUNGEN, ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE UND BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN GEM. § 64 ABS. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2012	2011
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	924.169	604.925
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	628.946	463.289

(45) ZUM BÖRSENHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE GEM. § 64 ABS. 1 Z 10 BWG

in EUR Tsd.	2012		2011	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.670.038	0	4.424.305	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	237.411	0	196.603	0

(46) FINANZANLAGEN NACH § 64 ABS. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.833.112	2.507.828
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	225.677	180.736
Gesamt	3.058.789	2.688.564

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(47) (NOMINAL-) VOLUMEN DES WERTPAPIERHANDELSBUCHES GEM. § 22 BWG

in EUR Tsd.	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	160.434	45.375
Aktien, Investmentzertifikate, Genussrechte (Kurswerte)	1.294	5.068
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	9.507.620	17.081.825
Gesamt	9.669.348	17.132.268

(48) AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2012 Basel II	2011 Basel II
Eingezahltes Kapital	593.296	593.295
Erwirtschaftetes Kapital	909.609	880.929
Anteile anderer Gesellschafter	324.303	317.428
Hybrides Kapital	320.854	314.750
Immaterielle Vermögenswerte	-9.034	-8.068
Kernkapital	2.139.028	2.098.334
Abzugsposten vom Kernkapital	-61.650	-134.067
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	2.077.378	1.964.267
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	401.269	408.378
Stille Reserven	85.402	159.314
Haftsummenzuschlag	155.288	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	337.751	358.688
Ergänzende Eigenmittel	979.710	1.081.668
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-61.651	-134.068
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	918.059	947.600
Anrechenbare Eigenmittel	2.995.437	2.911.867
Tier III-Kapital	13.728	18.548
Gesamte Eigenmittel	3.009.165	2.930.415
Eigenmittelüberschuss	1.618.880	1.545.993
Überdeckungsquote	116,44%	111,67%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	12,82%	12,11%
Kernkapitalquote Gesamt	11,95%	11,35%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	18,57%	18,07%
Eigenmittelquote Gesamt	17,32%	16,93%

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2012 Basel II	2011 Basel II
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.296.691	1.297.348
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	13.728	18.548
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	79.866	68.526
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.390.285	1.384.422
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	16.208.638	16.216.850
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	17.378.563	17.305.275

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(49) ANGABE GEM. § 240 Z 9 UGB WECHSELSEITIGE BETEILIGUNGEN

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(50) AUFWENDUNG FÜR KONZERNABSCHLUSSPRÜFER NACH § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2012 teilen sich wie folgt auf:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA AG	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	793	854
andere Bestätigungsleistungen	27	117
Steuerberatungsleistungen	64	0
sonstige Leistungen	55	108
Gesamt	939	1.080

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2011 teilen sich wie folgt auf:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA AG	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	744	810
andere Bestätigungsleistungen	21	117
Steuerberatungsleistungen	57	0
sonstige Leistungen	7	140
Gesamt	829	1.067

(51) DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Angestellte	4.611	4.712
Arbeiter	1.276	1.206
Gesamt	5.887	5.918

(52) KREDITE AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Zum Bilanzstichtag haften keinerlei von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf EUR 340 Tsd. (VJ: EUR 175 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 60 Tsd. (VJ: EUR 23 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt von EUR 5 Tsd. (VJ: EUR 6 Tsd.) aushaftend. An Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres EUR 1 Tsd. (VJ: EUR 1 Tsd.) geleistet.

(53) BEZÜGE DER ORGANE

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden Aufwendungen für laufende Bezüge von EUR 1.726 Tsd. (VJ: EUR 2.180 Tsd.) ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von EUR 837 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.), für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von EUR 474 Tsd. (VJ: EUR 295 Tsd.) und für andere langfristig fällige Leistungen von EUR 21 Tsd. (VJ: EUR 21 Tsd.) entstanden. Entsprechende Perso-

nalrückstellungen wurden mit EUR 860 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.) aufgelöst.

An die Mitglieder des Vorstandes (19 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2012 EUR 894 Tsd. (VJ: EUR 276 Tsd.) laufende Bezüge ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von EUR 265 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.) entstanden.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates (6 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2012 EUR 73 Tsd. (VJ: EUR 73 Tsd.) laufende Bezüge ausbezahlt.

(54) ORGANE**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER
(ab 04.05.2012)

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER
(bis 04.05.2012)

Direktor Mag. Veronika HASLINGER

Direktor Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor Mag. Michaela STEINACKER

VORSTAND**Obmann**

Ök.Rat Dr. Christian KONRAD (bis 04.05.2012)

Mag. Erwin HAMESEDER (ab 04.05.2012)

Obmannstellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER
(bis 04.05.2012)

Dir. Dr. Leopold DANZER

DI Gerhard KOSSINA (ab 04.05.2012)

Präsident DI Dr. Johann LANG (ab 04.05.2012)

Mitglieder

Ök.Rat Wilhelm ABERHAM (bis 04.05.2012)

Dir. Kurt BOGG

Franz ETTLINGER (ab 04.05.2012)

Ing. Karl GEMEINBÖCK

Dir. Mag. Günther GEYRHOFER

Leopold GRAF

Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER (ab 04.05.2012)

Vizebgm. Josef GUNDINGER

Präsident KR Brigitte JANK (ab 04.05.2012)

KR Karl KLOUCEK (bis 04.05.2012)

Präsident DI Dr. Johann LANG (bis 04.05.2012)

Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART

Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN (ab 04.05.2012)

Ök.Rat Johann SCHELLENBACHER (bis 04.05.2012)

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat Ing. Hermann SCHULTES

Präsident i.R. Ök.Rat Rudolf SCHWARZBÖCK

(bis 04.05.2012)

Ök.Rat Adolf STEINER (bis 04.05.2012)

Dr. Helmut TACHO (ab 04.05.2012)

DI Karl Theodor TROJAN

VS-Dir. DI Reinhard WOLF (ab 04.05.2012)

Dir. Dr. Alois ZACH

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Präsident BR KR Sonja ZWAZL

Mitglieder

Dir. Ing. Mag. Josef BUCHLEITNER (bis 04.05.2012)

Dir. Franz EHMOSE (ab 04.05.2012)

Abg.z.NR Ök.Rat Anna HÖLLERER

Dir. Adolf KOWAR

Ing. Mag. Alois NAIMER (ab 04.05.2012)

KR Franz THERNER (bis 04.05.2012)

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK

Prokurist Erich BRUNNER

HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Staatskommissäre

MR Mag. Johann KINAST

Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31.12.2012 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2012 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 2. April 2013 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

Die Geschäftsleitung

Mag. Klaus BUCHLEITNER
Generaldirektor

Mag. Veronika HASLINGER
Direktor

Dr. Kurt MIESENBÖCK
Direktor

Mag. Michaela STEINACKER
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 11. April 2013 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Für den Vorstand

Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Direktor
Dr. Leopold DANZER
Obmann-Stellvertreter

DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter

Präsident
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2013 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat
Karl DONABAUER
Vorsitzender

Präsident BR KR
Sonja ZWAZL
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 3. Mai 2013 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende

Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 sowie § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243 sowie § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 11. April 2013

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisorin

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Harald Podoschek
Steuerberater

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
"ADELANTE" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MARMARIS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"OLIGO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PROCAS" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	BH
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co Ital- és Ételaautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	96,99%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	10.000.000	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	8.763	EUR	95,00%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	SU
DELTA MLÝNY s.r.o., (Teilkonzern LLI), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	SU
Eidermühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	102.258	EUR	100,00%	SU
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
FARINA Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Raaba (A)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	SU
GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	SU
GoodMills Polska Kamionka Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kamien Krajenski (PL)	858.480	PLN	100,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	100.000	PLN	100,00%	SU
GoodMills Polska Stradunia Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI), Stradunia (PL)	12.000.000	PLN	100,00%	SU
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	SU
Latteria NÖM, (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	20.000	EUR	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Parchim (D)	260.000	EUR	100,00%	SU
Mona Hungary Kft., (Teilkonzern NÖM), Budapest (H)	20.000.000	HUF	90,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-gesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	SU
NOM DAIRY UK LIMITED, (Teilkonzern NÖM), London (GB)	27.819.986	GBP	100,00%	SU
NÖM International AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	74,90%	SU
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PANNONMILL Malomipari Zrt., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	KI
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	40.000	EUR	100,00%	SU
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RFT Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandver-waltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH Versicherungsholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilien-projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	SU
Sofia Mel EAD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	97,85%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	80.793.667	UAH	100,00%	SU
UNIMILLS a.s., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	SU
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	310.000	EUR	100,00%	SU
VK "Polen" GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	54,46%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	SU

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AT EQUITY BEWERTET

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	38,10%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	88.197.407	EUR	25,04%	SU
DO & CO Aktiengesellschaft, Wien (A)	19.488.000	EUR	12,00%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	492.466.423	EUR	34,74%	KI
STRABAG SE, Villach (A)	114.000.000	EUR	15,31%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	203.971.877	EUR	10,01%	SU

Für die Do & Co Aktiengesellschaft, STRABAG SE und die Südzucker AG mit Anteilen unter 20% wurde die Möglichkeit einen maßgeblichen Einfluss ausüben zu können nachgewiesen, da gemäß IAS 28.7 a) und b) Vertretung in den Aufsichtsorganen gegeben ist und Einfluss auf Entscheidungsprozesse und Ausschüttungspolitik genommen wird.

SONSTIGE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"CREMBS" GmbH, Wien (A)	82.280	EUR	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	SU
"SANSARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
AlfaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	SU
Café+co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	4.600.000	RON	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Belgrad (RS)	500	EUR	85,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BiH)	2.174	BAM	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	SU
Delikomatslovensko, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	SU
Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	SU
Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	SU
Druhá snečná s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	SU
Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Nisos GmbH, Wien (A)	36.400	EUR	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	BH
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	1.680.000	EUR	98,85%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wiener Neudorf (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH & Co KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ²	---	---	---	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder-österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	SU
RALV Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIA Solare Cantalupo s.r.l., Appiano sulla strada del vino (I)	15.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE - Windpark Zistersdorf Ost GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE - Wolmirstedt GmbH & Co. KG, Leipzig (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	1.150.000	EUR	85,00%	SU
RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	51,00%	SU
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Sechste Biogas Falkenhafen GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Solárny park Bánovce nad Ondavou s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Bory s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Budulov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Dulovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Gemer s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Gomboš s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Hodejov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK I, a.s., Bratislava (SK)	3.400.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny Park Holding SK II, a.s., Bratislava (SK)	6.860.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Horné Turovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Hurbanovo s.r.o., Bratislava (SK)	7.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
RENERGIE Solárny park Jesenské s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Kalinovo s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Michalovce, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Nižná Pokoradz s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Nižný Skálnik, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Otročok, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Panovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Riečka s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Rimavská Sobota s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Rimavské Jánovce, s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Rohov s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Starna s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Uzovská Panica s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Včelince 2 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Solárny park Zemplínsky Branč s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE WINDPARK DEUTSCH HASLAU GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	80,00%	SU
RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	51,00%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
SL03 s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	SU
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, (Teilkonzern LLI), Aalen (D)	50.000	EUR	70,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	SU
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Windpark HAGN GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
Windpark HAGN GmbH & Co. KG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	SU
ZetaPark Lefantovce s.r.o., Bratislava (SK)	5.000	EUR	100,00%	SU
ZetaPark s.r.o., Bratislava (SK)	10.000	EUR	100,00%	SU
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D) ¹	---	---	---	SU

Sonstige Beteiligungen

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NICHT AT EQUITY BEWERTET WURDEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
"EUGEN PARK" Immobilien- errichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹	---	---	---	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	SU
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	SU
LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co.KG., Langenlois (A) ¹	---	---	---	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	50,00%	SU
MFAG Beteiligungs AG, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	FI
Ökoenergie Feistritztal GmbH, Kirchberg am Wechsel (A)	100.000	EUR	50,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	SU
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	35,77%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	FI
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	773.000	EUR	50,00%	SU
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE - ImWind Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und - betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	SU

LEGENDE:

¹ unbeschränkt haftender Gesellschafter² Kommanditist

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

FH Finanz-Holdinggesellschaft

WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

WV Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

ADRESSEN

AGRANA Beteiligungs-AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 211 37-0
Internet: www.agrana.com

AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH

Landhaus-Boulevard - Haus 6 (Top 21),
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 25 80 60
Internet: www.amipro.at

AMI Werbeagentur GmbH

Leonard-Bernstein-Straße 10,
Saturn Tower, 7. Stock, 1220 Wien
Tel.: +43 1 533 1 335
Internet: www.ami-werbeagentur.at

café+co International Holding GmbH

Theodor-Sickel-Gasse 2, 1100 Wien
Tel.: +43 505 200-267
Internet: www.cafeplusco.com

DO & CO AG

Stephansplatz 12, 1010 Wien
Tel.: +43 1 740 00-0
Internet: www.doco.com

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.

Schmidgasse 3-7, 2320 Schwechat
Tel.: +43 1 707 76 91
Internet: www.vonwiller.at

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH

Lindengasse 48-52, 1070 Wien
Tel.: +43 1 521 00-0
Internet: www.kurier.at

Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 535 11 24-0
Internet: www.lli.at

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 802-0
Internet: www.noep.at

Niederösterreichische Versicherung AG

Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 9013-0
Internet: www.noever.at

NÖM AG

Vöslauerstraße 109, 2500 Baden
Tel.: +43 2252 895 81
Internet: www.noem.at

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel.: +43 1 870 40-12680
Internet: www.ors.at

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H.

Wiedner Hauptstraße 94, 1050 Wien
Tel.: +43 1 546 46-0
Internet: www.wohnbausparen.at

Raiffeisen evolution project development GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
Tel.: +43 1 717 06-0
Internet: www.raiffeisenevolution.com

Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H.

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 517 517
Internet: www.riv.at

Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m. b. H.

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 70-0
Internet: www.rcm.at

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 5 1700-900
Internet: www.raiffeisenbank.at

Raiffeisen-Leasing GmbH

Hollandstraße 11-13, 1020 Wien
Tel.: +43 1 716 01-0
Internet: www.raiffeisen-leasing.at

Raiffeisen Reisebüro Ges.m.b.H

Modecenterstraße 16/4, 1030 Wien
Tel.: +43 1 313 75-0
Internet: www.raiffeisen-reisen.at

Raiffeisen

Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 533 300-0
Internet: www.rww.at

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel.: +43 1 26216-0
Internet: www.rzb.at

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 211 36-5950
Internet: www.renergie.at

SAT.1 Privatrundfunk und Programm GmbH

Theobaldgasse 19, 1060 Wien
Tel.: +43 1 58112 11-0
Internet: www.sat1.at

STRABAG SE

Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
Tel.: +43 1 22422-0
Internet: www.strabag.com

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Theodor-Heuss-Anlage 12,
D-68165 Mannheim
Tel.: +49 621 421-0
Internet: www.suedzucker.de

UNIQA Versicherungen AG

Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: +43 1 211 75-0
Internet: www.uniqa.at

VK Mühlen AG

Haulander Hauptdeich 2,
D-21107 Hamburg
Tel.: +49 40 751 09-50
Internet: www.vkmuehlen.de

IMPRESSUM

Medieninhaber

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

Konzept/Herstellung

AMI Werbeagentur GmbH, 1220 Wien
www.ami-werbeagentur.at

Redaktion und Koordination

Dr. Michaela Stefan, Mag. Katharina Fuchs, Mag. Eva Zangl
unter Mithilfe aller Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
sowie deren Beteiligungsunternehmen

Konzernabschluss (IFRS)

Redaktion und Koordination:
Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Layout/Grafik

franke&hagen graphic design, www.franke-hagen.com

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Bildnachweis

AGRANA, Alfred Arzt, Manfred Burger, DO & CO, iStockphoto,
KURIER, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Peter Rigaud, Roland
Rudolph, Vasko+Partner

Druck/Bindung

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Faradaygasse 6, 1030 Wien
UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734.



Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem
Papier. Redaktionsschluss: 10.04.2013.
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit gilt bei allen personen-
bezogenen Bezeichnungen die gewählte Form für beide
Geschlechter.

